

Rektoratsbericht für das Akademische Jahr 2004/2005



Lemgo



Höxter



Detmold



**Fachhochschule
Lippe und Höxter**
University of Applied Sciences

	Seite
Vorwort	5
1. Bericht des Rektors	7
1.1 Das Studienjahr 2004/2005	7
1.2 „Zielvereinbarungen II“ mit dem MWF	18
1.3 „Bolognaprozess“: Umstellung auf konsekutive Studiengänge	22
1.4 Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Unternehmen der Region	23
1.5 „Campus Emilienstraße“ in Detmold	24
1.6 Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen	26
1.7 Einführung der W-Besoldung für Professoren	27
1.8 Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren	30
2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung	33
2.1 Lehre und Studium	33
2.2 Qualitätssicherung	34
3. Bericht des Prorektors für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, Internationale Beziehungen	36
3.1 Forschungsförderung	36
3.1.1 Bericht des Forschungsbüros	38
3.2 Internationalisierung	39
3.2.1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes	40
3.3 Bericht über die Alumni-Arbeit	42
3.4 Kooperationsvertrag mit den Schulen in Lemgo	42
4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung	43
4.1 Der Haushalt	43
4.1.1 Verteilung der Mittel in 2004	44
4.1.2 Personalkosten	44
4.1.3 Bewirtschaftungskosten	45
4.1.4 Mieten	46
4.1.5 Drittmittel, Zweitmittel	47
4.2 Gleichstellung	49

	Seite
5. Berichte aus den Fachbereichen	50
5.1 Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur	50
5.2 Fachbereich 2 - Medienproduktion	54
5.3 Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen	55
5.4 Fachbereich 4 - Life Science Technologies	62
5.5 Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik	65
5.6 Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik	69
5.7 Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft	72
5.8 Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz	75
5.9 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung	77
 6. Bericht des Instituts „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)	 82
 7. Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Studium, Lehre und Weiterbildung (KOM)	 90
 8. Zahlen und Fakten	 96
8.1 Studienangebot	96
8.2 Neu-Einschreibungen / Immatrikulationen insgesamt	97
8.3 Personal an der FH LuH	97
8.4 Personalia	98
8.4.1 Berufungen	98
8.4.2 Im Ruhestand	98
8.4.3 Professoren-Vertretungen	98
8.5 Termine im Studienjahr 2004 / 2005	99

Rektoratsbericht der Fachhochschule Lippe und Höxter
für das Akademische Jahr 2004/2005

Herausgeber:

Rektor Prof. Tilmann Fischer

Redaktion:

Pressestelle der FH Lippe und Höxter, Detlev Grewe-König

Lemgo, Oktober 2005

Dieser Bericht ist auch im Internet veröffentlicht unter dem Stichwort
„rektoratsmitteilungen“ in: www.fh-luh.de/html/aktuelles.html

Vorwort

Dieser Jahresbericht wird in einer Zeit des Umbruchs geschrieben, in der die neue Landesregierung sich soeben konstituiert hat und ein Richtungswechsel in der Bundespolitik sich ebenfalls abzeichnet. Vieles von dem, was in den vergangenen Jahren als hochschulpolitische Zielsetzung seitens des Landes formuliert worden ist, kommt nun auf den Prüfstand. Und es wird sich erweisen, ob die Hochschulen ihre eigenen planerischen Ziele mittelfristig umsetzen können. Die **Bestätigung des Qualitätspaktes** durch den neuen Wissenschaftsminister hat immerhin Mut gemacht, denn nur so konnte die vom Finanzminister verhängte Haushaltssperre von den Hochschulen abgewendet werden.

„Wir machen Ernst mit der Freiheit der Hochschulen“, heißt das hochschulpolitische Manifest der Regierungsparteien in NRW. Ein neues „Hochschulfreiheitsgesetz“ (so die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten vom 13. Juli 2005) ist bereits in der Vorbereitung. Es kann, wenn es denn so kommt wie angekündigt, für die Hochschule einiges an Veränderungen bringen: Mehr rechtliche Selbstständigkeit als Körperschaft des öffentlichen Rechts, ohne dabei noch staatliche Anstalt zu sein, Einnahmen aus den voraussichtlich unvermeidlichen Studiengebühren, neue Strukturen für die Hochschulleitung und - womöglich - die Eigentumsrechte über die Hochschulliegenschaften.

Tatsächlich ist bereits vieles an wirkungsvollen Veränderungen in den vergangenen Jahren erreicht worden, insofern kann die neue Landesregierung auf den erfolgreichen Strukturen des Hochschulsystems in NRW aufbauen und für die Zukunft beste bildungspolitische Voraussetzungen für Lehre und Studium schaffen. Sie wird vermehrt auf die Motivation der Lehrenden und Lernenden setzen, die gewährte Freiheit zielorientiert zu nutzen. Und sie wird dafür sorgen, dass bildungspolitische Ziele ohne Hemmnisse der Administration im Lande umgesetzt werden. Aber es geht nicht ohne eine **verlässliche Zusage über die Ressourcen**, die den Hochschulen künftig zur Verfügung stehen

werden. Dies insbesondere angesichts der Tatsache, dass sich die Hochschulen in einem **Wettbewerb** befinden, der, bedingt durch die Gleichwertigkeit der neuen Studienabschlüsse, verstärkt **zwischen den Fachhochschulen und Universitäten** ausgetragen wird.

Der vorliegende Jahresbericht über das Studienjahr 2004/05 ist wieder ein Kompendium aus den Einzelberichten der Rektoratsmitglieder, der Fachbereiche, der zentralen Einrichtungen sowie der Hochschulverwaltung. Bei allen Autorinnen und Autoren bedanke ich mich für ihre Beiträge, die die Vielfalt unserer Hochschule widerspiegeln.

Ein Jahresbericht veranlasst diejenigen, die ihn aufstellen, zur Rückschau und Bilanzierung ihrer Tätigkeit. Diejenigen, die ihn lesen, soll er informieren über den Stand der Entwicklung der Hochschule, die Situation von Lehre und Studium, über Forschung und Entwicklung und schließlich den Einsatz der Ressourcen.

Wir in der Fachhochschule haben zurückgeschaut und wünschen Ihnen nun eine interessante Lektüre!

Prof. Tilmann Fischer
Rektor

Dem Rektorat gehörten im Berichtszeitraum an:

Prof. Dipl.-Ing. Tilmann Fischer,
Rektor

Prof. Dr.-Ing. Horst Wißbrock,
Prorektor für Lehre, Studium und Qualitätssicherung (PR I)

Prof. Dr. rer. nat. Franz Kaußen,
Prorektor für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben,
Internationale Beziehungen (PR II)

Prof.'in Dr. agr. Marianne Grupe,
Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung (PR III)

Helmuth Hoffstetter,
Kanzler

1. Bericht des Rektors

1.1 Das Studienjahr 2004/2005

Das Studienjahr 2004/05 war für die Fachhochschule Lippe und Höxter im Wesentlichen geprägt von drei großen Themenblöcken: Die **Zielvereinbarungen II** mit dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung, die Umstellung der Diplomstudiengänge auf das **konsekutive Studiengangssystem** („Bolognaprozess“) und die **Umsetzung der Professorenbesoldungsreform** (Einführung der W-Besoldung). Die beiden ersten Themen stehen in einem engen Zusammenhang, der in den nachfolgenden Beiträgen dieses Jahresberichtes mehrfach zum Ausdruck kommt. Daneben gab es die alltägliche Arbeit an der Hochschule, die bei den hohen Einschreibungszahlen des Wintersemesters 2004/05 alle organisatorischen Fähigkeiten herausforderte, um den Lehrbetrieb in der gewohnten Qualität aufrecht erhalten zu können. Die Entscheidungen des Vorjahres, über die im letzten Jahresbericht informiert wurde, mussten umgesetzt werden und ihre Tragfähigkeit erweisen. Manches erwies sich in der Praxis als schwieriger, anderes war einfacher als ursprünglich angenommen. Viele Themen sind angestoßen und müssen „auf kleiner Flamme warm gehalten werden“, weil die Zeit fehlt, um sie gegenüber anderen vorrangig zu behandeln. Andere Themen brauchen ganz einfach ihre Zeit zur Reife.

An der Fachhochschule Lippe und Höxter wurden im vergangenen Studienjahr viele Fragen behandelt, die noch vor 20 Jahren „kein Thema“ gewesen sind.

Institutsgründung, Schlüsselqualifikationen, Finanzautonomie, Weiterbildung, Profilbildung, Zielvereinbarungen und Globalhaushalt, Bachelor und Master sind Begriffe, die neben vielen anderen den Weg der Fachhochschulen aus der Enge der alten Ingenieurschulen heraus zu modernen Hochschulen beschreiben. Sie definieren ein Stück der Freiheit, die die Fachhochschulen auf langem Weg in beharrlicher Arbeit, aber in der eigentlich kurzen Zeit ihres Bestehens (sie sind noch nicht einmal 35 Jahre alt) errungen haben.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit werden nachstehend einige Themen aufgegriffen, die den Hochschulalltag im Berichtszeitraum mitbestimmt haben:

STUDIENANFÄNGERZAHLEN ZUM WS 2005/06

Bereits im Jahresbericht 03/04 wurde auf die verstärkte Studienplatznachfrage in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen rund um Elektrotechnik und Maschinenbau hingewiesen. Dieser Trend setzte sich auch bei den Einschreibungen zum Wintersemester 2005/06 fort und stellt die betroffenen Fachbereiche vor erhebliche organisatorische Schwierigkeiten. Insbesondere am Standort Lemgo ist, bedingt durch die große Anzahl von Studiengängen mit Überlast, das räumliche Problem für Lehrveranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl nicht mehr zu übersehen. Wie weiter unten dargestellt, ist die Fachhochschule in der Umstellung auf die Bachelor- und Master-Studiengänge bereits sehr weit vorangeschritten und hat in diesem Zusammenhang ihre Studienangebote stärker als bisher ausdifferenziert. Bedingt durch diesen Zuwachs an Studiengängen müssen auch insgesamt mehr Lehrveranstaltungen gleichzeitig durchgeführt werden als früher, was ebenfalls zu einer dichteren Belegung der Veranstaltungsräume führt. Die Hochschule wird in den kommenden Semestern weitere Instrumente der Qualitätssicherung entwickeln müssen, um den durch die hohe Überlast drohenden Qualitätsverlust in der studentischen Betreuung abzuwenden.

Aus heutiger Sicht kann betont werden, dass es allen Kassandrarufen zum Trotz keine Einbrüche in der Studienplatznachfrage gegeben hat, die auf die Umstellung von Diplom- auf Bachelor-Studiengänge zurückzuführen sein könnten. Im Gegenteil hat man zurzeit den Eindruck, als würden die Bachelor-Studiengänge von den Studienanfängern gerade auf Grund ihrer kürzeren Studiendauer und strafferen Organisation besonders gut angenommen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE, FORSCHUNGSPREIS

Ausgehend von dem breiten Angebot ihrer Studiengänge liegt die Stärke der Fachhochschule in der **fach- und standortübergreifenden Zusammenarbeit** ihrer Professorinnen und Professoren bei allen Aufgaben in der angewandten Forschung und im Technologietransfer. Das kommt neben der

Kompetenzplattform „**Lebensmittelsicherheit und -qualität**“ im Fachbereich Life Science Technologies auch im Bereich Wasser- und Abwassertechnologie zum Ausdruck, in dem das Rektorat im Sommersemester 2005 einen neuen Forschungsschwerpunkt (FSP) „**Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz**“ anerkannt hat. Federführend für diesen FSP ist Prof. Dr. Joachim Fettig am Standort Höxter. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt konnte im Bereich Holztechnik zum Thema „Vorbereitung und Beschichtung von Holz- und Holzwerkstoffoberflächen“ bei Prof. Dr. Adrian Riegel eingerichtet werden. Beide Forschungsschwerpunkte waren noch vom alten MWF nach der Begutachtung durch eine Jury „zur Förderung aus Hochschulmitteln“ empfohlen worden.

Mit den Zielvereinbarungen II hat sich die Fachhochschule verpflichtet, die Beantragung von zwei weiteren Standort-übergreifenden Kompetenzplattformen - „**Wasser/Abwasser**“ und „**Informationstechnologie in der angewandten Automatisierungstechnik**“ - vorzubereiten.

Im Rahmen ihrer 2. „Bustour“ zur Förderung der Forschung an Fachhochschulen besuchte die Wissenschaftsministerin gemeinsam mit Journalisten die Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und -qualität“ am Standort Lemgo und zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen Kooperationen mit namhaften Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie.

Den mit 10.000 Euro dotierten **Forschungspreis 2004** der Fachhochschule Lippe und Höxter erhielt am 26. November 2004 **Prof'in. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun** für angewandte Forschungsvorhaben auf den Gebieten der dezentralen Abwasserbehandlung.

INTERNATIONALE HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN

Im Wintersemester 2004/05 konnte der Fachbereich Life Science Technologies seine 30jährige Partnerschaft mit dem Institut Universitaire de Technologie, Nancy Brabois, Génie Biologique Agro-Alimentaire (I.U.T.) in Nancy feiern. Diese bisher im Wesentlichen auf dem Austausch von Studierendengruppen beruhende Kooperation soll auf beiderseitigen Wunsch zukünftig noch stärker die Lehrangebote beider Partnerhochschulen für die

Studierenden des Nachbarlandes erschließen. Bedingt durch die Umstellung der Studiengänge nach dem Bologna-Prozess verfügen beide Hochschulen über ein entsprechend modularisiertes Studienangebot, das die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen bis hin zum Internationalen Abschluss ermöglicht. Es soll vereinbart werden, dass die Studierenden die speziellen fachlichen Angebote der Partnerhochschule bausteinartig für ihre eigene Ausbildung nutzen können.

Im September 2004 besuchten die Rektoren der ukrainischen Partnerhochschulen Prof. Dr. Viktor Bozhydanyk (Staatliche Technische Universität Lutsch) und Prof. Dr. Ivan Oleksejuk (Staatliche Wolynische Lesya Ukrayinka Universität Lutsch) die Fachhochschule Lippe und Höxter. Gemeinsam mit Vertretern des Vereins Brückenschlag Ukraine e. V. wurde über den weiteren Ausbau der Hochschulpartnerschaften beraten. Das Angebot der Fachhochschule zur Übereignung einiger größerer Holzbearbeitungsmaschinen aus der Werkstattauflösung am Standort Lemgo wurde von den Gästen aus der Ukraine dankend angenommen. Der Transfer erfolgte später durch die professionellen Helfer des Vereins Brückenschlag Ukraine.

Eine Delegation der Fachhochschule unter Leitung des Rektors besuchte die Partnerhochschulen in Lutsch im Mai 2005. Die Teilnehmer hielten Vorträge im Rahmen einer von dort organisierten Wissenschaftlichen Konferenz und überreichten als besondere Geste der Partnerschaft vier Semesterstipendien für ukrainische Studierende für einen Studienaufenthalt an der Fachhochschule Lippe und Höxter.

STIPENDIENPROGRAMME

Die Finanzierbarkeit eines Auslandsaufenthaltes stellt immer noch eine große Hürde für die Studierenden dar. Zwar bietet die EU unter den Namen „Sokrates“ und „Leonardo“ Stipendienprogramme für Studienaufenthalte oder Praxissemester im Ausland an, der DAAD fördert Gruppenprogramme und auch Individualstipendien für Auslandsaufenthalte, INWENT (ehemals Carl-Duisberg-Gesellschaft) fördert Praxissemester weltweit, und Fulbright-Stipendien gibt es für Aufenthalte in den USA. Alle diese Programme haben ihre speziellen Förderrichtlinien. Doch oft genug fallen unsere Studierenden durch das

Raster, weil sie aus dem einen oder anderen Grund den Bedingungen nicht entsprechen oder aber die zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind.

Für solche Fälle ist in der Vergangenheit der Förderverein der Fachhochschule Lippe und Höxter e.V. dankenswerterweise eingesprungen und konnte im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten vielen Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt verhelfen.

Aus grundsätzlichen Erwägungen zur Förderung der Studierendenmobilität und zur Internationalisierung hat das Rektorat beschlossen, neben dem speziellen Stipendienprogramm für Studentinnen (es existiert seit dem Jahr 2002 und ist mit jährlich 10.000 Euro hinterlegt) ein weiteres Programm für Studentinnen und Studenten der Fachhochschule in gleicher Höhe auszu-schreiben. „**Go Global**“ heißt das neue Programm, das ab 2005 individuelle Auslandsaufenthalte zur Durchführung von Studien- oder Praxissemestern im Ausland unterstützen will. In Zeiten zunehmender internationaler wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Verflechtung ist die FH LuH bestrebt, ihre Studierenden mit Kompetenzen auszurüsten, die einen erfolgreichen Einsatz auf den europäischen und weltweiten Märkten erlauben.

WEITERBILDUNG

Durch die Novellierung des Hochschulgesetzes HG NRW vom 1. Januar 2005 ergeben sich für die Hochschulen neue Möglichkeiten für die Weiterbildung. Bieten die Hochschulen weiterbildende Studiengänge an, so können sie das zukünftig nach einem öffentlich-rechtlichen Modell gegen kostendeckende Gebühren oder privatrechtlich gegen die Erhebung von Entgelten tun. Mitgliedern der Hochschule, die Aufgaben in der Weiterbildung wahrnehmen, kann diese Tätigkeit – anders als früher – aus den Einnahmen vergütet werden.

Die Hochschule kann auch mit Einrichtungen der Weiterbildung außerhalb des Hochschulbereichs in privatrechtlicher Form zusammenarbeiten (so genanntes Franchisingmodell).

Im Berichtszeitraum wurde aus mehreren Fachbereichen der Wunsch geäußert, im Bereich weiterbildender Masterstudiengänge aktiv werden zu können.

Auf der anderen Seite gab es Gespräche mit privaten Weiterbildungsträgern, die an der Ausweitung ihres Angebotes hinsichtlich akademischer Abschlüsse interessiert sind und die gerne eine entsprechende Kooperation mit der Fachhochschule eingehen würden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, eine Prognose über die künftige Entwicklung von Seiten der Hochschule abzugeben. Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass das Hochschulgesetz die Möglichkeiten geschaffen hat, neben der grundständigen Lehre Weiterbildungsstudiengänge gegen Gebühren (oder Entgelt) anzubieten. Nach meiner Einschätzung wird man in den Fachbereichen den Abschluss der gegenwärtigen Studienreform (Bolognaprozess) abwarten wollen, um zu sehen, welche Kapazität für den Weiterbildungsbereich noch zur Verfügung steht.

FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT, „GESUNDE HOCHSCHULE“

Seit Mitte Oktober 2003 ist die sicherheitstechnische Betreuung der Fachhochschule Lippe und Höxter durch Verträge an das „Büro für Arbeitssicherheit und Umweltschutz“ vergeben worden und wird von dort von **Dipl.-Ing. Steinkühler** und **Dipl.-Ing. Brahmeyer** wahrgenommen. Durch die Beauftragung nach außen erhält die Fachhochschule die Leistung kostengünstiger und entlastet außerdem den Stellenplan im Hinblick auf die bevorstehende Einführung des Globalhaushaltes mit seiner nicht gegebenen Ausfinanzierung aller Stellen.

Neben den Aufgaben zur Arbeitssicherheit und zum Arbeitsschutz liegt der Aufgabenbereich - gemeinsam mit dem Betriebsärztlichen Dienst, wahrgenommen von **Prof. Dr. Ohlendorf** - in der präventiven Gesundheitsförderung innerhalb der Hochschule. Zur Unterstützung dieses gesetzlichen Auftrags wurde ein „**Arbeitskreis Gesundheit**“ ins Leben gerufen, der im Juli 2005 dem Senat ein „Konzept zur Einführung eines Gesundheitsmanagementsystems“ vorlegte.

Das Interesse der Hochschule an der betrieblichen Gesundheitsförderung liegt in drei Bereichen:

1. Wie ein „normaler“ Betrieb ist die Hochschule gehalten, für ihre rund 5.500 Mitglieder (einschließlich der Studierenden) durch entsprechende Maßnahmen für ein gesund erhaltendes Umfeld zu sorgen.

2. Daneben hat die Hochschule als Bildungsinstitution die Aufgabe, Multiplikatoren auszubilden, die später in ihrer beruflichen Tätigkeit für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben (Präventionsgesetz) sorgen sollen. Dieses Ziel soll durch die Implementierung einer Philosophie von Prävention und Gesundheitsförderung in die Lehre erreicht werden.

3. Als wissenschaftliche Einrichtung verfügt die Hochschule über die Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation von Präventionsmaßnahmen inner- und außerhalb der Hochschule.

HONORAR-PROFESSUR

Auf Antrag des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft wurde am 26. November 2004 im Rahmen des Herbstempfangs **Dr. Gunther Olesch** die Würde eines Honorarprofessors verliehen. Er hat in seinem Fachgebiet „Personalmanagement“ herausragende Leistungen in der beruflichen Praxis bei der Entwicklung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erbracht. Seit dem Wintersemester 1999/2000 war Dr. Olesch Lehrbeauftragter des Fachbereichs in den Fächern „Unternehmens- und Führungsorganisation“ und „Betriebspsychologie“. Dr. Olesch besitzt nach dem Urteil der Studierenden hervorragende didaktische Fähigkeiten und vermag die fachlichen Inhalte, gestützt auf seinen wissenschaftlichen Hintergrund und seine umfangreiche Berufspraxis, sehr anwendungsbezogen zu vermitteln. Mit Prof. Dr. Olesch ist es der Fachhochschule Lippe und Höxter gelungen, eine anerkannte Führungskraft der Region an sich zu binden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER GJU

Am 1. Oktober 2005 nimmt die erste deutsch-jordanische Universität (GJU) in Amman ihren Vorlesungsbetrieb auf. Die mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gemeinsam mit der jordanischen Regierung gegründete Hochschule wird zukünftig ein Lehrprogramm nach dem Muster der deutschen Fachhochschulen anbieten. Das deutsche Projektbüro ist an die Hochschule Magde-

burg-Stendal angegliedert, das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. h. c. Ronald Mönch.

Rund siebzig deutsche Fachhochschulen haben sich bereit erklärt, bei der Gestaltung der verschiedenen Curricula und der Gewinnung und Auswahl von deutschem Lehrpersonal behilflich zu sein und Studierende während eines Auslandsjahres aufzunehmen und zu betreuen.

Nachdem von Seiten der FH LuH die grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit in ausgewählten Fachgebieten (Bauingenieurwesen/ Wasserwirtschaft; der Bereich Pharmatechnik wurde in Aussicht gestellt) signalisiert worden war, gab es mehrere Gespräche mit dem Projektleiter, als deren Ergebnis sich im Mai überraschend eine ganz andere Art der Zusammenarbeit ergeben hat.

Der jordanische Gründungsrektor, Prof. Dr. Labib Khadra, hatte die Idee, den Gebäuden der GJU ein deutsches „Layout“ zu geben, um auf die Besonderheit der neuen Hochschule aufmerksam zu machen. Da die eigenen Universitätsgebäude noch nicht errichtet sind, sollte diese Idee auch schon in dem angemieteten Provisorium in Amman – bis zum Oktober 2005 - realisiert werden. Gesucht wurde eine deutsche Fachhochschule, von deren Seite aus das Gestaltungskonzept für das angemietete Universitätsgebäude erstellt und begleitet werden sollte.

Die Fachhochschule Lippe und Höxter kann stolz darauf sein, dass ihr Fachbereich Architektur und Innenarchitektur den Auftrag erhalten hat, die jordanische Hochschulleitung in den gestalterischen Fragen beraten zu dürfen. Nach zwei Arbeitsaufenthalten des Detmolder Teams in Jordanien, wurde der Umfang der notwendigen Umbaumaßnahmen an den Gebäuden analysiert und in einer Gesamtplanung zusammenfassend dargestellt. Neben dieser fachlichen Leistung unter hohem Zeitdruck wurde von jordanischer Seite die Arbeit des Teams „als ein erster Schritt für die Qualität künftiger Hochschul-Kooperation“ stark beachtet.

EINRICHTUNG VON LEHRSTELLEN (AZUBI)

Seit vielen Jahren fühlt sich die Fachhochschule Lippe und Höxter als Arbeitgeber auch der Ausbildung junger Menschen im fachpraktischen Bereich verpflichtet und nimmt jede Möglichkeit wahr, Stellen für Auszubildende einzurichten und zu besetzen. So gelang es im August 2004, zehn zusätzliche Azubi-Stellen vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung einzuwerben, die zunächst für einen Ausbildungszyklus zur Verfügung stehen werden.

Insgesamt verfügt die Hochschule zum 01.09.2005 über 45 Azubi-Stellen, von denen 43 besetzt sind. Die Ausbildung erfolgt für folgende Berufe:

Ausbildungsberuf	Ausbildung an der FH LuH	Ausbildung bei Verbundpartnern	insgesamt
Bürokaufmann/-kauffrau		6	6
Chemielaborant/-laborantin	3		3
Elektroniker f. Automatisierungstechnik		2	2
Elektroniker f. Betriebstechnik		1	1
Fachang. f. Medien -u. Infodienste	1		1
Fachinformatiker/-informatikerin	2		2
Industriekaufmann		2	2
Industriemechaniker		2	2
Informatikkaufmann		1	1
Mechatroniker		4	4
Mediengestalter (Technik)		1	1
Mediengestalterin (Design)		1	1
Sport- & Fitnesskauffrau		1	1
Systeminformatiker		5	5
Techn. Zeichner/Zeichnerin		2	2
Veranstaltungskaufmann/-kauffrau		3	3
Verfahrensmechaniker		2	2
Werkzeugmechaniker/-mechanikerin		4	4
		Summe:	43

Weil Ausbildungsplätze an der Hochschule nur begrenzt zur Verfügung stehen, sind inzwischen unterschiedliche Modelle der Ausbildung im Verbund mit Unternehmen oder Einrichtungen außerhalb der FH LuH geschaffen worden. Von den 43 Auszubildenden werden 6 in den Laboratorien oder Einrichtungen der FH LuH und 37 bei insgesamt 8 Verbundpartnern ausgebildet.

Die Fachhochschule ist durch aktive Mitarbeit in Vereinen, Arbeitskreisen oder Projekten in ein Netzwerk eingebunden, das es als seine Aufgabe ansieht, die Ausbildungssituation für junge Leute zu verbessern. Sie beteiligt sich neben anderen an der Arbeit der Initiative für Beschäftigung OWL e.V., im Kreis Lippe bei der Stiftung Standortsicherung und dem neu gegründeten Verein Chance Ausbildung Lippe e.V. sowie der GILDE GmbH Detmold. Ziel dieses Engagements ist es, die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen und den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern.

BERUFSSCHULLEHRER-AUSBILDUNG

Auf besonderen Wunsch des MWF wurde in die Zielvereinbarungen II aufgenommen, dass zusammen mit der Universität Paderborn „insbesondere die Möglichkeiten einer gemeinsamen Berufsschullehrerausbildung in der Lebensmitteltechnologie geprüft (werden)“. Diese Aufforderung trägt dem Umstand Rechnung, dass in NRW ein akuter Bedarf für die Ausbildung von Berufsschullehrern in der Lebensmittelbranche besteht und dass gleichwohl die langjährigen Bemühungen des Amtsvorgängers, Rektor Prof. Dr. Lehmann, aus politischen Gründen gescheitert waren. Neben einem Modellversuch, in dem die Fachhochschule Münster mit der dortigen Universität zusammenarbeitet, sind die Fachhochschulen in NRW (noch) nicht an der Lehrerausbildung beteiligt.

Bedingt durch die Umstellung der Studiengänge im Bolognaprozess ist bundes- und landesweit an den Universitäten eine Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungsmodelle für das Lehramt mit Bachelor- und Master-Studiengängen entstanden, wobei die Hochschulabschlüsse noch nicht als Äquivalent zu den Staatsexamina anerkannt werden. Darüber hinaus ist es der Kultusministerkonferenz (KMK) nicht gelungen, Strukturvorgaben für eine Vereinheitlichung der Lehramtsausbildung zu erlassen, so dass jedes Land seine unterschiedlichen Modelle entwickelt hat.

Unter dieser bildungspolitischen Großwetterlage fand im April ein erstes Gespräch zwischen den Rektoren der beiden Hochschulen und Vertretern des MWF statt, in dem die grundsätzliche Bereitschaft zu einem gemeinsamen Vorgehen zum Ausdruck gebracht wurde.

Für den konkreten Fall der Berufsschullehrerausbildung im Bereich der Lebensmitteltechnologie wird von der FH LuH in Abstimmung mit dem Dekan ein Modell favorisiert, bei dem die Absolvierenden der „normalen“ BA-Studiengänge an der Fachhochschule den durch Kooperationsvereinbarung „verbrieften“ Zugang zu einem entsprechenden Master für Berufspädagogik an der Uni Paderborn erhalten. Dieser Master müsste allerdings erst eingerichtet werden und dafür fehlen dort die Ressourcen. Der Anteil von berufspädagogischen Elementen im Bachelor sollte möglichst gering sein, um die Absolvierenden auch nach wie vor in allen anderen in Frage kommenden Berufsfeldern einsetzbar zu machen.

Von Seiten der FH LuH wurde die Bedeutung eines solchen Modells für die Region OWL hervorgehoben. Ziel müsste es sein, dass aus geeigneten Bachelor-Studiengängen aller hiesigen Hochschulen in einen berufspädagogischen Master an der Uni Paderborn eingespeist werden kann. Unabhängig von der Ressourcenfrage war man sich weitgehend einig, dass das der richtige Weg sei, um gemeinsam an der Fachhochschule Lippe und Höxter und der Uni Paderborn einen Modellversuch S IIB zu starten.

JAHRESPREIS DES FÖRDERVEREINS

Einer der Satzungszwecke des Fördervereins der Fachhochschule Lippe und Höxter e.V. ist es, die Leistungen der Fachhochschule - und somit auch ihrer Mitglieder - in der Öffentlichkeit darzustellen. Aus diesem Grund vergibt der Förderverein auf Anregung des Rektorates seit dem Jahr 2004 einen Preis an eine oder mehrere Personen aus dem Kreis der Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule Lippe und Höxter, die sich in besonderer Weise durch überdurchschnittliches studienbezogenes, berufliches, soziales, gesellschaftliches oder sonstiges Engagement im Interesse der Fachhochschule Lippe und Höxter ausgezeichnet haben. Mit dem Preis soll die Identifikation mit der Fachhochschule gestärkt und vom Förderverein unterstützt werden.

Aufgrund der großen Anzahl von Vorschlägen wurde der Jahrespreis 2004 aufgeteilt und folgenden Hochschulmitgliedern zuerkannt:

- **Dipl.-Ing Walter Kamphausen** für sein Engagement für die „Technik AG“, ein Angebot an Oberstufenschüler, in den Laboratorien der Fachhochschule zu arbeiten,
- **Frank Bernitzki, Christof Schwarz** und **Andreas Biernat**, die als Studenten freiwillig und unentgeltlich Videofilme für soziale Zwecke hergestellt haben,
- **Ilsa Droege**, Mitarbeiterin im Prüfungsamt, für ihr Engagement beim Aufbau der Kinderbetreuungseinrichtung „Paulinchen“ in Detmold.

1.2 „Zielvereinbarungen II“ mit dem MWF

Im Juli 2003 wurde mit der Veröffentlichung des „Hochschulkonzept NRW 2010“ (HK 2010 NRW) seitens des MWF der Start für die neuen „Zielvereinbarungen II“ (ZV II) definiert und ein entsprechender Zeitplan vorgelegt, der den Abschluss der Zielvereinbarungen mit den Hochschulen im Oktober/November 2004 vorsah.

Im Rahmen des HK 2010 NRW waren die Hochschulen gehalten, Entwicklungspläne aufzustellen, in denen insbesondere die Verwendung der Lehrkapazität in den einzelnen Lehreinheiten bis zum Jahr 2010 festzulegen war. Zu berücksichtigen war die vom Ministerium landesweit vorgegebene Reduzierung der Studienplätze in den Lehreinheiten Architektur und Maschinenbau sowie die Absetzung von Stellen aus dem Qualitätspakt und der Arbeitszeitverlängerung für Beamte.

In ihrem Bericht zum Hochschulkonzept 2010 hatte die Hochschule dargelegt, dass ihr angesichts der verfügbaren und noch zu erwartenden Stellenabsetzungen keinerlei Spielräume für einen Ausbau ihres Fächerspektrums erhalten bleiben. Es bestehe im Gegenteil die Notwendigkeit, trotz hoher Studienplatznachfrage und Auslastung bei reduzierten personellen Ressourcen die bisherige Qualität in der Lehre zu sichern.

Im September 2004 begannen im Wissenschaftsministerium die Einzelgespräche zu den ZV II mit den Hochschulen auf der Grundlage der Berichte über die Zielvereinbarung I und einem vom MWF vorgegebenen Leitfaden und

Vertragsschema für die ZV II. Schwerpunktmäßig sollte es um die Festlegung von Profilbereichen auf der Grundlage von Alleinstellungsmerkmalen gehen, in denen – so die unklare Vorgabe des Ministeriums – die Fachhochschulen Masterstudiengänge einrichten dürften (wenn überhaupt).

Bis zum Abschluss der ZV II im März 2005 durchzog die Profildiskussion wie ein roter Faden den gesamten Verhandlungsprozess der Zielvereinbarungen und nahm teilweise groteske Züge an. Die Verhandlungen waren aus Sicht der Hochschule wenig transparent und seitens des Ministeriums von einer Datenbasis bestimmt, die wenig mit der Realität gemein hatte. Neben der Profildiskussion wurden die Verhandlungen bestimmt von der Umstellung der Diplomstudiengänge auf das gestufte System. Erst parallel zu den Verhandlungen mit den Hochschulen, und damit letztlich zu spät, legte sich das MWF auf die zeitlichen Strukturmerkmale der Bachelor- und Master-Studiengänge fest und definierte die zulässige Verteilung der Lehrkapazität auf das Erst- und Zweitstudium mit Erlass vom 16. Februar 2005. Mit der Folge, dass die Studiengangsplanungen in den Fachbereichen bis zu diesem Zeitpunkt ohne klare bildungspolitische Vorgaben betrieben werden mussten.

Bei aller Kritik am Verfahren begrüßt die Fachhochschule den Abschluss der zweiten Zielvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium. Sie sieht in der Vereinbarung ihre breit angelegten Profilbereiche im Interesse der regionalen Aufgaben in Lehre und angewandter Forschung sowie ihre Anstrengungen für den Ausbau ihrer Alleinstellungsmerkmale in herausragenden Kompetenzfeldern hinreichend gewürdigt. Die Fachhochschule wird innerhalb der Laufzeit der Zielvereinbarung alle Studiengänge auf das gestufte System umstellen und in den Profilbereichen Masterstudiengänge einrichten. Mit der Vereinbarung so genannter Delegation der Zuständigkeit für die Einrichtung von BA- und MA-Studiengängen sowie der Aufhebung von Diplomstudiengängen auf die Fachhochschule ist ein deutlicher Schritt hin zur Autonomie der Hochschule getan. Denn alle notwendigen Abstimmungsprozesse mit dem MWF sind bereits im Vorfeld dieser Zielvereinbarung erfolgt, die FH LuH hat lediglich noch für die Qualitätssicherung die erfolgreiche Akkreditierung ihrer Studiengänge nachzuweisen.

Die in der Zielvereinbarung genannten Profilbereiche bilden im Wesentlichen die traditionellen Lehr- und Forschungsbereiche der Hochschule ab. Sie können nach den drei Standorten in Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften in Lemgo, Bauwesen in Detmold und Umweltwissenschaften in Höxter zusammengefasst werden. Folgende Profilbereiche wurden vereinbart:

(1) Life Science Technologies

Der Profilbereich wird wesentlich geprägt durch die Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und -qualität“, in deren Zusammenhang Forschungsaktivitäten über die gesamte Wertschöpfungskette des Lebensmittels – vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt – gebündelt sind. Die vier zum Profilbereich gehörenden Bachelor-Studiengänge und der konsekutive Masterstudiengang haben an den Fachhochschulen in NRW das Alleinstellungsmerkmal.

(2) Mechatronische Systeme

Im Profilbereich arbeiten die Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinentechnik und Mechatronik am Standort Lemgo intensiv zusammen. In der Lehre werden die Studiengänge Elektrotechnik, Mechatronik und Maschinenbau u.a. durch den international ausgerichteten Masterstudiengang Information Technology (gemeinsam mit zwei skandinavischen Hochschulen) ergänzt. Neben den Forschungsaktivitäten (Kompetenzplattform „Informationstechnologie in der angewandten Automatisierungstechnik“ in Vorbereitung) sind besonders die Erfolge in der seit einigen Jahren praktizierten Kooperativen Ingenieurausbildung in diesem Profilbereich hervorzuheben. Der Profilbereich korrespondiert thematisch mit der in Lippe und OWL stark präsenten Industriebranche „Automatisierungs- und Interfacetechnik“.

(3) Nutzungsoptimiertes Bauen

Der Profilbereich im Fachbereich Bauingenieurwesen umfasst neben den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Bauingenieurwesen diverse Forschungsaktivitäten im Konstruktiven Ingenieurbau (mit An-Institut für Konstruktiven Ingenieurbau e.V.) sowie im Tiefbau, insbesondere im Bereich Wasser/Abwasser/Kleinkläranlagen. Im Jahr 2004 wurden allein in letzterem Bereich mehr als 1,8 Mio. Euro Zweitmittel (aus Landesmitteln NRW) eingegeben und verausgabt. Durch den Neubau eines modernen Laborgebäudes

mit entsprechenden Prüfeinrichtungen wird der Profilbereich zukünftig noch größere Bedeutung für den Standort Detmold erlangen.

(4) Innenarchitektur (Bau- und Raumkunst)

Der Profilbereich wird geprägt durch die Synergien im „Detmolder Modell Bauwesen“, in dem eine intensive Zusammenarbeit der Studiengänge Innenarchitektur, Architektur/Hochbau und Bauingenieurwesen praktiziert wird. Insoweit erhält der bundesweit größte Studiengang Innenarchitektur neben seiner künstlerischen Ausrichtung (Raumkunst) auch ein praxisnahes Fundament durch den intensiven Bezug zum Bauwerk und zur Baukonstruktion. Aktuelles Großprojekt des „Modells Bauwesen“ ist die Planung des Instituts- und Laborgebäudes für die Fachbereiche der Abteilung Detmold durch Lehrende und Studierende in Kooperation mit dem An-Institut „Werkstatt Emilie GmbH“ und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB), Niederlassung Detmold.

(5) Produktion und Wirtschaft (inkl. Holztechnik)

Der Profilbereich zeichnet sich durch die Abbildung aller wesentlichen Funktionen/Aufgabenbereiche/Handlungsfelder eines typischen Industrieunternehmens aus. Dies gilt sowohl für die Vernetzung der angebotenen Studiengänge (Produktionstechnik, Logistik, Holztechnik, Wirtschaft) als auch für den Forschungsbereich, in dem das Zusammenwirken der verschiedenen Betriebsfunktionen als Kern- und Schlüsselthema zum Ausdruck kommt.

(6) Landschaftsarchitektur/Angewandte Umweltwissenschaften

Der Profilbereich am Standort Höxter wird geprägt durch die Lehr- und Forschungsaktivitäten im Bereich der Landschaftsarchitektur (seit WS 2004/05 Alleinstellungsmerkmal an den Fachhochschulen in NRW) in Verbindung mit den sehr forschungsaktiven Umweltwissenschaften (Studiengänge Technischer Umweltschutz und Angewandte Informatik/Umwelthinformatik). Der Profilbereich konnte im Durchschnitt der letzten 5 Jahre über 1 Mio. Euro / anno Drittmittel einwerben.

Wie oben erläutert, war die Frage der Genehmigung zur Einrichtung von Masterstudiengängen bei den Zielvereinbarungen seitens des Ministeriums eng gekoppelt an die Festlegung auf entsprechende Profilbereiche der Hochschule.

Bei ihren Verhandlungen hatte sich die Hochschule andererseits davon leiten lassen, möglichst allen Absolventinnen und Absolventen ihrer Bachelor-Studiengänge einen fachlich geeigneten Master-Studiengang anzubieten. Aus wirtschaftlichen Gründen (vertretbarer Lehraufwand) sollten dabei in der Regel mehrere Bachelorstudiengänge in einen Masterstudiengang münden.

Wegen der restriktiven Haltung des Ministeriums bei der Profildiskussion (quantitative Deckelung bei der Anzahl der Profile) sah sich das Rektorat genötigt, den Bereich Medienproduktion nicht in die Liste der Profile aufzunehmen, weil hierfür bereits die Einzelgenehmigung eines Masterstudiengangs „Media Production“ im Vorjahr erteilt worden war. Von dieser mehr taktisch begründeten Überlegung unabhängig, sieht das Rektorat den Fachbereich Medienproduktion nach wie vor als einen wichtigen, Profil bildenden Baustein im gesamten Gefüge der Fachhochschule. Die zahlreichen Kooperationsprojekte mit anderen Fachbereichen sowie mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen außerhalb der Hochschule sind ein Beleg für die hohe Qualität der dort geleisteten Arbeit.

Im Ergebnis der Zielvereinbarungen konnte die Hochschule das Ministerium davon überzeugen, dass nicht nur einige Studiengänge mit Alleinstellungsmerkmal in NRW oder ganz Deutschland zu ihrem Profil zählen (z. B. Lebensmitteltechnologie, Innenarchitektur, Holztechnik, Landschaftsarchitektur), sondern dass ihre Stärke genauso in der großen Breite des Studienangebotes vor Ort liegt. Ganz besonders muss in diesem Zusammenhang auf die Erfolge der **Kooperativen Ingenieurausbildung** in der Region hingewiesen werden, von deren Qualität man auch in Düsseldorf überzeugt ist und die die Hochschule gerne weiter ausbauen will.

1.3 Bolognaprozess: Umstellung auf konsekutive Studiengänge

Im Studienjahr 2004/05 hat die Fachhochschule Lippe und Höxter zügig an der Umstellung aller Studiengänge auf die konsekutive Struktur hingearbeitet. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Umstellung zum Wintersemester 2006/07 vollständig abgeschlossen sein wird. Mit Beginn des Wintersemesters 05/06 werden in Lemgo, Detmold und Höxter folgende akkreditierte Bachelor- oder Master-Studiengänge angeboten, die die bisherigen Diplomstudiengänge ablösen:

Medienproduktion (Bachelor),
 Media Production (Master),
 Lebensmitteltechnologie (Bachelor),
 Biotechnologie (Bachelor),
 Pharmatechnik (Bachelor),
 Technologie der Kosmetika und Waschmittel (Bachelor),
 Life Science Technologies (Master),
 Elektrotechnik (Bachelor),
 Mechatronik (Bachelor),
 Maschinentechnik (Bachelor),
 Information Technology (Master),
 Mechatronische Systeme (Master, geplanter Start WS 06/07),
 Architektur (Bachelor),
 Innenarchitektur (Bachelor),
 Bau- und Raumkunst (Master, geplanter Start WS 06/07),
 Angewandte Informatik/Umweltinformatik (Bachelor).

Bedingt durch die stärkere Ausdifferenzierung des Studienangebotes gegenüber den Diplomstudiengängen sieht der gegenwärtige Planungsstand für den Endausbau insgesamt 27 Studiengänge vor, davon 19 Bachelor- und 8 Master-Studiengänge. Im Vergleich dazu umfasste das Lehrangebot der FH LuH im SS 2001 nur 13 Diplomstudiengänge und einen Bachelor-Studiengang.

1.4 Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Unternehmen der Region

Im Berichtszeitraum hat sich die schon traditionell gute Zusammenarbeit der Fachhochschule mit den Einrichtungen und Unternehmen der Region weiter intensiviert. Durch die institutionelle Einbindung in Arbeitskreise, Vereine, Kuratorien und Beiräte ist die Hochschule an der Vorbereitung von vielfältigen Entscheidungsprozessen beteiligt. Da es zu weit führen würde, die Themen hier einzeln aufzuführen, soll exemplarisch auf die Bereiche Existenzgründung, Technologietransfer, Weiterbildung, duale Ausbildung und Gesundheitsprävention hingewiesen werden. Die Zusammenarbeit mit dem VDI ist gegenüber den vergangenen Jahren deutlich intensiviert worden. Die Fachhochschule ist Mitglied in der Initiative für Beschäftigung e. V. und im Verein Bio-Tech-Region OWL. Die Mitwirkung im Verein Pro Maschinenbau

OWL hat die Basis für die sehr gut angenommenen Weiterbildungsangebote des Fachbereichs Maschinentechnik gelegt. Dass sich die Fachhochschule in den genannten Feldern und darüber hinaus engagiert, schafft Kontakte und hilft, wo es notwendig und sinnvoll erscheint, die Kräfte in der Region zu bündeln.

Als besonders geeignetes Instrument der regionalen Förderung hat sich auch im vergangenen Studienjahr wieder die **Stiftung Standortsicherung** des Kreises Lippe erwiesen. Mit ihrer Hilfe wurden die von der Möbel- und Zulieferindustrie initiierte **Stiftungsprofessur „Holzbauproduktion“** realisiert, die zum 1. September 2005 besetzt werden konnte. Es ist die dritte Stiftungsprofessur an der Fachhochschule Lippe und Höxter. Daneben hat die Stiftung mit Hilfe der Fachhochschule eine Zustiftung der Fa. Weidmüller eingeworben, die die Beschaffung eines neuen UV-Lasers für das Labor für Laser- und Mikrotechnik im Fachbereich Produktion und Wirtschaft ermöglichte. Für die Einrichtung eines neuen Labors für Netzwerktechnik „netLAB“ im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik hat eine namhafte Spende der Fa. Phoenix Contact die Fachhochschule ebenfalls über die Stiftung Standortsicherung erreicht.

Derartige konzertierte Aktionen zur finanziellen Unterstützung und Förderung der Ausbildungssituation machen deutlich, dass die FH LuH eine **hohe Akzeptanz in der Region** findet und dass die Unternehmen die Ausbildung ihres Ingenieurnachwuchses in guten Händen wissen.

1.5 „Campus Emilienstraße“ in Detmold

Am 29. September 2004 fand die feierliche Einweihung des umgebauten Gebäudes „**Bülow-Block**“ auf dem „Campus Emilienstraße“ in Detmold in Anwesenheit der damaligen Ministerin für Wissenschaft und Forschung, Hannelore Kraft, statt. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft waren der Einladung der Hochschule gefolgt und feierten das Ereignis im Rahmen eines vom Fachbereich Architektur und Innenarchitektur ausgerichteten spätsommerlichen Campusfestes. In ihrer Ansprache betonte die Ministerin den Willen der Landesregierung, das bauliche Gesamtkonzept zur Umsiedlung der Fachbereiche aus dem Gebäude Bielefelder Straße auf den „Campus Emilienstraße“

zum erfolgreichen Abschluss zu bringen. Das bedeute insbesondere, dass der letzte Bauabschnitt, der noch ausstehende Neubau der Ersatzflächen für die Fachbereiche einschließlich Bibliothek und Mensa, trotz der schwierigen Finanzlage des Landes umgesetzt werden müsse.

Der Bülow-Block ist das dritte Gebäude auf dem ehemals militärisch genutzten Gelände, das der Hochschule übergeben wurde. Für rund 3 Millionen Euro wurden mehr als 2.000 qm Nutzfläche hergerichtet, die nun der Fachbereich Architektur und Innenarchitektur für seine Aufgaben nutzen kann. Am Umbau des Gebäudes waren Mitglieder des Fachbereichs selbst aktiv beteiligt. Im Sommer 2002 wurden vom Fachbereich Architektur und Innenarchitektur in einem Workshop Anregungen und Ideen für den Umbau des Gebäudes auf der Grundlage der BLB-Planung erarbeitet. In dieser Arbeitsphase entstand die Idee, dem ehemaligen Kasernenbau den Charakter einer „Werkstatt“ zu geben. Wesentliche Kernstücke sind darin ein Atelier für plastisches Gestalten und die Kopfräume am nördlichen Ende des Gebäudes, in denen über drei Geschosse CAD-Projektplätze für Studierende neu geschaffen wurden. In den folgenden Semestern war die Detailplanung und die Ausstattung des Gebäudes Gegenstand von Studium und Lehre mit dem Ergebnis, dass das von Studierenden entworfene Möbelsystem bis zur Fertigungsreife detailliert, konstruiert und schließlich auch produziert werden konnte.

Der „Bülow-Block“ bietet Raum für 19 Professoren und Mitarbeiter des Fachbereichs, einschließlich der benötigten Seminarräume und Ausstellungsflächen. Es gibt 54 studentische CAD-und Multimedia-Arbeitsplätze sowie 12 studentische EDV-Arbeitsplätze. Das Dach wurde für rund 50 studentische Projektarbeitsplätze ausgebaut. Mit dem Bezug des „Bülow-Blocks“ war die Entmietung einer ersten Teilfläche im bisher genutzten Gebäude Bielefelder Straße verbunden, das nach Fertigstellung des Ersatzbaus auf dem Campusgelände von der Fachhochschule vollständig aufgegeben wird. Für den Neubau sind insgesamt 6.060 qm Hauptnutzfläche genehmigt worden, die Baukosten belaufen sich auf 19 Millionen Euro.

Trotz der positiven Botschaft der Ministerin war es lange Zeit fraglich, ob der letzte Baustein für die Campusbebauung, der Neubau mit den Laboratorien des Fachbereichs Bauingenieurwesen, den Hörsälen und Seminarräumen für

den Fachbereich Architektur und Innenarchitektur, der Bibliothek und der Mensa begonnen werden könnte. Schuld daran war neben der finanziellen Situation des Landeshaushaltes die Verzögerung bei der Verabschiedung des Rahmenplans nach dem Hochschulbau-Förderungsgesetz HBFG, die wiederum durch die strittige Föderalismusdebatte zwischen Bund und den Ländern begründet war.

Es ist nur dem sehr guten Zusammenwirken von Fachhochschule, BLB, MWF und der regionalen Abgeordneten im Landtag zu verdanken, dass überraschender Weise im Frühjahr 2005 vom Bund die erforderliche Unbedenklichkeitsbescheinigung für einen vorzeitigen Baubeginn erteilt wurde, so dass im Mai mit den Bauarbeiten für den Neubau begonnen werden konnte.

In der begründeten Hoffnung, dass das Bauvorhaben im Sommersemester 2007 zu einem glücklichen Abschluss geführt wird, möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten, die an der langwierigen Vorbereitungsphase mitgewirkt haben, herzlich Dank sagen!

1.6 Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen

Bereits im Wintersemester 2002/03 hatte das Rektorat mit den Fachbereichen und dem Institut zur Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung (KOM) Zielvereinbarungen für die Dauer der Rektoratszeit (bis Ende des Jahres 2006) abgeschlossen. Im Studienjahr 2003/04 wurden die internen Vereinbarungen durch Entscheidungen des Ministeriums (Hochschulkonzept 2010) empfindlich gestört, da die vom Rektorat den Einrichtungen zugesicherten Ressourcen durch ministeriell verfügte Stellenabsetzungen nicht mehr zu halten waren. Im Berichtszeitraum 2004/05 hat sich darüber hinaus gezeigt, dass die vom MWF angestoßene Profildiskussion mit der Grundrichtung der internen Zielvereinbarungen nicht kompatibel ist.

Die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen waren gekennzeichnet von dem gemeinsamen Willen, Stärken zu fördern und Schwächen zu beheben. Dabei wurden Abteilungsstrukturen, räumliche, personelle wie materielle Ressourcen berücksichtigt. Ziel sollte eine zu mehr als 100 % ausgelastete

Hochschule sein, die ihrem regionalen Bildungsauftrag mehr als gerecht wird, die hochwertige Studiengänge anbietet, die national und international nachgefragt ist, die ihren gesetzlichen Auftrag für den Technologietransfer durch Forschung und Entwicklung erfüllt und ihre Aufgaben in der Weiterbildung wahrnimmt. Während das Ministerium also nur eine kleine Anzahl schmaler Profilbereiche zulassen will, betont die Hochschule, dass sie ihre Stärke in der großen Breite des Angebotes vor Ort sieht. Dieses aber mit überregionaler Ausstrahlung.

Auf die unterschiedliche Zielausrichtung von Hochschule und Ministerium galt es in den Abstimmungsgesprächen zu den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen im Wintersemester 2004/05 einzugehen. Neben diesem Generalthema waren die Gespräche geprägt von der Vorbereitung auf die neue Studiengangsstruktur. Bedingt durch die Unklarheit über die hochschulpolitischen Ziele der Landesregierung am Beginn des WS 2004/05 stand die Einrichtung von Bachelor- und Master-Studiengängen im Brennpunkt der Diskussion. Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus hatte das Rektorat frühzeitig quantitative Eckwerte für die Einrichtung von Master-Studiengängen beschlossen und den Fachbereichen mitgeteilt. Sie wurden später durch den so genannten Strukturerlass des MWF im Wesentlichen bestätigt. Die in den Jahresgesprächen verhandelten Studienreformvorhaben der Fachbereiche sind bereits zum Teil akkreditiert und werden zum WS 2005/06, spätestens zum WS 2006/07 umgesetzt.

1.7 Einführung der W-Besoldung für Professoren

Die Einführung der neuen Professorenbesoldung zum 1. Januar 2005 hat eine dienstrechtliche und eine hochschulpolitische Dimension, die ausgehend von der Bundesgesetzgebung über das Landesgesetz bis zu den Hochschulen kaskadenartig die unterschiedlichen Zuständigkeiten berücksichtigt.

Die Änderung der Professorenbesoldung wurde als Element der Dienstrechtsreform mit dem 5. HRGÄndG von der Bundesregierung beschlossen, das zum 16. Februar 2002 in Kraft getreten ist. Die Anpassung der Landesgesetzgebung an das Rahmenrecht des Bundes hatte bis zum Jahresende 2004 zu erfolgen.

Das „Achte Gesetz zur Änderung des Besoldungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen“ vom 14. Dezember 2004 ist seit dem 1. Januar 2005 die dienstrechtliche Grundlage für die Professorenbesoldung in NRW. Eine ebenfalls seit dem 1. Januar 2005 geltende Rechtsverordnung des MWF regelt ergänzend die Grundsätze für die Gewährung und Bemessung von Leistungsbezügen für Hochschulbedienstete.

Die Hochschulen nehmen ihren Gestaltungsspielraum für die Gewährung und Bemessung von Leistungsbezügen innerhalb eines geschlossenen Finanzraumes (Vergaberahmen) wahr. Zuständig für die Entscheidung ist die Rektorin oder der Rektor oder die Präsidentin oder der Präsident auf Vorschlag oder nach Anhörung der Dekanin oder des Dekans.

Die **wesentlichen Elemente der W-Besoldung** in NRW sind:

- Die Ämter der Professorinnen und Professoren sind den Besoldungsgruppen W2 und W3 zugeordnet. An den Fachhochschulen darf der Anteil von W3 Stellen max. 10 % betragen.
- Die Reform sieht eine durchgängig flexible Vergütungsstruktur vor, die sich aus einem nicht verhandelbaren Grundgehalt (W2 oder W3) und einem verhandelbaren Bestandteil (Leistungsbezüge) zusammensetzt. Alterszulagen gibt es in der W-Besoldung nicht.
- Das Grundgehalt wird unbefristet gezahlt und ist voll ruhegehaltsfähig.
- Leistungsbezüge sind in Höhe, Zahlungsdauer und Ruhegehaltsfähigkeit im Prinzip variabel. Zuständig für die Entscheidung ist die Rektorin oder der Rektor.
- Leistungsbezüge können gewährt werden als:
 - berufungs- und Bleibe-Leistungsbezüge,
 - besondere Leistungsbezüge (für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung),
 - Funktionsleistungsbezüge (für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung).
- Professorinnen und Professoren, die Mittel privater Dritter für Forschungs- oder Lehrvorhaben der Hochschule einwerben und diese Vorhaben durchführen, kann aus diesen Mitteln eine nicht ruhegehaltsfähige Zulage gewährt

werden, soweit der Drittmittelgeber bestimmte Mittel ausdrücklich für diesen Zweck vorgesehen hat.

- Familienbezogene Besoldungsbestandteile bleiben von der Reform unberührt.
- Im Dienst befindliche Professorinnen und Professoren (und Mitglieder von Leitungsgremien) haben die Option für einen Wechsel in das neue System.

Die Zuständigkeit der Rektorin oder des Rektors für die Bemessung und Vergabe von Leistungsbezügen hat neben der dienstrechtlichen auch eine hochschulpolitische Dimension. Mit dieser Aufgabe sind Elemente des Wettbewerbs um Nachwuchswissenschaftler eng verknüpft, auch wenn (oder vielleicht auch gerade weil) der finanzielle Rahmen zukünftig allen Fachhochschulen nur geringen Spielraum lassen wird. In jedem Fall erschien es ratsam, die notwendige Transparenz der Entscheidungsprozesse bereits im Vorfeld der ersten anstehenden Berufungen nach W zu schaffen.

Zur Klärung einiger grundsätzlicher Fragen hatte das Rektorat deshalb das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) beauftragt, im WS 2004/05 einen Inhouse-Workshop durchzuführen, der am 8. Februar 2005 unter Beteiligung des Rektorates und der Verwaltungsdezernenten und am 9. Februar unter zusätzlicher Beteiligung der Dekanin und Dekane aller Fachbereiche stattfand. Ziel war es, die im Gesetz und der Rechtsverordnung der Hochschule gewährten Gestaltungsspielräume in ihren Konsequenzen zu diskutieren und die Antrags- und Entscheidungsverfahren innerhalb der Hochschule zu strukturieren.

In konstruktiver Zusammenarbeit unter der Moderation von Dr. Kai Handel vom CHE gelang es im Rahmen des Workshops, die anstehenden Probleme zu lösen und einen Konsens zwischen Dekanen und Rektorat zu finden, der in Form einer „Richtlinie“ die Basis für die zukünftige Gewährung von Leistungsbezügen durch den Rektor sein wird.

Das Konsensmodell der FH LuH vermeidet den Fehler, die alte C-Besoldungsstruktur mit als Leistungsstufen „getarnten“ Altersstufen nachzubilden. In der Regel wird zum Grundgehalt eine unbefristete Berufungszulage gewährt, die an die Erfüllung bestimmter Vereinbarungen gekoppelt ist. Für die

Wahrnehmung von festgelegten Aufgaben in der Selbstverwaltung werden für die Dauer des Amtes Funktionszulagen gewährt. Anträge auf besondere Leistungsbezüge können frühestens nach Ablauf von fünf Jahren nach der Berufung gestellt werden. Für diese Art der Leistungsbezüge hat sich die FH LuH auf ein „kumulatives Stufenmodell“ mit festgelegter Stufenhöhe und einem Antragsrhythmus von drei Jahren festgelegt.

Der Übergang von der C-Besoldung zur W-Besoldung verläuft an allen Hochschulen je nach der Altersstruktur der Stellenbesetzung unterschiedlich. An der Fachhochschule Lippe und Höxter wird voraussichtlich der „eingeschwungene Zustand“ der W-Besoldung erst im Jahre 2036, also nach dem Ausscheiden des letzten C-Stelleninhabers erreicht sein. Dieser Umstand macht für die Zukunft eine äußerst sorgfältige Personalkostenplanung erforderlich, da beide Systeme im Budget miteinander verbunden sind.

1.8. Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren

Zum ersten Mal in der Geschichte der Fachhochschule tragen im Berichtszeitraum Gebühreneinnahmen von Studierenden zur Finanzierung der Hochschulen bei. Es handelt sich um die Einnahmen aus dem Studienkonten- und Studienfinanzierungsgesetz (StKFG), das NRW im Sommersemester 2004 eingeführt hat. Nach diesem Gesetz müssen Studierende, die die Regelstudienzeit (in Diplomstudiengängen an Fachhochschulen +3 Semester) überschritten haben, für jedes weitere Studiensemester 650 Euro Langzeitstudiengebühren entrichten. Immerhin erwartet der Landeshaushalt für dieses Jahr (2005) Einnahmen aus den Gebühren in Höhe von 45 Mio. Euro, die den Hochschulen zufließen sollen. Diese Summe ist, gemessen an anderen Finanztöpfen für die Hochschulen in NRW, nicht eben wenig.

Die Mittel sind kurz vor der Landtagswahl im Mai nach einem komplizierten Schlüssel (mit wenig Transparenz) aus Düsseldorf zurück an die Hochschulen verteilt worden und stehen diesen zur Verbesserung der Lehre, Verkürzung der Studienzeiten und Senkung der Studienabbrecherquote zur Verfügung. Ausdrückliche Zweckbestimmung seitens der damaligen Wissenschaftsministerin: Die Qualität des Studiums soll verbessert werden.

Die Tatsache, dass die Hochschulen nun über Mittel verfügen, die von ihren Studierenden kommen, veranlasste das Rektorat zum Nachdenken über die Verausgabung dieser Gelder. In Abstimmung mit den Dekanen wurde ein Folgekonzept für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre entworfen, dessen sechs Bausteine nach Maßgabe der Mittelbereitstellung schrittweise realisiert werden sollen:

- Lehrende als Mentoren,
- Tutoren und Multiplikatoren,
- Fit und gesund durchs Studium – von Anfang an,
- Empirische Ermittlung des tatsächlichen Workload,
- Ergänzung des Qualitätsmanagements durch webbasierte Applikationen,
- Vergleichende Standards im Qualitätsmanagement.

Hochschulen werden in der letzten Zeit gerne mit Wirtschaftsunternehmen verglichen, die durch das Verhältnis zu ihren Kunden bestimmt werden. Auch wenn dieser Vergleich in vielerlei Beziehung hinkt, so ist er doch durch den Umstand berechtigt, dass Studierende für Leistungen der Hochschulen bezahlen (auch wenn es sich bei der Langzeitstudiengebühr von der Natur der Sache her zur Zeit noch um eine Strafgebühr handelt).

Die Hochschulen werden zukünftig also stärker als Dienstleistungsunternehmen wahrgenommen. Nimmt man die Langzeitgebühren als eine besondere Form der zu erwartenden Studienbeiträge, so ergibt sich daraus ein klares Verhältnis von Leistung und Gegenleistung zwischen Studierenden und Hochschule. Wer zahlt, hat das Recht, dafür bestimmte Leistungen mit bestimmter Qualität einzufordern.

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat die Studiengebühren als „Studienbeiträge“ oder als „Drittmittel für die Lehre“ bezeichnet und damit deutlich gemacht, dass die Hochschulen in der Zukunft finanziell von drei Säulen getragen werden: 1. die staatliche Grundfinanzierung, 2. die Drittmittel für Forschung und Entwicklung und 3. die Drittmittel für die Lehre (aus den Beiträgen oder Gebühren der Studierenden).

Jetzt, wo neben die staatlichen Mittel für die Lehre auch die privaten Mittel der Studierenden treten - und nach allen Anzeichen wird das flächendeckend in allen Bundesländern in absehbarer Zeit der Fall sein -, muss man sich von Seiten der Hochschulen dieses besonderen Verhältnisses zum „Kunden“ bewusst werden. Allerdings ist das „Produkt“ des Unternehmens Hochschule nur in gemeinsamer Arbeit, also als Koproduktion mit den Studierenden zu erreichen.



2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung

2.1 Lehre und Studium

Neue und reformierte Studienangebote im Studienjahr 2004/2005

Studiengang (Art)	Änderung	Status	Anlauf
Architektur (B), Innenarchitektur (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengänge)	Begutachtung abge- schlossen, Akkreditie- rung wahrscheinlich 9/05	WS 05/06
Bau- und Raumkunst (M)	Neueinrichtung	Begutachtung abge- schlossen, Akkreditie- rung wahrscheinlich 9/05	WS 06/07
Bauingenieurwesen (B), Wirtschaftsing. Bau (B), Nutzungsoptimier. Bauen (M)	Neueinrichtung	Akkreditierungs- unterlagen erstellt	WS 06/07
Lebensmitteltechnologie (B), Biotechnologie (B), Technologie der Kosmetika & Waschmittel (B), Pharmatechnik (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengang)	Akkreditierung abge- schlossen (für 7 Jahre) 06/05	WS 04/05
Life Science Technologies (M)	Neueinrichtung	Akkreditierung abge- schlossen (für 7 Jahre) 06/05, Zulassung der AbsolventInnen zum höheren Dienst	WS 05/06
Elektrotechnik (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengang)	Akkreditierung abge- schlossen (für 5 Jahre) 06/05	WS 05/06
Information Technology (M) (in Koop. m. ausl. Hochschulen)	Neueinrichtung	Akkreditierung abge- schlossen (für 5 Jahre) 06/05	WS 03/04
Maschinentechnik (B) Mechatronik (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengänge)	Akkreditierung abge- schlossen (für 5 Jahre) 06/05	WS 05/06
Mechatronische Systeme (M)	Neueinrichtung	Akkreditierung abge- schlossen (für 5 Jahre) 06/05, Zulassung der AbsolventInnen zum höheren Dienst	WS 06/07
Produktionstechnik (B), Holztechnik (B), Logistik (B), Wirtschaft (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengänge)	Akkreditierungsun- terlagen eingereicht 07/05	WS 06/07
International Business and Engineering (M)	Neueinrichtung	Akkreditierungsun- terlagen eingereicht 07/05	WS 07/08
Umweltingenieurwesen (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengang TU)	Akkreditierungsun- terlagen erstellt	WS 06/07
Landschaftsarchitektur (B)	Neueinrichtung (Nachfolge Diplom- studiengang)	Akkreditierungsunter- lagen erstellt	WS 06/07
Environmental Sciences (M)	Neueinrichtung (Nachfolge EPM)	Akkreditierungsunter- lagen erstellt	WS 06/07

B = Abschluss Bachelor
M = Abschluss Master

Kleinere Änderungen an laufenden Diplomstudiengängen wurden zusätzlich vorgenommen, werden hier aber wegen der begrenzten Relevanz dieser Studiengänge für die Zukunft nicht mehr detailliert aufgelistet. An weiteren wesentlichen Aktivitäten dieses Bereiches sind zu nennen:

a) Diverse Maßnahmen zur Verbesserung von Lehre, Studium und Studienorganisation (finanziert aus Studiengebühren-Rückflussmitteln in Höhe von 88.000 €).

b) Konzeption eines „Kooperativen Bachelor-Studienganges“ (Gesamtdauer bleibt gegenüber dem bisherigen Diplom-Modell unverändert bei 4 Jahren; Studium beginnt ein Jahr später als die betriebliche Ausbildung oder Praxis).

2.2 Qualitätssicherung

Evaluierungsaktivitäten im Studienjahr 2004/2005

Studiengang / Betriebseinheit	Maßnahme	Status
Architektur	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Innenarchitektur	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Medienproduktion	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Information Technology	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Maschinentechnik	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Mechatronik	Lehrveranstaltungsevaluation	(fast) abgeschlossen
Holztechnik	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Logistik	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Produktionstechnik	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Wirtschaft	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Technischer Umweltschutz	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
Angewandte Informatik	Lehrveranstaltungsevaluation	abgeschlossen
SKIM	Fragebogenentwicklung, Zielgruppe Nutzer	Fragebogen erstellt
SKIM	Externe Evaluation	angestrebt / in Vorbereitung
KOM	Bewertung der Veranstaltungsangebote und Rückmeldung	kontinuierlich

Verschiedene Einzelaktivitäten wurden zusätzlich im Ressortbereich Qualitätssicherung bewältigt:

- a) Begleitung der vergleichenden Bewertung der QS-Systeme an NRW-Hochschulen durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) der Bertelsmannstiftung im Auftrage des Wissenschaftsministeriums; in diesem Rahmen Einwerbung erheblicher Mittel aus Langzeitstudiengebühren.
- b) Erfolgreiche Beantragung von Mitteln der HRK zur Finanzierung eines „Bologna-Beraters“ in Zusammenwirken mit der FH Bielefeld; dadurch Entlastung des zentralen Haushalts.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Aktivitäten eindeutig im Bereich der Vorbereitung und Begleitung von Akkreditierungsverfahren, so dass Evaluationsaktivitäten vorübergehend mit zweiter Priorität behandelt wurden und sich schwerpunktmäßig auf die Evaluation von Lehrveranstaltungen beschränkten. Da zwischenzeitlich eine Reihe von Akkreditierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden konnte und bei den noch offenen Verfahren die Unterlagen entweder bereits eingereicht sind, jedenfalls aber weitestgehend fertig gestellt vorliegen, können in Kürze wieder verstärkt Kapazitäten zur Evaluation der Studiengänge und Fachbereiche eingesetzt werden. Das heißt u.a., dass auch die bereits erhobenen Daten nun zeitnah ausgewertet und analysiert werden.

In den letzten zweieinhalb Jahren ist eine schlanke, wirksame und in großer Breite in der Hochschule akzeptierte Qualitätssicherung etabliert worden. Gleichwohl zeigen die bisherigen Erfahrungen auch Gefahrenpotenziale: Offensichtliche Qualitätsmängel und Abweichungen von allgemein akzeptierten Verhaltensnormen, wie z.B. mangelnde Präsenz, müssen tatsächliche Abhilfemaßnahmen nach sich ziehen, um das allseitige Vertrauen in die Wirksamkeit des Qualitätsregelkreises zu wahren. Andererseits drohte im Berichtsjahr durch eine sehr konsensuale Haltung der Landesrektorenkonferenz gegenüber dem Wissenschaftsministerium ein staatlicher Eingriff in die QS-Praxis, damit eine Rücknahme der Eigenverantwortung, vermehrter Bürokratieaufwand durch einen weiteren externen Apparat und somit die Gefahr einer inneren Distanzierung der Hochschulangehörigen. Diese Gefahr unter dem Schlagwort „Vergleichende Standards im Qualitätsmanagement“ ist inzwischen durch den Regierungswechsel abgewendet. □

3. Bericht des Prorektors für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Im Bereich Forschung und Entwicklung haben sich die lebhaften Aktivitäten des letzten Jahres fortgesetzt und verstetigt. Die Serviceleistungen des eingerichteten Forschungsbüros wurden von den Kollegen häufig und gerne genutzt. Das Ziel, neue Forschungsaktivitäten in Gang zu setzen, konnte auf diese Weise erreicht werden. Um hier in Konkurrenz mit anderen Fachhochschulen bestehen zu können, müssen wir den hier eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Die Internationalisierung wird an allen Hochschulen deutlich vorangetrieben und wird nicht mehr nur hinsichtlich des Forschungs- und Bildungsstandortes Deutschland betrachtet, sondern darüber hinaus auch bezüglich des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Es gilt, die besten Studierenden und Nachwuchswissenschaftler zu gewinnen. Mit unserem Akademischen Auslandsamt liegen für diese Aufgaben geeignete Strukturen vor.

3.1 Forschungsförderung

Die Arbeit des Forschungsbüros ist sicherlich als größter Beitrag zur internen Forschungsförderung zu nennen. Das Büro konnte im vergangenen Studienjahr

- Unterstützung leisten bei der Einwerbung von Drittmitteln,
- Fördermöglichkeiten aufzeigen,
- Beantragung von Fördermitteln koordinieren,
- Hilfestellung leisten beim Start von F&E-Projekten.

Doch sicherlich haben nicht diese Strukturmaßnahmen oder Fördermaßnahmen allein die Situation der Forschung verbessert oder die Beträge der eingeworbenen Drittmittel erhöht. Die Strukturen wurden von allen Forschenden mit Leben erfüllt. Um den Stellenwert der Forschung an unserer Fachhochschule zu betonen und um einen Anreiz zu geben, wurde auch im vergangenen Studienjahr ein Forschungspreis für Lehrende vergeben.

Die internen Mittel zur Forschungsförderung betrugen in der vergangenen Förderrunde wieder etwa 40.000 €. Darüber hinaus wurden weitere Mittel aus dem Drittmittelförderfonds gewährt, welche speziell als Anschubfinanzierung genutzt werden können.

Ferner konnten wieder mehrere Kollegen in Form von Forschungssemestern ihre Arbeit konzentriert vorantreiben. Der Kriterienkatalog für die Gewährung von Forschungssemestern hat sich bewährt, so dass diese Verfahren transparenter geworden sind.

Eine neue Fördermöglichkeit für forschungsaktive Kollegen ist nunmehr zusätzlich in Form einer Deputatsermäßigung geschaffen worden. Die Ermäßigung kann vom Fachbereich vorgeschlagen werden und wird dann vom Rektor anhand eines Kriterienkataloges gewährt.

Zur Verwertung von Patenten unserer Hochschulmitglieder haben wir eine Zusammenarbeit mit Patentanwälten unserer Region (hier: Detmold) vereinbart. Wir erwarten von dieser regionalen Einbindung besondere Impulse. Eine Zusammenarbeit mit Provendis ist nicht geplant. Neben der reinen Patentverwertung ist für die Fachhochschule insbesondere die von den Patenten ausgehende Reputation von besonderer Bedeutung. Daher wird zurzeit über ein diesbezügliches Anreizsystem diskutiert.

Der schon länger bestehende Forschungskreis, dessen Sprecher Prof. Dr. Jütte ist, hat sich auch im vergangenen Jahr wieder als ausgesprochen geeignetes Forum erwiesen. Der Teilnehmerkreis wurde ausgeweitet und weitere zwanglose Treffen und Laborbesichtigungen durchgeführt. Diese Treffen fördern nicht nur fachbereichsübergreifende Kommunikation, sondern sind auch ausgesprochen motivierend.

Neben der internen Forschungsförderung wurden auch im vergangenen Studienjahr Anstrengungen für den Technologietransfer unternommen. Die Erstellung des Leistungskataloges trug im vergangenen Jahr Früchte und konnte die effiziente und zeitgemäße Fortführung der Arbeit des Technologietransfers sicherstellen. Die Pflege des Kataloges kostet sicher einige Mühe, die sich aber angesichts des ausgesprochen attraktiven Katalogangebotes lohnt.

3.1.1 Bericht des Forschungsbüros

Seit September 2004 hat das neu gegründete Forschungsbüro die F&E-Aktivitäten der Fachhochschule wie folgt unterstützt:

Das Angebot des Forschungsbüros, Recherchen zu Fördermitteln durchzuführen, wurde mit rund 60 Anfragen aus den Fachbereichen weiterhin intensiv in Anspruch genommen. Durch Kontaktaufnahme mit der freien Wirtschaft konnten Projektarbeiten für Studierende weitervermittelt werden.

Bei der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln begleitete das Forschungsbüro die Erstellung und Einreichung von 14 Anträgen (BMBF, TRAFO, BMVEL, AiF, Land NRW) und die Vorkonzeptionierung von drei Antragsentwürfen (BMWA).

Der informelle Status zu Projektanträgen und zur Projektabwicklung wird durch die Teilnahme des Forschungsbüros an bundesweiten Informationsveranstaltungen verschiedener Projektträger kontinuierlich erhöht.

Das Forschungsbüro arbeitet bei der Initiative „Gründungsnetzwerk Lippe“ mit, was auch die Beteiligung am jährlich im November stattfindenden Gründertag in der IHK Lippe in Detmold beinhaltet. Besonders erfreulich ist im Kontext der Existenzgründungsaktivitäten aus der Hochschule, dass in den Förderprogrammen PFAU und EXIST-SEED die vom Forschungsbüro begleitete Antragsstellung zweier Geschäftsideen erfolgreich war, deren Gründungsphasen nun finanziell gefördert werden.

Eine Zusatzaufgabe stellt die Mitarbeit am Relaunch der Kooperationsbörse „Sprungbrett OWL“, die unter anderem zum Ziel hat, Studien- und Drittmittelprojekte mit der Wirtschaft zu initiieren und Best Practice von F&E-Kooperationen zu publizieren. Zur Umsetzung dieser Zusatzaufgabe beantragte das Forschungsbüro erfolgreich eine ABM-Kraft.

Im Kontext der Transferaktivitäten arbeitete das Forschungsbüro das Programm zum Besuch der Ministerin Kraft im Januar 2005 aus und war an der organisatorischen Umsetzung maßgeblich beteiligt. Es organisierte weiterhin die Museumsrunde 2005 und begleitete weitere Veranstaltungen mit Trans-

fercharakter wie den Messeauftritt bei der CeBit Hannover-Industriemesse 2005 sowie das Vortragsforum der Bio-Tech-Region OWL, das dieses Jahr an der Fachhochschulstandort in Lemgo durchgeführt wurde.

Um das Informationsangebot zum Transferpotenzial weiter zu aktualisieren, wurden für das Gemeinschaftsprojekt „Transfer-OWL“ (www.transfer-owl.de) knapp ein Jahr nach Bestehen eine Aktualisierungs-Abfrage der 98 beteiligten Professorinnen und Professoren gestartet. Die Daten konnten nach Wunsch in die Experten- und Kooperationsdatenbank des MWIFT und vorbereitend in die Datenbank von Sprungbrett OWL transferiert werden.

Das Forschungsbüro arbeitete an der Erstellung der umfangreichen Evaluationsunterlagen der Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und -qualität“ sowie an der Vorbereitung des Evaluationstermins mit anschließender Gutachterbegehung in erheblichem Maße mit.

Das Forschungsbüro fungiert darüber hinaus zunehmend als Ansprechpartner für die administrative Mitabwicklung der Forschungs- und Entwicklungsprojekte, der Zahlungsanforderungen und der Zwischen- bzw. Abschlussnachweise der öffentlich geförderten Projekte.

3.2 Internationalisierung

Angesichts der fortschreitenden Globalisierung und internationalen Verflechtungen ist dieser Bereich zu Recht als eigenes Aufgabengebiet für das Rektorat ausgewiesen. Das Akademische Auslandsamt hat in diesem Zusammenhang folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Studierendenaustausch, Dozentenaustausch,
- Integration der ausländischen Studenten an unserer FH als Chance für unsere deutschen Studenten,
- Förderung internationaler Studiengänge (Bachelor / Master).

Wenn unsere Absolventinnen und Absolventen sich international bewegen können, so ergibt sich daraus nicht nur für sie persönlich, sondern auch für deren Arbeitgeber ein Wettbewerbsvorteil. Neben den schon bestehenden internationalen Kontakten schenken wir den osteuropäischen Ländern und

China besondere Aufmerksamkeit. Damit berücksichtigen wir auch die Interessen der Unternehmen, mit denen wir in Entwicklung und Forschung zusammenarbeiten.

3. 2. 1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes

Seit Anfang August 2004 ist der Bereich Ausländerstudium mit zwei halbtags beschäftigten Mitarbeiterinnen besetzt. Das „International Students´ Office“ befindet sich im Hauptgebäude der FH in Lemgo (Raum 122). Hauptaufgabengebiete sind die Information, Beratung, Zulassung und Betreuung der ausländischen Studienbewerber und Studierenden. Neues Aufgabengebiet ist die Nachbetreuung der ausländischen Absolventen.

Das Akademische Auslandsamt (AAA) hat zur Verbesserung der sozialen, kulturellen und fachlichen Integration der ausländischen Studierenden ein Betreuungssystem aufgebaut, dass vom AAA-Team und studentischen Hilfskräften getragen wird und besonders für die ausländischen Erstsemester wertvolle Dienstleistungen erbringt. Das studentische Betreuungsteam arbeitet unter dem Kürzel ASSIST (Advising and Social Services for International Students) und ist erreichbar unter „assist@fh-luh.de“. Im Vordergrund steht die Unterstützung bei Wohnungssuche, Behördengängen, Orientierung an der FH usw.

Daneben werden weiterhin studienvorbereitende Prüfungskurse und studienbegleitende Fachkurse in Deutsch als Fremdsprache (DaF) angeboten. Weitere Kulturangebote für die ausländischen Studierenden umfassen Exkursionen (im Berichtszeitraum nach Berlin und München), Ausstellungs- und Museumsbesuche und Kulturveranstaltungen, z.B. Länderabende und deutsch-landkundliche Vorträge.

Neu ist ein gemeinschaftlich erarbeitetes studentisches Handbuch, welches insbesondere den ausländischen Erstsemestern und Studienortwechslern eine ausführliche Übersicht über die Fachhochschule und zahlreiche Informationen zum alltäglichen Leben am Studienstandort Lemgo und in der Region bietet. Das Handbuch wird erstmalig zum WS 2005/06 an die Studierenden verteilt werden und kann auch für Hochschulmessen genutzt werden.

Eine Überarbeitung der Internetseite des AAA ist im WS 2004/05 erfolgreich beendet worden und bietet Studieninteressierten einen wertvollen Einblick in die FH und die Tätigkeiten des AAA in englischer Sprache.

Deutsche Studierende, die einen Studien-, Sprach- oder Praxisaufenthalt im Ausland planen, werden im AAA („International Office“) im Verwaltungsgebäude Langenbruch individuell beraten. Die meisten Studierenden gehen im Rahmen eines Programms (Erasmus, Leonardo, DAAD/ISAP, Fulbright u. a.) an eine der insgesamt 45 Partnerhochschulen der FH Lippe und Höxter. Die Pflege und der Ausbau der Partnerschaften ist eine zentrale Aufgabe des AAA.

Neu ist das durch das Rektorat ausgelobte Auslandsstipendienprogramm „Go Global!“ zur Durchführung eines Studien- oder Praxissemesters im Ausland neben dem bisher schon existierenden Auslandsstipendienprogramm für Studentinnen. In 2005 wurden aus dem Auslandsstipendienprogramm „Go Global!“ 3 Stipendien und aus dem Auslandsstipendienprogramm für Studentinnen 1 Stipendium vergeben.

Das AAA unterstützt die Fachbereiche bei der Einführung und Durchführung von internationalen Studiengängen. Im Berichtszeitraum betraf dies vor allem den englischsprachigen Master-Studiengang Information Technology. Im SS 2005 studierten 15 Studierende dieses Studiengangs aus Indien, Pakistan, Venezuela, Jordanien, Iran, Kanada, Schweden und Deutschland im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik und wurden von den AAA-Mitarbeiterinnen in sprachlicher, kultureller und organisatorischer Hinsicht begleitet. Für das kommende SS 2006 erwartet die FH ca. 30 neue Studierende dieses Studiengangs aus außereuropäischen Ländern.

Partnerhochschulen und Austauschprogramme

Die derzeit aktivsten bilateralen Austauschprogramme (mit Mobilität von Studierenden und/oder Lehrenden in beide Richtungen) existieren mit den USA (FB 3 - University of Florida, Gainesville), Dänemark (FB 3 - Kobenhavns Tekniske Skole und Aalborg University Esbjerg), Spanien (FB 2 - Universidad Politécnica de Valencia) und der Ukraine (FB 7 – Wolyner Staatsuniversität Lessja Ukrainka, Lutsk, Nationale Universität Lvivska Polytechnika). Die größ-

ten Gruppen deutscher Auslandsstudierender der FH LuH studieren in Gainesville und Kopenhagen. Die meisten ausländischen Einzelbewerber kommen weiterhin aus China.

Detaillierte Kooperationsabsprachen wurden vor allem mit den ukrainischen Partnerhochschulen in Lutsk getroffen. Nach wechselseitigen Besuchen wurden von der FH 4 Stipendien für Studierende der ukrainischen Partnerhochschulen ausgelobt.

Statistisches zum Ausländerstudium im Studienjahr 2004/05:

Schriftliche Anfragen von Studienbewerbern:	624
Bewerber für Fachstudium (mit Zulassungsantrag)	249
Zulassungen für Fachstudium:	147
Einschreibungen für Fachstudium:	90
Einschreibungen für Deutschkurs:	14
Austauschstudierende von Partnerhochschulen:	17

Die Herkunftsländer mit den meisten Bewerbern und Erstsemestern: China, Kamerun, Marokko, Russland, Türkei. Die vier Studiengänge mit den meisten ausländischen Einschreibungen: Lebensmitteltechnologie, Wirtschaft, Elektrotechnik, Logistik.

3.3 Bericht über die Alumni-Arbeit

Die Impulse des Rektorates, sich noch intensiver mit der Alumni-Arbeit zu beschäftigen, wurden von den Fachbereichen erfreulich rege aufgegriffen. Insbesondere waren die Erfahrungen des Fachbereichs 7 sehr nützlich und ergaben durch Übernahme erprobter Software entsprechende Synergieeffekte.

3.4 Kooperationsvertrag mit den Schulen in Lemgo

Die Zusammenarbeit mit den Schulen in Lemgo wurde intensiviert. Zwischen dem Engelbert-Kämpfer-Gymnasium, dem Marianne-Weber-Gymnasium und der Karla-Raveh-Gesamtschule in Lemgo wurde ein Kooperationsvertrag ausgehandelt, der nun nach Genehmigung durch die entsprechenden Gremien im Laufe dieses Kalenderjahres noch in Kraft treten kann.

4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung

Es ist soweit: Der **Globalhaushalt** wird zum 1. Januar 2006 eingeführt. Bei dieser Einführung werden die Stellenpläne entfallen, mit Ausnahme der zentral geführten Beamtenstellen. An unserer Hochschule sind dies überwiegend Professorinnen- und Professorenstellen.

Für Angestellte und Arbeiter gibt es landesseitig zukünftig keine Stellenpläne mehr. Die Mittel im zukünftigen Haushaltsansatz können sowohl für Sach- als auch für Personalaufwendungen verausgabt werden – sie sind gegenseitig deckungsfähig. Eine Überschreitung des veranschlagten Personalausgabenetats ist dann nur bei gleichzeitigem Ausgleich des Mehrbedarfes zu Lasten der Sachmittel möglich.

Bisher ist immer noch nicht bekannt, wie hoch die Ausfinanzierung im Personalbereich sein wird.

4.1 Der Haushalt

Entwicklung des Haushalts von 1996 bis 2005

Der Haushalt der Fachhochschule Lippe und Höxter ist in den letzten 3 Jahren stabil geblieben und pendelt zwischen 30 und 31 Millionen € (Abb. 1). Der Sprung von 19.405.520 € im Jahr 2001 auf 28.683.600 € im Jahre 2002 ist zum einen durch die Erweiterung der Hochschule um die Abteilung Höxter und

zum anderen durch die erstmalige Ausweisung der Mieten und Pachten zu erklären.

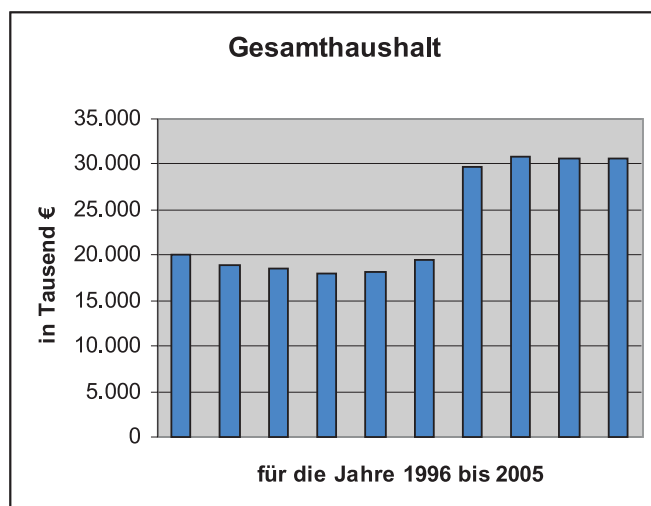


Abb. 1: Gesamthaushalt lt. Haushaltsplan von 1996 bis 2005 in Tausend €

4.1.1 Verteilung der Mittel in 2004

Die zugewiesenen Mittel im Jahr 2004 beliefen sich auf 30.590.300 €. Der größte Posten im Haushaltsplan sind die Personalausgaben mit 17.547.763,54 €, gefolgt von den Sekundärkosten mit 8.485.668,92 €. Weiterer wesentliche Posten mit über 4 Mio. € (Abb. 2) sind die Mieten, die an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) und an Dritte gezahlt werden.

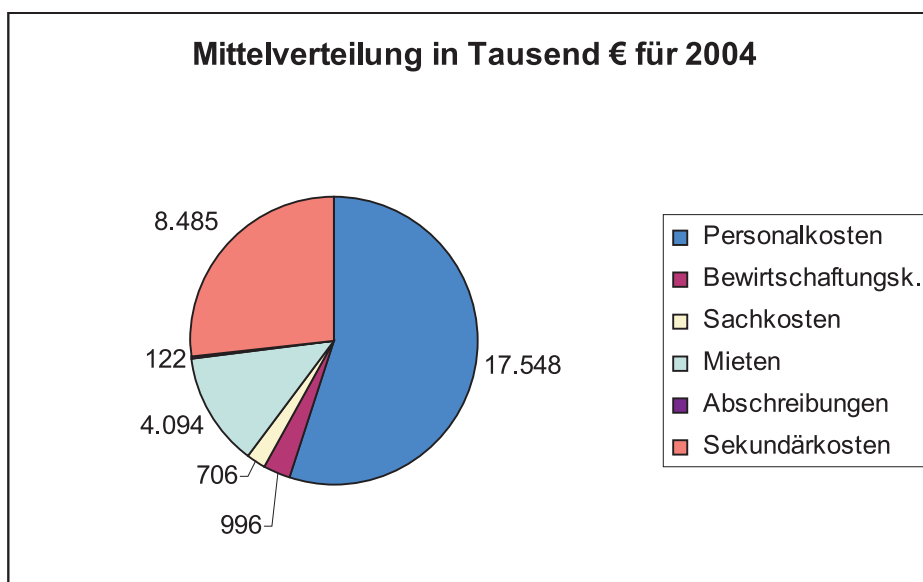


Abb. 2: Mittelverteilung für 2004 in Tausend €

4.1.2 Personalkosten

Die Personalkosten je Fachbereich liegen zwischen über 3 Mio. € im Fachbereich 1 und 550.000 € im Fachbereich 2 (Abb. 3). Diese Mittel müssten im Globalhaushalt zur Verfügung stehen, um Lehre und Forschung im bisherigen Umfang zu gewährleisten.

Da sich das Ministerium noch nicht zur Ausfinanzierung der Personalkosten geäußert hat, muss bei einer Unterfinanzierung möglicherweise auf die Mittel aus Sachkosten zurückgegriffen werden. Es soll hier angemerkt werden, dass das Rektorat Rücklagen für eine gewisse Unterfinanzierung gebildet hat.

Überlegenswert ist es auch, im Globalhaushalt die Personalmittel bis auf die Fachbereichsebene herunter zu ziehen und damit den Fachbereichen die Personalstrategie verantwortlich zu übergeben. Die Fachbereiche könnten dann selber entscheiden, ob sie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter einstellen oder ihre Gelder für Sachmittel ausgeben.

Für diese Budgetierung müssen Modelle entwickelt werden in denen z.B. geklärt wird, nach welchen Kriterien die Budgets zugewiesen werden und wie man mit Über- oder Unterschreitungen von Budgets umgeht.

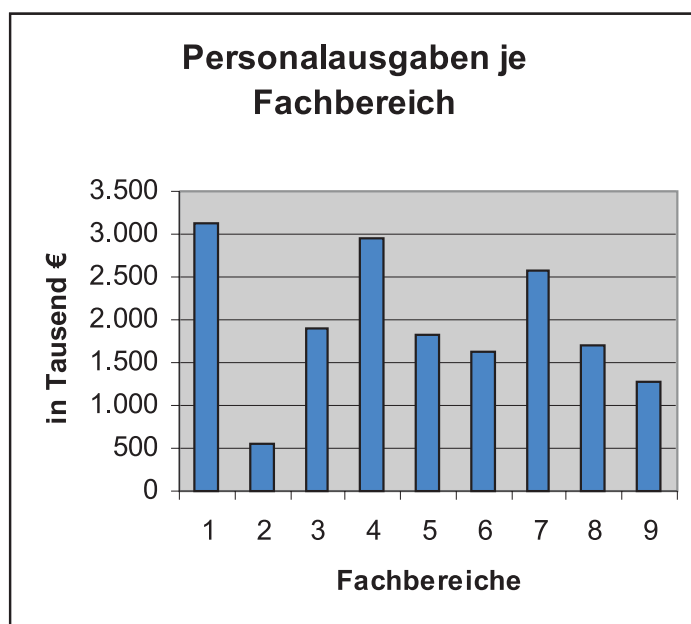


Abb. 3: Personalausgaben je FB (ohne Sekundärkosten)

In den Personalkosten der Fachbereiche sind die Ausgaben für Beamtinnen und Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Auszubildende, Hilfskräfte und Lehrbeauftragte (soweit vorhanden) enthalten.

4.1.3 Bewirtschaftungskosten

Die Bewirtschaftungskosten umfassen die Energie und Stoffversorgung, Fremdreinigungskosten sowie weitere Bewirtschaftungskosten. Im Wirtschaftsjahr 2004 wurde an der Fachhochschule Lippe und Höxter fast 1 Mio. € für Bewirtschaftungskosten ausgegeben. Die Verteilung (Abb. 4) zeigt Schwankungen, die den unterschiedlichen Größen und Raumbedürfnissen der Fachbereiche entsprechen. Im Rahmen des Globalhaushaltes werden sich im Bereich der Bewirtschaftungskosten sicher noch Einsparpotentiale ergeben.

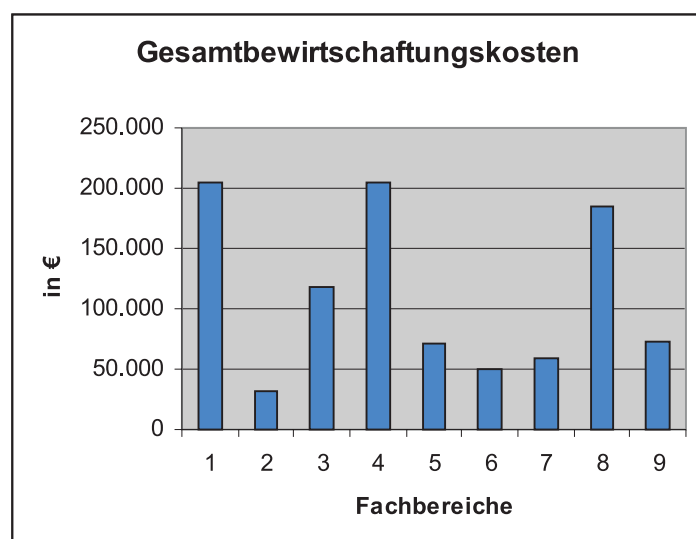
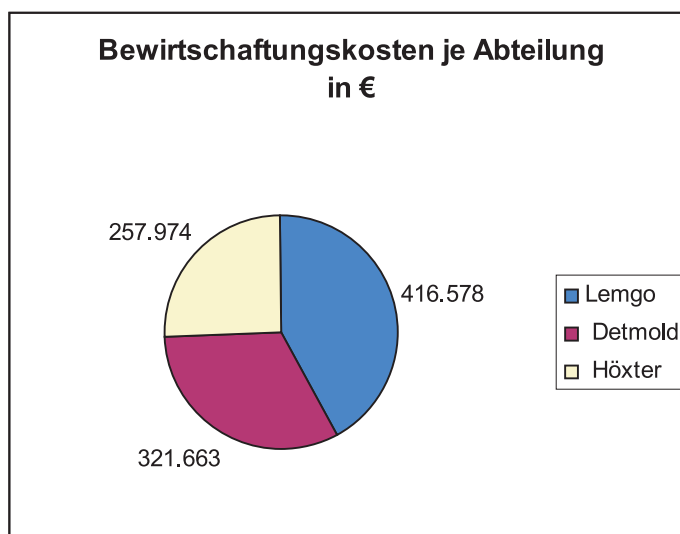


Abb. 4: Gesamtbewirtschaftungskosten, Verteilung auf die Fachbereiche (ohne Sekundärkosten)

In der Abbildung 5 sind die Bewirtschaftungskosten je Abteilung und Jahr aufgeführt.

Abb. 5:
Bewirtschaftungskosten
je Abteilung und Jahr

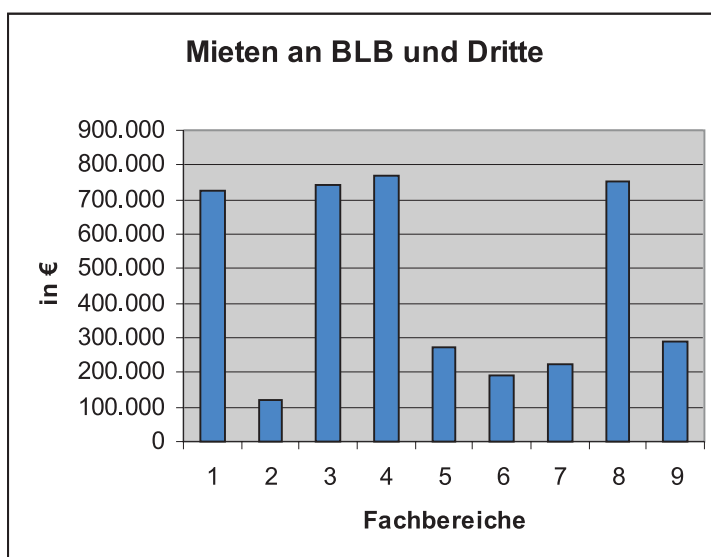


Die Bewirtschaftungskosten, die sich in den Abteilungen pro Quadratmeter ergeben, sind in Lemgo und Detmold gleich mit 24,7 €/m² und steigen in Höxter auf 28,5 €/m². Zu Grunde gelegt wurden bei der Berechnung in allen Abteilungen gleichermaßen die für die Lehre genutzten Flächen (Hauptnutzflächen).

4.1.4 Mieten

Für Mieten sind in jedem Jahr etwa 5 Mio. € auszugeben. Im Haushalt sind 4.1 Mio. € angegeben, etwa 1 Mio. € sind in den Sekundärkosten enthalten. Abbildung 6 gibt die Verteilung auf die Fachbereiche wieder.

Abb. 6:
Verteilung der Mietkosten auf
die Fachbereiche
(ohne Sekundärkosten)



Die Verteilung der Mieten auf die Abteilungen ist in Abbildung 7 dargestellt.

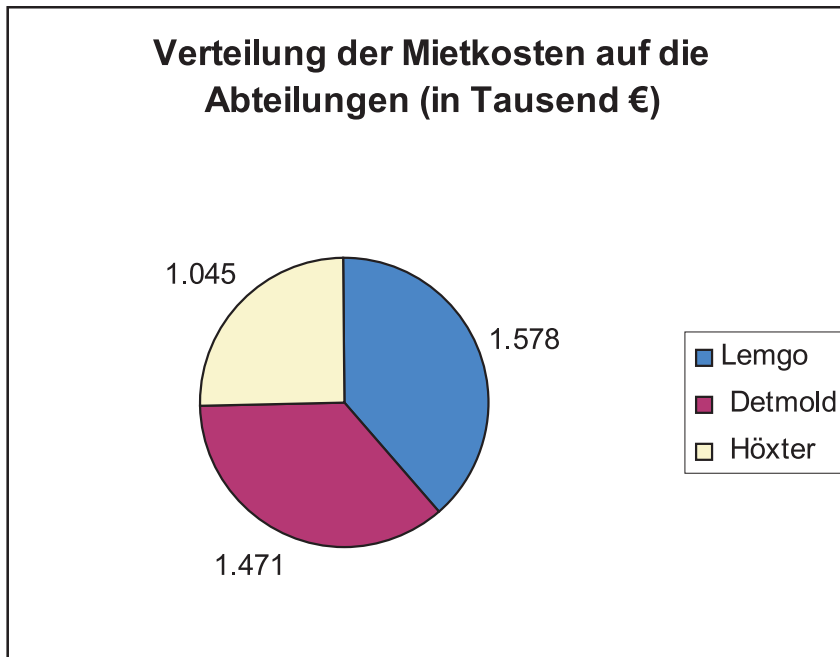


Abb. 7: Verteilung der Mietkosten auf die Abteilungen

Die Hauptnutzflächen sind in:

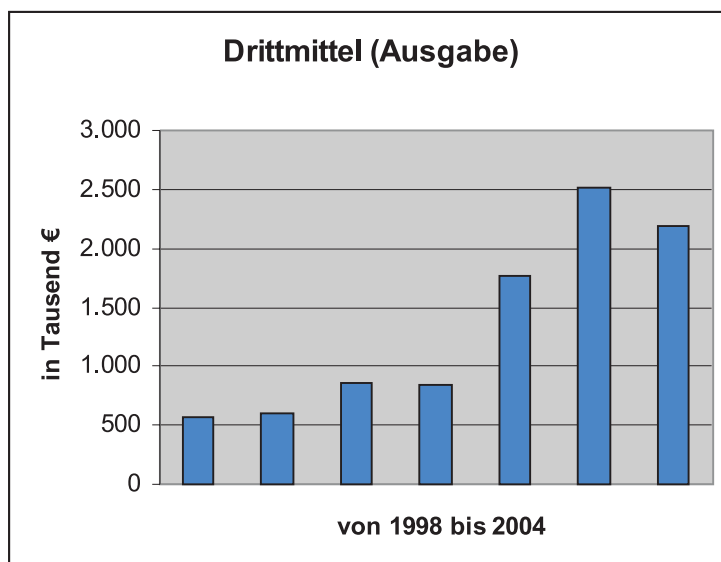
		Mietkosten
		€/m ² im Jahr
Lemgo	16.833 m ²	93,8
Detmold	12.997 m ²	113,2
Höxter	9.064 m ²	115,2

4.1.5 Drittmittel, Zweitmittel

Drittmittel sind in der Bewertung einer Hochschule von immer größerer Bedeutung und ihre Einwerbung wird vom Ministerium „belohnt“. Entsprechend den Drittmittelausgaben werden der Hochschule Mittel zur Verfügung gestellt, die an unserer Hochschule für einige Fachbereiche schon bis zu einem Drittel ihres Budgets ausmachen.

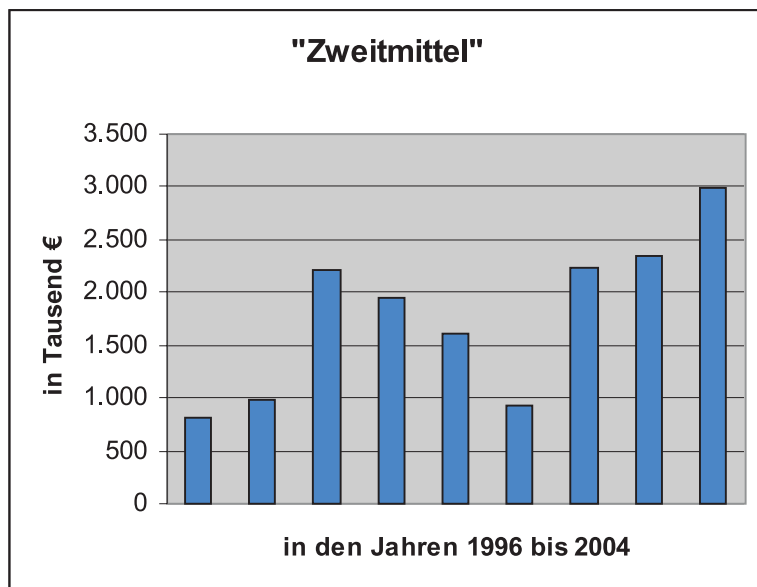
Die Drittmittelausgaben von 1998 bis 2004 sind in Abbildung 8 dargestellt.

Abb. 8:
Drittmittelausgaben
von 1998 bis 2004
in Tausend €



Leider werden die Mittel des Landes NRW, die so genannten „Zweitmittel“, in dieser Aufstellung und auch in der Berechnung nicht berücksichtigt. Da die Einwerbung von so genannten „Zweitmitteln“ an der Fachhochschule Lippe und Höxter eine nennenswerte Größe erreicht, sind sie in Abb. 9 dargestellt.

Abb. 9:
Zweitmittelein-
werbung in den Jahren
1996 bis 2004



4.2 Gleichstellung

In der Gleichstellung sind in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt worden.

Der Anteil der Professorinnen am gesamten Lehrkörper an der Fachhochschule Lippe und Höxter beträgt inzwischen 13,5 %. Besonders zu erwähnen ist, dass die Einstellungsquote für Frauen im Lehrbereich in diesem Jahr 40 % beträgt.

Vom Rektorat wurden wieder eine Vielzahl von Projekten und Aktionen gefördert.



5. Berichte aus den Fachbereichen

5.1 Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur

Das vergangene Studienjahr war für den Fachbereich Architektur und Innenarchitektur ein Jahr wichtiger Weichenstellungen.

5.1.1 Personelle Entwicklung

Im abgelaufenen Studienjahr schieden mit Frau Kollegin Baum und den Kollegen Dr. Pfeil, Dr. Althaus sowie Dr. Schroeder vier Kollegen aus dem Lehrkörper aus, die sich allesamt über mehrere Jahrzehnte in der Lehre, der Forschung sowie auch der Selbstverwaltung des Fachbereichs engagiert hatten. Für Ihre Arbeit wie auch ihre Kollegialität sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Zwar kann der Fachbereich zukünftig nur einen Teil dieser frei werdenden Professuren wieder besetzen, dennoch bildeten die zahlreichen Probevorträge, Workshops und Diskussionen wichtige fachlich anregende Höhepunkte für Lehrende wie auch Studierende. Das lässt auf gute Wiederbesetzungen der frei gewordenen Professuren hoffen. Im Einzelnen wurden für das Lehrgebiet „Technischer Ausbau und Bauphysik“, das Lehrgebiet „Entwerfen“ sowie für „Produktdesign und Ergonomie“ Berufungsverfahren durchgeführt.

Ein neues Mitglied im Kollegium ist der international renommierte Bildhauer Karl Manfred Rennertz, der seit dem WS 04/05 die plastische Gestaltungslehre im Studiengang Innenarchitektur übernommen hat.

5.1.2 Reform der Studiengänge

Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen:

Nach langer mühevoller Planungsphase hat der Fachbereich die letzten entscheidenden Schritte zur Einführung der neuen, gestuften Studiengänge getan. Eine besondere Herausforderung war hierbei die Umsetzung der Vorgabe, wie sie die Zielvereinbarung zwischen Hochschule und Ministerium vorsieht, nämlich auf zwei Bachelor-Studiengänge nur einen konsekutiven Master-Studiengang zu setzen.

Am bundesweit größten Hochschulstandort für Innenarchitektur wird es zukünftig einen 6-semestrigen Bachelor-Studiengang geben. Gleiches gilt auch für den Studiengang Architektur. Darauf aufbauend schließt sich ein gemeinsamer 4-semestriger Master-Studiengang für „Bau und Raumkunst“ an. Das Besondere dieses Master-Studiengangs sind die beiden darin verankerten Studienrichtungen Architektur und Innenarchitektur, welche sowohl dem Studiengang Innenarchitektur als auch dem Studiengang Architektur ein vollwertiges Master-Angebot garantieren. Zugleich werden Potenziale unseres Fachbereichs zu einem Fächerangebot gebündelt, das in seiner Vielfalt seinesgleichen sucht.

Zum Ende des SS 05 war die Gutachterkommission der Akkreditierungsagentur zu Besuch, die unserem Fachbereich noch während ihres Besuches ihre Anerkennung signalisierte. Eine förmliche Akkreditierung der beiden Bachelor- sowie des Master-Studiengangs erwarten wir im September, so dass die Fachhochschule Lippe und Höxter im WS 05/06 endlich die ersten Bachelor-Jahrgänge in der Architektur und in der Innenarchitektur begrüßen wird. Der Start des Masters ist für das darauf folgende Studienjahr geplant.

5.1.3 Bauliche Entwicklungen

Mit dem Bezug des neu sanierten „Bülowblocks“ der ehemaligen Emilienkaserne zum WS 2004 hat der Fachbereich einen ersten Schritt auf das Gelände des zukünftigen Hochschulcampus getan. Auch wenn nicht von allen gleichermaßen geliebt, hat sich diese neue Bleibe in der Seminar- wie auch Ausstellungskultur des Fachbereichs etabliert. Selbst zum Kommunizieren und Feiern hat sich der „Bülowblock“ entgegen mancher Bedenken bereits bestens bewähren können. Erwähnt sei auch das faltbare Tischgestell, das Henrike Fahrenholz im Rahmen der Möbelentwicklung für den „Bülowblock“ entworfen hat und das anlässlich der Möbelmesse in Kortreijk mit einer Anerkennung ausgezeichnet wurde.

Mit dem Bau eines Institutsgebäudes für den Fachbereich Architektur und Innenarchitektur sowie eines Laborgebäudes für den Fachbereich Bauingenieurwesen wird der Hochschulcampus seine Vollendung erfahren. Die Planungen dazu laufen seit Frühjahr 2003 in einem gemeinsamen Verfahren aller Betei-

ligter, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) als Bauherr und Planer, der Fachhochschule Lippe und Höxter und dem Studentenwerk Bielefeld als Nutzer sowie dem An-Institut „Werkstatt Emilie“, welches als hochschulöffentliches Architekturbüro einen festen Platz im Fachbereich Architektur und Innenarchitektur eingenommen hat und neben der architektonischen Gesamtplanung Lehrende wie auch Studierende am Planungsprozess beteiligt.

Im Mai 2005 ist der „Campus Emilie“ mit dem Anrücken der ersten Bagger in seine entscheidende Phase der Realisierung getreten. Hier sei ausdrücklich Herrn Itzel vom Wissenschaftsministerium gedankt, der durch Verhandlungsgeschick und kluges Vorgehen die erforderliche staatliche Finanzierung allen drohenden Sparmaßnahmen zum Trotz erwirken konnte, so dass wir uns auf eine endgültige Fertigstellung des Campus zum Sommersemester 2007 freuen können.

5.1.4 Projekte und Aktivitäten

Die lange Tradition der „Tage der offenen Tür“ am ersten Maiwochenende wurde auch 2005 fortgesetzt, und es ist gelungen, diese für den Fachbereich wichtige Präsentation durch ein weiteres Ereignis zu beleben. Mit dem Jahrbuch 2004/2005 erschien zum zweiten Mal eine umfangreiche Präsentation des Fachbereichs Architektur und Innenarchitektur. Es hat sich gezeigt, dass das Jahrbuch in seiner jungen Tradition bereits zu einem unverzichtbaren Teil unserer Identität geworden ist, an dem erfreulicherweise alle Mitglieder des Fachbereichs gleichermaßen Anteil nehmen. Erstmalig erschien zum Jahrbuch in einer zweiten Veröffentlichung ein „Werkstattbericht“, in dem der umfangreiche Planungsprozess zum Hochschulcampus dokumentiert ist. Weitere Werkstattberichte werden folgen, um die Fortentwicklung des Projektes „Campus Emilie“ festzuhalten.

Neben dem „Tag der offenen Tür“ gab es im Studienjahr 04/05 eine Reihe von Veranstaltungen, auf denen der Fachbereich einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Erwähnt seien hier:

- Die Präsentation des Fachbereichs anlässlich der feierlichen Eröffnung des „Bülowblocks“ mit Ministerin Kraft,
- die Präsentation des Projektes der Einführungswoche, welches in Zusammenarbeit mit der Detmold Marketing GmbH sowie Einzelhändlern der Stadt Detmold veranstaltet wurde,
- die Präsentation des neuen AStA-Shops in der Bielefelder Straße 66,
- die viel beachtete Präsentation des Lichtkunstprojekts Castelluce in Pergine, Italien, ebenso wie auch die Präsentation der dazu erschienen DVD, die in Zusammenarbeit mit Studierenden des Fachbereichs Medienproduktion erstellt wurde,
- die Beteiligung auf der Internationalen Möbelmesse Köln mit einem festen Messestand und erstmalig auch mit einem mobilen Messeauftritt,
- eine weitere Messebeteiligung auf der Intershop in Düsseldorf,
- die Präsentation im Rahmen des Modedesign Wettbewerbs „Wedding Dress“ in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Modedesign der Hochschule für Künste Bremen,
- die Präsentation der vier Detmolder Preisträger im Studentenwettbewerb „Neues Wohnen im Alter“ in Gelsenkirchen,
- die Präsentation von Imageplakaten und Postkarten für die Fachhochschule Lippe und Höxter in der Wanderausstellung „Alles, nur nicht 08/15“,
- die Projektpräsentation „Kulinarische Architekturen“ im ehemaligen Art Kite Museum Detmold sowie
- die Präsentation des Projektes „Kapelle“ in der Innenstadt Herfords in Zusammenarbeit mit dem Museum MARTA Herford.



5.2 Fachbereich 2 - Medienproduktion

Im Studienjahr 2004/2005 war die Situation des Fachbereichs durch den weiteren Ausbau geprägt. Das neue Videostudio mit Green-Screen-Einrichtung wurde in Betrieb genommen, die Ausstattung des Fachbereichs wurde weiter ausgebaut.

Der Bachelor-Studiengang „Medienproduktion“ erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, auf einen Studienplatz kommen 5 bis 6 Bewerbungen. Die ersten 90 AbsolventInnen konnten in das Berufsleben oder in einen weiterführenden Master-Studiengang entlassen werden.

Der internationale Master-Studiengang „Media Production“ startete erstmalig im März 2005 in Lemgo mit dem 2. Fachsemester und ca. 10 Studierenden, nachdem das 1. Fachsemester in Gandia/Spanien absolviert wurde. Der neue Jahrgang beginnt am 1. September 2005 in Esbjerg/Dänemark, da es beim spanischen Partner Genehmigungsprobleme gab.

Im Projektbereich wurden mehrere größere Medienprojekte begonnen und teilweise abgeschlossen, die für die FH sehr öffentlichkeitswirksam und speziell für die Region von großer Wichtigkeit waren. Hierzu gehörten interaktive Dokumentationen und Videos über Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit dem Standort Höxter, über die neue Lipperlandhalle für den Kreis Lippe sowie über den internationalen XPLORE-Wettbewerb für die Firma Phoenix Contact.



5.3 Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen

Das Studienjahr 2004/2005 war geprägt durch vielfältige und entsprechend zeitaufwändige Aktivitäten bezüglich des Bauvorhabens „Campus Emilie“. Den Mitarbeitern und Kollegen des Fachbereichs oblag die Planung der eigenen Labore für das neu zu errichtende Laborgebäude auf dem „Campus Emilie“. Besonders hervorzuheben ist hier das Engagement von Prof. Dr.-Ing. Andreas Falk, Prof. Dr.-Ing. Gunnar Möller und Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer, die neben der Laborplanung die Aufgaben der Baugrunduntersuchungen, Statik usw. wahrnahmen. Durch ihre Arbeiten unterstützen sie die Planungsarbeiten des BLB und insbesondere die der „Werkstatt Emilie“. Das Konzept, dass Studierende und Hochschulangehörige ihre eigene Hochschule planen, ist auf allen Seiten mit viel Engagement, Stress, aber auch Erfolgserlebnissen verbunden. Im Zusammenhang mit den Ingenieurplanungen wurden bereits mehrere Diplomarbeiten am Fachbereich durchgeführt.

5.3.1 Bachelor- und Master-Studiengänge

Der Fachbereich hat die Modularisierung des gesamten Studienangebotes durchgeplant und zwei Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang ausgearbeitet. Die Unterlagen sind versandfertig für die Agentur ASIIN. Es fehlen lediglich die Prüfungs- und Studienordnungen.

5.3.2 Tagungen und Seminare

- 2. Deutsch-Arabische Industrieabwassertagung in Kooperation mit der Wasserwirtschaftsinitiative NRW vom 20. - 22.09.2004, Eröffnung durch NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn. 30 arabische Gäste aus Syrien, Jordanien, Ägypten und Tunesien sowie über 100 Teilnehmer aus Deutschland mit begleitender Ausstellung. Ziel ist ein Technologietransfer in den arabischen Raum. Die Finanzierung erfolgt durch den DAAD.
- Seminar in Kooperation mit der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (VSVI) am 17.02.2005 zum Thema „Pflasterbefestigungen nach dem neuen Regelwerk gemäß europäischer Normung am Beispiel von Betonsteinpflaster“ (18.02.2005).

- Vortragsveranstaltung „Rosige Aussichten für Lippe?“ Vorträge zu Perspektiven in Handel, Kultur und Tourismus, Aufbaustudiengang Immobilienwirtschaft am 22.06.2005 mit Teilnehmern aus Politik und Tourismusbranche des Kreises Lippe.

5.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an der Berufsanfängermesse „Berufe live 2004“ der Agentur für Arbeit, Detmold (27.09.2004).
- Teilnahme an Schülerinformation zum Studium des Bauingenieurwesens im Heinz-Nixdorf-Forum, Paderborn. Veranstalter: Agentur für Arbeit, Paderborn und Rotarier-Club, Paderborn (17.02.2005).
- Schülerinformation zum Studium des Bauingenieurwesens (15.06.2005). Veranstalter: Agentur für Arbeit, Soest und Rotarier-Club, Soest.
- „Tage der offenen Tür“ (06. + 07.05.2005) unter Beteiligung sämtlicher Fachbereichsangehöriger, der Fachschaft und des Fördervereins des Fachbereichs Bauingenieurwesen (neuer Name seit 08.04.2005: Förderverein Bauingenieurwesen Detmold e.V.) mit Verleihung einer vom Förderverein gestifteten „Silbernen Nadel“ des Fachbereichs Bauingenieurwesen. Die Nadel wurde im Rahmen einer Feierstunde und eines Gastvortrages von Dipl.-Ing. Thomas Meise, Vorsitzender des Fördervereins des Fachbereichs Bauingenieurwesen, an die Absolventen des vergangenen Studienjahres verliehen.
- Ehemaligentreffen am 06.05.2005, am ersten Abend des „Tages der offenen Tür“. Begrüßungsrede durch Prof. Jimmy Hinze. Geladen sind traditionell ehemalige Studierende, ehemalige Professoren und Mitarbeiter ebenso wie die aktiven Fachbereichsangehörigen und Lehrbeauftragten. Das jetzt zum 4. Mal stattgefundene Ehemaligentreffen soll zur Alumnipflege fortgeführt werden.
- Beteiligung am Museumstag in Bad Salzuflen unter dem Motto „Museen bauen Brücken“, 08.05.2005.

- „Türme für Pisa“, Teilnahme am Schülerwettbewerb initiiert von der Ingenieurkammer Bau NRW. Betreuung von 6 Schülergruppen beim Bau eines Turmes aus Papier. Auftaktveranstaltung am 16.05.2005 in Detmold. Am 28.06.2005 Traglastermittlung an der FH Bielefeld, Abt. Minden, unter Beteiligung der örtlichen Presse und des WDR.

5.3.4 Internationalisierung / Gästebetreuung

- 2. Deutsch-Arabische Industrieabwassertagung (20. - 22.09.2004) mit 30 Teilnehmern aus arabischen Ländern (s. Tagungen und Seminare).
- Teilnahme der Dekanin an der Feierstunde zum Amtsantritt des neuen Botschafters der Syrischen Arabischen Republik, Dr. Hussein Omran am 15.12.2004 in der ehemaligen syrischen Botschaft in Bonn aufgrund einer Einladung der Deutsch-Syrischen Gesellschaft e.V.
- Besuch der Dekanin beim Kooperationspartner des Fachbereichs Bauingenieurwesen, der Universität Dar es Salaam, Faculty of Civil Engineering and the Built Environment, Tansania (23.02.-05.03.2005).
- Deutsch-Arabische Sommerschule vom 11. - 29.04.2005 in Detmold, Ruhrgebiet und München in Kooperation mit der Universität Rostock, der Universität Bochum, finanziert vom DAAD.
- Empfang von Prof. Dr. Zhao Guangjie (Dean College of Material Science & Technology, Beijing Forestry University, China) am 04.05.2005, Vortrag von Prof. Gunnar Möller über Arbeiten auf dem Gebiet des Holzbaus.
- Deutsch-dänisches Projekt im Bereich der Immobilienwirtschaft mit Studenten der Universität Byggeteknisk Højskole, Kopenhagen, Dänemark, unter der Leitung von Niels Barret und Studenten der Fachhochschule Lippe und Höxter in Detmold (Treffen der Studentengruppen in Berlin und Detmold).
- Englischsprachiges bilaterales US-Austauschprogramm im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau mit der University of Florida, Rinker School of Building Construction.

a) DAAD-Programm „Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) zur Förderung des studiengebührenfreien Studiums deutscher Studierender des Wirtschaftsingenieurwesens Bau in den USA.

b) Hochschulsommerkurs (02.-22. Mai 2005) „Study Abroad in Building Construction“ zur Förderung des Studiums amerikanischer Studierender des „Construction Engineering and Management“ in Deutschland.

- Betreuung einer polnischen Studierendengruppe der Universität Olsztyn (25.07. - 05.08.2005, Kooperation mit den Rotary Clubs Detmold-Blomberg und Detmold).

Ausländische Gastdozenten:

- Prof. Dr. Jimmie Hinze (18. + 19. KW) University of Florida, Rinker School of Building Construction, Lehrgebiet Arbeitssicherheit und Bauvertragswesen.
- Prof. Dr. Kevin Großkopf zum Thema Baufinanzierung in den USA (20. KW).
- Dr. Jarmo Virta (23.05. - 03.06.2005) University Turku Polytechnic, Finnland, Wochen-Seminar über GPS-Vermessung.

5.3.5 Forschungsvorhaben

Am Fachbereich wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Forschungsvorhaben bearbeitet, unter anderem:

- Technische und wirtschaftliche Mechanismen zur Einführung neuer Melde- und Umweltinformationssysteme im Kanalbau (UIS Rietberg) (Prof. Köhler im Auftrage des Forschungsinstituts für Tief- und Rohrleitungsbau, Weimar)
- Umsetzung des Umweltinformationsgesetzes für Abwassereinleitungen, exemplarische Datenaufnahme und Datenweiterleitung (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen).
- Überarbeitung und Nacherhebung von Daten zur Abwasserbeseitigung bei Staatlichen Umweltamt Lippstadt (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen).

- Niederschlagswassereinleitungen in Gewässer – Erarbeitung eines Datenmodells (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen).
- Onlinemessungen in Kleinkläranlagen zur Kontrolle des Schlammspiegels und des Ablaufs (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen).
- Optimierung von kleinen Kläranlagen hinsichtlich ihrer Reinigungsleistung, Wartungsaufwand, Betriebsüberwachung und Betriebssicherheit (Prof.'in Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen).
- Rechnerische Schubtragfähigkeit von Mauerwerk – Rechenansätze im Vergleich (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. Becke, Dipl.-Ing. Heumann).
- Teilflächenartige Lasteinleitung in Mauerwerkkonstruktionen (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. Becke, Dipl.-Ing. Heumann). Die Arbeiten von Prof. Gunkler sind im Mauerwerkkalender 2005 und werden im Mauerwerkkalender 2006 als Fachbeiträge veröffentlicht.
- Erstellung eines Bemessungsverfahrens für auf Biegedruck beanspruchtes vorgespanntes Mauerwerk (Prof. Dr. Gunkler, Dipl.-Ing. Dashkhuu) Durch ihre Mitwirkung wird der mongolischen Stipendiatin Dipl.-Ing. Dashkhuu die Möglichkeit gegeben, sich fachlich mit dem Ziel einer Promotion an der TU Braunschweig weiterzubilden. Das Rektorat unterstützt die Betreuungsarbeit des FB 3 durch eine finanzielle Unterstützung, wofür an dieser Stelle ausdrücklich gedankt wird.

Normungsarbeit:

- Prof.'in Dr. Austermann-Haun, im Jahre 2004 erstmals in die biografische Sammlung „Who is Who“ der Bundesrepublik aufgenommen, arbeitet bei der DWA - Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.
- in folgenden Gremien:

- als Mitglied in Fachausschuss IG-2 „Industrieabwasser“,
- als Sprecherin der Arbeitsgruppe IG-5.1 „Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwasser“,
- als Sprecherin der Arbeitsgruppe IG-5.6 „Biofilmverfahren“,
- als Lehrerin der Kläranlagen-Nachbarschaft Hannover-Ost,
- als Leiterin der Klärwärter-Grundkurse für Norddeutschland.

Prof.'in Austermann-Haun arbeitet in folgendem Normungsgremium:

- als stellvertretende Obfrau im DIN-Ausschuss NAW V10 (Fachbereich V: Abwassertechnik, Arbeitsausschuss 10: Begriffe der Abwassertechnik).

Prof. Draschoff arbeitet bei der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. in folgenden Gremien:

- Mitglied im Hauptausschuss HW „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“,
- Mitglied im Fachausschuss HW-1 „Quantitative Hydrologie“,
- Mitglied in der Arbeitsgruppe HW-3.1 „Niedrigwasser“.

Prof. Gunkler arbeitet als Mitglied u. a in den Normungsgremien:

- NABau-Arbeitsausschuss 06.01.00 „Mauerwerksbau“ Spiegelausschuss zu CEN/TC 125,
- AK „Bemessung“ des NABau-Arbeitsausschuss 06.03.00 „Ingenieur- und Rezeptmauerwerk“ DIN 1053-1 u. DIN 1053-100,
- NABau-Arbeitsausschuss 06.03.00 „Ingenieur-u. Rezeptmauerwerk“ DIN 1053-1 u. DIN 1053-100. Hier stand u. a. die Spiegelung des EC6 mit der DIN 1053-1 bzw. DIN 1053-100 im Vordergrund der Arbeiten.

Prof. Köhler arbeitet bei der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen in folgenden Gremien:

- AK 4.8.2 „Tragfähigkeit“,
- AA 6.6 „Pflasterdecken und Plattenbeläge“,
- Ad-hoc-Gruppe 9.0.2 „Untersuchungsstrecken“,
- AA 9.15 „Systematik der Straßenerhaltung“,
- AK 9.15.1 „Entscheidungsvorbereitung“.

Prof. Schlötzer arbeitet in der Fachsektion Erd- und Grundbau der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e. V. (DGGT) und hier

- als Mitglied des Arbeitskreises AK 2.9 „Feinstbindemittelinjektionen“.

Es wird deutlich, dass der FB 3 der FH LuH durch die Beteiligung seiner Professoren an diesen Arbeiten seine internationalen Aktivitäten ausbaut. Dem Rektorat wird ausdrücklich an dieser Stelle für seine finanzielle Unterstützung dieser Arbeiten gedankt.

5.3.6 Qualitätssicherung

Es wurde damit begonnen, im Labor für Baustofftechnologie und Massivbau (LfBM) ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) aufzubauen. Ziel ist es, bis Ende 2005 eine Akkreditierung des LfBM nach ISO 17025 beim DAP (Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen) zu erreichen. Dies ist die Voraussetzung, um im Bereich der Baustoffprüfung ernsthafte Materialprüfungsaufträge von Dritten zu erhalten. Gleichzeitig geht damit die Anerkennung des LfBM als Betonprüfstelle einher.



5.4 Fachbereich 4 - Life Science Technologies

5.4.1 BA/MA- Studiengänge

Im WS 2004/05 startete die erste Gruppe BA-Studierende. Die Auslastung der neuen Studiengänge war schon zum Start gut. Im SS 2005 erfolgte die Akkreditierung der vier neuen Bachelor-Studiengänge und des Master-Studienganges „Life Science Technologies ohne Auflagen“. Der Fachbereich ist sehr zufrieden über die positiven Beurteilungen besonders der Alleinstellungsmerkmale und der Anregung der Akkreditierungskommission an das Rektorat, diese Alleinstellung angemessen zu fördern.

Mit dem WS 2005/06 startet der Master-Studiengang „Life Science Technologies“, die Bewerber rekrutieren sich im Wesentlichen aus ehemaligen Diplomabsolventen. Damit betrachtet der Fachbereich die erforderliche Umstellung auf BA/MA-Studiengänge als erfolgreich abgeschlossen. Diese Umstellung bedeutet jedoch für viele Kollegen einen erheblichen Mehraufwand in der Übergangszeit, da Lehrveranstaltungen teilweise noch parallel angeboten werden müssen (Diplomstudiengänge).

5.4.2 Innere Organisation

Auch die innere Organisation des Fachbereiches ist abgeschlossen. Der Generationswechsel ist mit einer weiteren Berufung (Getränketechnologie) planmäßig weitergeführt worden.

5.4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des Fachbereiches haben dazu geführt, dass die Anzahl der Studierenden die Kapazitätsgrenze überschritten hat und über die Einführung eines NC nachgedacht wird. Besonders sind zu erwähnen der neu gestaltete Internetauftritt des Fachbereiches und die Aufnahme der Studiengänge in diverse deutschlandweite Studienberatungsseiten. Der Versuch, in Verbraucherzeitschriften auf den Fachbereich aufmerksam zu machen, war mit der AOK-Kundenzeitschrift recht erfolgreich.

5.4.4 Internationale Kontakte

Die Kontakte zum IUT-Vandoeuvre wurden im Berichtszeitraum durch gegenseitige mehrmalige Besuche intensiviert. Die Jubiläumsfeierlichkeiten waren äußeres Zeichen des sehr intensiven und erfolgreichen Austausches der letzten Jahrzehnte. Für die Zukunft wurde eine noch engere Zusammenarbeit in den BA/MA-Studiengängen vereinbart. Es wurde ein Konzept erarbeitet, um den Studentenaustausch zu intensivieren und Studienabschlüsse gegenseitig anzuerkennen und den Wechsel zu erleichtern.

5.4.5 Kompetenzplattform

Die Schwerpunkte übergreifende „Kompetenzplattform für Lebensmittelsicherheit und -qualität“ und die Zusammenarbeit mit der „Food Processing Initiative“ ist in das Stadium einer stetigen und erfolgreichen Arbeit gelangt. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen bearbeiten diverse Projekte. Die dafür nötigen Personalstellen sind besetzt. Im SS 2005 wurde die Kompetenzplattform durch eine externe Kommission evaluiert. Die Gutachter waren voll des Lobes bezüglich der vorhandenen Laborausstattung und der Qualität der durchgeführten Forschungsprojekte.

5.4.6 Forschungsschwerpunkte

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum begonnenen Forschungsprojekte, insbesondere die Kompetenzplattform, sind im Wesentlichen fortgeführt worden. Die Forschungsbereiche sind der Motor der Plattform, liefern die Forschungsbeiträge, werben Drittmittel ein, knüpfen Kontakte zu Firmen und ihren Kooperationspartnern, und transferieren ihre Forschungsergebnisse in Lehre und Weiterbildung.

Der Standort Detmold (Pharmatechnik und Technologie der Kosmetika und Waschmittel) konnte durch den Erwerb von Analysengeräten, vor allem hinsichtlich der rheologischen Untersuchungsmöglichkeiten, gestärkt werden. Verschiedene Einzelprojekte wurden in Zusammenarbeit mit der Industrie durchgeführt.

5.4.7 Veranstaltungen und Aktivitäten

Die etablierten Veranstaltungen des Fachbereiches waren wiederum im Berichtszeitraum zahlreich nachgefragt:

- Fortbildungsveranstaltung „Moderne Standard- und Schnellmethoden in der Lebensmittelmikrobiologie“ (in Zusammenarbeit mit der Firma OXOID GmbH, Wesel) Lemgo, Laboratorium Mikrobiologie, (November 2004, April 2005),
- Lemgoer Nachmittag zu Entkeimungsfragen, Laboratorium Verfahrenstechnik, Lemgo 10.12.2004,
- 27. Lemgoer Arbeitstagung Fleisch und Feinkost zum Thema „Sicherheit und Rückverfolgbarkeit“, Laboratorium Fleischtechnologie, Lemgo 08.11.2004, Teilnehmer 230,
- Fachbereichstag Life Science Technologies mit Thema „Qualität und Sicherheit“; Lemgo 03.12.2004, Teilnehmer 110,
- 1. Lemgoer Lebensmittelrechtstag „Aktuelles rund ums Lebensmittelrecht“, Podiumsdiskussion, Laboratorium Fleischtechnologie, Lemgo 04.04.2005, Teilnehmer 150.

Für die Studierenden wurden Messe-, Kongress- und Exkursionsbesuche organisiert, auf denen mit Vorträgen und Präsentationen auf die Arbeiten des Fachbereiches hingewiesen wurden. Auf die aktiven und erfolgreichen Beteiligungen an regionalen Präsentationen wie dem Schülertag und dem „Tag der offenen Tür“ der FH muss hingewiesen werden.



5.5 Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik

5.5.1 Studiengänge

Im Diplom-Studiengang *Elektrotechnik* schrieben sich bei einer Kapazität von 75 Studienplätzen 82 neue Studierende ein. Sieben der Studierenden studieren kooperativ in Verbindung mit den Firmen KEB, Dürkopp Adler, Ferrocontrol und Rose Systemtechnik. Es war übrigens das letzte Mal, dass sich Studierende für den Diplom-Studiengang *Elektrotechnik* einschreiben konnten. Zum Wintersemester 2005/06 wird erstmals der Bachelor-Studiengang *Elektrotechnik* angeboten.

Der internationale Master-Studiengang *Information Technology* startete bei unserer Partnerhochschule in Schweden diesmal mit 19 Studierenden. Wie im Vorjahr war die Truppe bunt gemischt: 8 Nationen von 3 Kontinenten, jedoch diesmal mit einer Dominanz der indisch-pakistanischen Gruppe. Zum zweiten Semester nach Lemgo kamen 2 Studentinnen und 15 Studenten. Neben Lehrenden des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik und des KOM (Institut für Kompetenzförderung in Studium, Lehre und Weiterbildung) wurden Lehrbeauftragte der Firmen Phoenix Contact, Commerzbank und Hora eingesetzt. Das Team des Akademischen Auslandsamtes sorgte mit studentischer Unterstützung aus mehreren Fachbereichen für die Rundum-Sorglos-Betreuung und das nicht-technische Rahmenprogramm. Viele Studierende des 4. Semesters haben sich dafür entschieden, in Lemgo ihre Master-Arbeit anzufertigen.

Zusammen mit dem Fachbereich *Maschinentechnik und Mechatronik* wurde im vergangenen Studienjahr ein sehr umfangreicher Akkreditierungsantrag für die Studiengänge *Elektrotechnik* (Bachelor), *Mechatronik* (Bachelor), *Maschinentechnik* (Bachelor), *Information Technology* (Master) und *Mechatronische Systeme* (Master) erstellt. Das positive Ergebnis erreichte den Fachbereich Ende Juni: Sämtliche Studiengänge wurden für die volle Laufzeit von fünf Jahren ohne Auflagen akkreditiert. Eine Akkreditierung ohne Auflagen wird nur von ca. 20 % der gestellten Anträge erreicht. Die international besetzte Gutachtergruppe stellte u.a. fest:

„ ... hervorzuheben sind die anspruchsvollen Curricula, das große Engagement sowie die Forschungsaktivitäten und Industriekontakte der Lehrenden,

die Einbindung der Studierenden in aktuelle Forschungsprojekte der Lehrenden und die sehr gute Laborausstattung.“

„Die Studierenden zeigen sich sehr zufrieden mit dem Lehrangebot und der Betreuungssituation sowie mit der technischen Ausstattung (Labore, Computer Pools, Bibliothek) an der Fachhochschule Lippe und Höxter. Sie loben den direkten und persönlichen Kontakt mit den Lehrenden, die Offenheit und Kritikfähigkeit der Lehrenden sowie die schnelle Reaktion seitens der Verwaltung und der Lehrenden auf Beanstandungen/Verbesserungsvorschläge der Studierenden.“ Für uns eine Bestätigung, dass der Fachbereich hervorragend aufgestellt ist und eine sehr gute Studienqualität bietet.

5.5.2 Labore und Einrichtungen

Neu eingerichtet bzw. umstrukturiert wurden die drei Computer-Übungsräume des Fachbereichs: Industrienetze (Raum 915), Automatisierungstechnik (Raum 341) und Kommunikationsnetze (Raum 245). Diese Räume werden ausschließlich für Lehrveranstaltungen und als Projektarbeitsplätze für das Selbststudium genutzt. Der Raum 245 wird zusätzlich für elektronische Prüfungen von Prof.'in Mühlhoff genutzt.

5.5.3 Internationalisierung

Drei Studenten unseres Fachbereiches verbrachten ein Praxissemester an unserer Partnerhochschule NgeeAnn Polytechnic in Singapur. Im Gegenzug kamen zwei Studentinnen aus Singapur für ein Praktikum zu uns nach Lemgo. Prof. Dr. Korte verbrachte einen Seminaraufenthalt an unserer Partnerhochschule in Kuopio in Finnland.

5.5.4 Forschung und Entwicklung

Ende 2004 hat der Fachbereich zwei interne Forschungsschwerpunkte eingerichtet: *Informationstechnologie in der Industrieautomation* (ITIA) und *Mechatronische Systeme in der Industrieautomation und Automobiltechnik* (MSIA). Die folgenden größeren Projekte wurden bearbeitet:

- *Drahtlose Kommunikation von Automatisierungskomponenten mit mobilen, kommerziellen Endgeräten*, Prof. Dr.-Ing. Stefan Witte, Labor für digitale Kommunikationssysteme, BMBF-Förderung, 01.09.2003 - 28.02.2005.

- *European and Latin American multilingual inter-university network defining and standardizing curricula of physics courses in engineering degree programmes and working on e-learning teaching material*, Prof.'in Ph. D. Lucia Mühlhoff, Labor für Physik, EU-Projekt unter Beteiligung von 11 weiteren ausländischen Hochschulen; Laufzeit: 01.01.2003 – 31.12.2004.
- *Schülerlabor „Phyllip“ - Physik-Lernlabor Lippe*, Prof.'in Ph. D. Lucia Mühlhoff, Labor für Physik, Projektlaufzeit: 01.03.2005 - 31.08.2006.
- *Einsatz von VPN- und Firewall-Technologien in Netzwerken der Automatisierungstechnik*, Prof. Dr. rer. nat. Stefan Heiss; Labor Technische Informatik, Industrieprojekt.
- *Funkkommunikation für den Prozessdatenaustausch*; Prof. Dr.-Ing. Stefan Witte, Labor für digitale Kommunikationssysteme, Industrieprojekt.
- *Verfahren zur ultra-schnellen Positionsfindung in Bildobjekten*, Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg, Labor Diskrete Systeme, Industrieprojekt.
- *Zustandsbeurteilung komplexer Systeme zur Ableitung von Operationsempfehlungen*, Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg, Labor Diskrete Systeme, Projektlaufzeit: 01.11.2004 - 31.10.2005.
- *Parameteruntersuchung und -optimierung der WiMax-Technologie IEEE 802.16a+b für einen Rollout in bisher benachteiligten Gebieten und Prozessdefinition für eine effiziente Umsetzung*, Prof. Dr.-Ing. Stefan Witte, Labor für digitale Kommunikationssysteme, NRW-Förderung, Laufzeit: 15.05.2005 - 15.11.2006.

5.5.5 Personen

Seinen wohlverdienten Ruhestand hat Prof. Dr. Türke angetreten. Diese Stelle wurde zum 1. September 2005 von Prof. Dr. Jasperneite mit dem Lehrgebiet *Netzwerke* neu besetzt.

Kräftig gewachsen ist im vergangenen Jahr die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter, die in Industrieprojekten eingebunden sind. Neu hinzugekommen sind: Dipl.-Ing. Dyck, Dipl.-Ing. Ginzel, Dipl.-Ing. Henke, Dipl.-Ing. Kelle, Dipl.-Ing. Sander, Dr.-Ing. Steffan.

5.5.6 Zusammenarbeit mit Schulen

Im vergangenen Jahr wurden 15 Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihres Betriebspraktikums von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Dipl.-Ing. Diekmann, Dipl.-Ing. Kammler und Dipl.-Ing. Stock betreut. Wir sind gespannt, ob wir demnächst einige als Studierende bei uns begrüßen können.

Außerdem ...

- Für hervorragende Vordiplome wurden die drei Studierenden Martin Aust, Stefan Schwalowsky und Johannes Weise-Emden mit einer Buchprämie ausgezeichnet.
- Ministerin Hannelore Kraft besuchte die Hochschule im Januar 2005. Prof. Hausdörfer und Prof. Witte stellten Ihre Projekte und Industriepartner vor.
 - Ergebnisse des Forschungsprojektes *Drahtlose Kommunikation von Automatisierungskomponenten mit mobilen, kommerziellen Endgeräten* von Prof. Witte wurden im März auf der CeBIT-Messe in Hannover vorgestellt. Eine wechselnde Standbetreuung eines 19-köpfigen Expertenteams aus Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Dozenten präsentierte das Spektrum des Fachbereichs.
 - Beim „Tag der offenen Tür“ im April gab es ein Wiedersehen mit ehemaligen Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Dozenten. Ca. 150 Personen folgten der Einladung zu einem Ehemaligentreffen. Das nächste Treffen soll 2007 stattfinden. Wer sich in die Ehemaligendatenbank eingetragen hat, bekommt automatisch eine Einladung.
 - Bei der diesjährigen „Museumsrunde“ im Ziegeleimuseum Lage, bei der sich turnusgemäß unsere Hochschule, Industrie, Handwerk und Industrie- und Handwerkskammer treffen, berichtete Prof. Lohweg zusammen mit seinem Industriepartner über seine Arbeiten im Bereich *Bildverarbeitung und Mustererkennung beim Wert- und Sicherheitsdrucken*.
 - Neu eingeführt wurde ein Fachbereichs-Kolloquium. Vier Referenten aus Industrie und Hochschule informierten über *applikationsspezifische integrierte Bausteine und feldprogrammierbare Gate-Arrays, Schrittmotoransteuerungen, autonome Roboter und drahtlose lokale Netze*.
 - Industrieseminare wurden angeboten von Prof. Dr. Beckmann, Prof. Dr. Borchering und Prof. Dr. Lohweg.



5.6 Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik

Der Maschinenbau bzw. die Maschinentechnik ist – wie alle Bereiche der Technik – einem stetigen Wandel unterworfen. Dies in vielerlei Aspekten. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt und unsere bedarfs- und zukunftsorientierte Ausbildungsstruktur weiterentwickelt und bereits eingeführt. So ist eine neue, den Verträgen von Bologna entsprechende, klarere modularisierte Struktur von konsekutiven Studiengängen entstanden. Diese wurde den neuesten Marktbedürfnissen angepasst.

Nach den Planungen, der Genehmigung durch das Ministerium und der ohne Auflagen erteilten Akkreditierung durch die in den Ingenieurwissenschaften renommierteste Akkreditierungsagentur ASIIN werden nun die Bachelor-Studiengänge im WS 05/06 und der Master-Studiengang im WS 06/07 anlaufen.

Der Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik weist nach wie vor die Studiengänge Maschinentechnik und Mechatronik aus. Die Maschinentechnik beinhaltet neu die konstruktiv ausgerichteten Studienrichtungen Kraft- und Arbeitsmaschinen, Materialflusstechnik, Feintechnische Systeme sowie ein Studium ohne Schwerpunkt (Allgem. Maschinentechnik), welches den Studierenden die Möglichkeit gibt, das Studium Ihren speziellen Wünschen anzupassen.

Bachelor-Studiengang Maschinentechnik mit den Studienrichtungen:

- Materialflusssysteme,
- Kraft und Arbeitsmaschinen,
- Feintechnische Systeme und
- Allgemeine Maschinentechnik.

Der Studiengang Mechatronik wird der regionalen Massierung der Industrie in Richtung Mikro- und Feinsystemtechnik gerecht. Er wird getragen von den beiden Fachbereichen Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinentechnik und Mechatronik. Der Studiengang Mechatronik beinhaltet neu die Studienrichtungen Elektronische Systeme, Mechanisch-feintechnische Systeme sowie ein Studium ohne Schwerpunkt, welches den Studierenden die Möglichkeit gibt, das Studium Ihren speziellen Wünschen anzupassen.

Für die Mechanisch-feintechnischen Systeme wurde eine Stiftungsprofessur eingerichtet, eine wiss. Mitarbeiterin unterstützt den Stiftungsprofessor, das Labor ist eingerichtet und wird derzeit bereits erweitert. Dies wurde durch die Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe ermöglicht und wird für fünf Jahre getragen, wobei vor allem die Firma Phoenix Contact (Blomberg) dies finanziell unterstützt. Ihnen sei auch auf diesem Wege herzlich gedankt.

Bachelor-Studiengang Mechatronik mit den Studienrichtungen:

- Mechanisch-feintechnische Systeme
- Elektronische Systeme,
- Allgemeine Mechatronik.

Desgleichen ist zusammen mit dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik ein Master-Studiengang „Mechatronische Systeme“ von Ministerium bewilligt und ohne Auflagen von der in den Ingenieurwissenschaften renommiertesten Akkreditierungsagentur ASIIN die Akkreditierung erteilt worden. Der Studienbetrieb wird im WS 06/07 beginnen.

Der bundesweite Mangel an Diplomingenieuren, und die damit verbundenen Werbekampagnen sowohl der einschlägigen Verbände als auch unsere Bemühungen haben dazu geführt, dass nach Jahren der knappen Auslastung seit vorletztem Jahr eine stetige Steigerung der Studienanfänger bis zur (gewollten!) Überlast zu verzeichnen ist, weshalb über eine Begrenzung oder Auswahl durch Eignungsprüfung (oder ähnlich) nun nachgedacht werden muss!

Zudem konnten wir den Frauenanteil bei den Studierenden auf 5 % stabilisieren, wodurch wir den höchsten Frauenanteil im Maschinenbau an Fachhochschulen in NRW haben. Ihm wird durch spezielle Frauenprogramme wie Tutorien, Exkursionen, Schulungen usw. Rechnung getragen.

Im Gesamtschnitt des Landes NRW absolvierten 2001 nur 19,7% der Studierenden im Maschinenbau ihr Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit, bei uns jedoch 61,9 %! Dieser Erfolg unserer Studierenden wurde sowohl durch Reorganisation und Straffung des Lehrangebotes und der Prüfungsordnung als auch das „Vier-Tage-Studium“ mit einem freien Tag zum Lernen (oder kooperativ zu studieren) ermöglicht.

Die Motivation der Studierenden wurde durch die praxisnahe Ausbildung mit rund 15 Exkursionen mit reger Teilnahme verstärkt

Durch die Teilnahme am Forschungsvorhaben „Notebook-University“ wurden in unserem Fachbereich neue Lehr- und Lernmethoden entwickelt und dauerhaft den Studierenden bereitgestellt. Im Zuge dieses Projektes konnte der Fachbereich 100 Notebooks anschaffen, welche den Studierenden in den einschlägigen Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt wurden, um ein flexibles und individuelleres Lernen der Studierenden unabhängig von Zeit und Ort zu ermöglichen. Dadurch wird die Effizienz des Lernens mit wesentlich mehr Übungsmöglichkeiten erhöht. Ein Folgeprojekt ist im Verbund mit den Fachhochschulen Berlin und Anhalt in Bearbeitung. Weitere Lehreinheiten sind in Vorbereitung, um mittels Video Vorlesungen aufzuzeichnen und zeitversetzt oder sogar zeitgleich (Entwicklungsziel 2006) im Internet auf der bereits installierten und rege benutzten Lernplattform abrufen zu können.



5.7 Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft

Im Studienjahr 2004/2005 haben sich bereits zum wiederholten Mal etwa 260 Erstsemester-Studierende eingeschrieben. Dies ist ein deutliches Zeichen für die hohe Attraktivität der vier Studiengänge Produktionstechnik, Holztechnik, Logistik und Wirtschaft. Die erneute Überlastquote von ca. 65 % konnte jedoch nur mit erheblichen Anstrengungen der Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs bewältigt werden.

Im Studienjahr 2005/2006 zeichnet sich wieder eine Anfängerzahl von 250 ab, sodass der Fachbereich nunmehr an die Grenzen seiner Belastbarkeit stößt. Mit etwa 1.000 Studierenden dürfte der Fachbereich Produktion und Wirtschaft nun die größte Einheit der Hochschule sein. Die Folge sind notwendigerweise große Übungs- und Praktikumsgruppen, Betreuungsprobleme in den Laboren (mit Abstand schlechtesten Betreuungsquotient Mitarbeiter/Studierende der Hochschule) sowie erhebliche Probleme bei der Raumbelegung. Im Wintersemester 2006/2007 muss daher in Abstimmung mit dem Rektorat über weitere Zulassungsbeschränkungen (z. B. im Studiengang Logistik) nachgedacht werden, wenn keine weiteren Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden können.

Erfreulich war es (und es bestätigt sich im laufenden Wintersemester), dass die Anfängerzahlen im Studiengang Produktionstechnik anziehen (ca. 40), sodass sich nach und nach eine Nivellierung der Studierendenzahlen zwischen den vier Studiengängen einstellt.

Eine weitere sehr planungsintensive Aktivität war die im vergangenen Winter- und Sommersemester massiv vorangetriebene Vorbereitung der vier Bachelor-Studiengänge sowie des Master-Studiengangs „International Business and Engineering“. Eine Arbeitsgruppe aus etwa 12 Lehrenden, Mitarbeitern und Studierenden hat in regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen ein schlüssiges Konzept erarbeitet. Entsprechend der Ausrichtung des Fachbereichs Produktion und Wirtschaft sollen im geplanten Masterstudiengang primär Studierende ausgebildet werden, die später als Geschäftsführungsmitglieder im Mittelstand, Führungskräfte in größeren Unternehmen oder als UnternehmensberaterInnen tätig werden wollen. Die Lehrinhalte setzen Schwerpunkte in den Bereichen Produkt/Produktentwicklung, Fertigungstechnologien, Produktionsorganisation

und Logistik, Informatik und Wirtschaft. Mitte 2005 ist der Antrag bei der Akkreditierungsagentur AQAS eingereicht worden. Der Fachbereich rechnet mit der Akkreditierung der beantragten fünf Studiengänge im ersten Quartal 2006, sodass im kommenden Wintersemester 2006/2007 mit den Bachelor-Studiengängen und im Wintersemester 2007/2008 mit dem Master-Studiengang gestartet werden kann.

Zum Wintersemester 2005/2006 ist die Stiftungsprofessur für Holzbauproduktion mit Professorin Frühwald kompetent besetzt worden. Mit dieser Stelle ist der Studiengang Holztechnik nunmehr in idealer Weise abgerundet worden und hat deutlich an Attraktivität gewonnen. Prof.'in Frühwald ist nach Prof.'in Kottmann (Berufung im vergangenen Jahr) die zweite Lehrende seit Bestehen des Fachbereichs.

Prof.'in Frühwald wird - in Abstimmung mit denn Stiftern - u. a. die Internationalisierung vorantreiben. Dazu ist Anfang 2005 ein Kontakt zur Università degli Studi di Trieste (Dip. di Ingegneria Meccanica) aufgebaut worden, der zurzeit mit einem Kooperationsvertrag verstetigt werden wird. Hiervon sind im Wesentlichen die Studiengänge Holztechnik und Logistik betroffen. Darüber hinaus ist Mitte dieses Jahres mit Vertretern der Universität Peking ein *Letter of Intent* zur Kooperation des Fachbereichs (speziell Studiengang Holztechnik) unterzeichnet worden.

Nachdem im vergangenen Jahr die Evaluierung des Fachbereichs - als Beitrag zur Qualitätsverbesserung - abgeschlossen worden ist, ging es in 2005 vor allem darum, unsere Ehemaligen stärker an den Fachbereich zu binden. Die umfangreiche, von einem Mitarbeiter erstellte Alumnidatenbank wird inzwischen sehr gut angenommen. Die Ehemaligen werden regelmäßig - u. a. über einen Newsletter - informiert und können untereinander in Kontakt treten.

Für die Erstsemester ist ein Patenkonzept vorbereitet worden, das im laufenden Wintersemester erstmalig umgesetzt wird. Jedem Lehrenden sind etwa 10 Studierende aller Studiengänge zugeteilt worden. Die Paten treffen sich regelmäßig mit „ihren“ Studierenden, um im kleinen Rahmen Fragen beispielsweise rund ums Studium oder zur Berufsorientierung zu klären.

Im kommenden Studienjahr wird der Fachbereich - nach erfolgreicher Akkreditierung - den Anlauf der neuen Bachelor-Studiengänge vorbereiten. Zudem soll die Internationalisierung vorangetrieben werden. Als weitere Schwerpunktaktivität hat sich der Fachbereich die Verstärkung der Forschung und des Technologietransfers zum Ziel gesetzt. Schließlich werden in Abstimmung mit der Pressestelle die begonnen Maßnahmen zur Verbesserung der Außendarstellung des Fachbereichs mit professioneller Unterstützung konsequent fortgesetzt.



5.8 Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz

Die Tätigkeiten des Fachbereichs Technischer Umweltschutz konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf die Konzeptionierung und Akkreditierung der BA-/MA-Studiengänge „Umweltingenieurwesen“ (BA) und „Environmental Sciences“ (MA). Wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum fanden auch diesmal zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen zwecks Erhöhung der Studienanfängerzahlen statt. Im Einzelnen sind zu nennen:

- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit zwecks Erhöhung der Studienanfängerzahlen,
- Messebeteiligungen mit eigenem Stand (z.B. „Einstieg Abi“ in Köln; „Berufe live“ in Detmold),
- Info-Stände und -Veranstaltungen in diversen Gymnasien der Umgebung,
- Schüler-Infotag und „Tag der Offenen Tür“ in Lemgo,
- WDR-Kinderuni mit Presse und Fernsehen Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler in den Laboren und Räumlichkeiten der FH LuH am Standort Höxter,
- Durchführung von Laborexperimenten für SchülerInnen-Gruppen Höxteraner Gymnasien in den Laboren der FH LuH am Standort Höxter
- Studientelefon für interessierte Studienbewerber (jeden Dienstagnachmittag im Sommersemester),
- Evaluierung der Studiengänge und Lehrveranstaltungen im WS 04/05 (Fragebogenaktionen + Auswertung),
- Fortschreibung des Frauenförderplanes 2004 - 2007,
- Erarbeitung und Diskussion verschiedener Studiengangskonzepte zur von der Politik geforderten Umwandlung des Diplomstudiengangs Technischer Umweltschutz und des Master-Studiengangs Environmental Planning and

- Management (EPM) in konsekutive Bachelor-/Master-Studiengänge,
- Erstellung der Akkreditierungsunterlagen für den Bachelor-Studiengang „Umweltingenieurwesen“ (UIW) und den vom FB 8 und FB 9 gemeinsam getragenen Master-Studiengang „Environmental Sciences“ (ES), Einreichung der Antragsunterlagen bei der Akkreditierungsagentur AQAS,
 - Abschluss des Berufungsverfahrens zur Besetzung der dritten Informatik-Professur („Umweltinformatik“) im Studiengang Angewandte Informatik,
 - Durchführung des Verfahrens zur Feststellung der pädagogischen Eignung von Herrn Prof. Dr. Petersen („Umweltinformatik“),
 - Erweiterung und Erneuerung des CAD-Rechnerpools,
 - Gründung des Instituts für Nachhaltigkeit und Innovation (Prof. Dr. Sietz) und Anerkennung als An-Institut der FH Lippe und Höxter,
 - Beantragung und ministerielle Genehmigung des Forschungsschwerpunktes „Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz“,
 - Akquisition und Abwicklung diverser Forschungsprojekte
 - Beantragung und Genehmigung / Verleihung einer Honorarprofessur an Dipl.-Ing. K.-J. Prien (Wasserversorgungstechnik),
 - Studierenden- und Dozenten-Austausch mit ausländischen Partnerhochschulen in Polen, Norwegen, England und Australien,
 - Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für NRW-Landesbedienstete aus Umweltbehörden (im Auftrag des Bildungswerks der Deutschen Entsorgungswirtschaft BDEW),
 - Weiterbildung von Studierenden des Technischen Umweltschutzes zum Betriebsbeauftragten für Abfall (Nachweis der Fachkunde) in Zusammenarbeit mit dem TÜV Rheinland.

5.9 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

5.9.1 Allgemeines

Laut Beschluss der Landesregierung NRW ist die Ausbildung für „Landschaftsarchitektur“ auf den Standort Höxter konzentriert worden. In Essen wird der entsprechende Studiengang endgültig geschlossen. Während des Berichtszeitraumes haben bedarfsorientiert bereits Essener Kolleginnen und Kollegen Lehraufgaben in Höxter übernommen. Damit konnten Stellenverluste kompensiert und Lehraufträge eingespart werden (vgl. 5.9.5).

Im März 2005 wurde der Frauenförderplan des FB 9 verabschiedet, der gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des Standortes Höxter erarbeitet worden ist.

5.9.2 Studienangelegenheiten

Für die ab WS 2006/07 startenden neuen BA- und MA-Studiengänge wurden im Berichtszeitraum die erforderlichen Akkreditierungsunterlagen erarbeitet. Hierfür wurde eine AG gebildet, die mit Lehrpersonen aus Höxter und Essen besetzt wurde. Im August 2005 erfolgte die Übersendung der Anträge an die Akkreditierungsagenturen. Im kommenden Dezember werden „vor Ort“ ausgewählte Pears die neuen Studiengänge begutachten. Geplant sind:

- ein 6-semstriger BA-Studiengang „Landschaftsarchitektur“;
- ein 4-semesteriger MA-Studiengang „Environmental Sciences“, der gemeinsam mit dem FB 8 angeboten wird.

Der FB 9 beteiligt sich am neu genehmigten Master-Studiengang „Städtebau NRW“, der von mehreren Hochschulen gemeinsam angeboten wird. Ab WS 2005/06 werden insgesamt 4 Kollegen aus Höxter beteiligt sein. Zur Verbesserung der Lehre wurde dem FB 9 eine finanzielle Förderung gewährt (Schöpfungsmittel sowie Mittel auf der Basis des Studienkonten- und Finanzierungsgesetzes). Für Fremdsprachenangebote wurden dem FB 9 vom Rektorat Finanzmittel zur Verfügung gestellt und dementsprechend gemeinsam mit dem KOM Sprachkurse für das kommende Studienjahr vorbereitet (Englisch und Spanisch).

Im WS 2004/05 wurde vom FB 9 wieder eine Erstsemesterbefragung durchgeführt, um Hinweise für weitere Optimierungsmaßnahmen zu erhalten.

5.9.3 Studierenden-Entwicklung

Die Aufnahmekapazität für das WS 2004/05 wurde auf 69 Studierende festgelegt. Aufgrund der Einstellung des Studiengangs „Landschaftsarchitektur“ in Essen erhöhte sich die Zahl der Neuimmatrikulierten auf 108. Die Gesamtzahl der LA-Studierenden beläuft sich zurzeit auf 330.

Die Zulassung für das kommende Studienjahr 2005/06 wurde im SS 2005 nicht mehr über die ZVS abgewickelt. Die Kapazitätsberechnung ergab vorläufig eine Zahl von 81 (24.05.2005), die jedoch aufgrund von Lehrdeputaten der neuen Kolleginnen/Kollegen aus Essen noch angehoben werden wird.

5.9.4 Forschungsaktivitäten

Das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium hat für die beiden Höxteraner Fachbereiche einen neuen Forschungsschwerpunkt „Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz“ genehmigt, der standortübergreifend ausgebaut werden soll. Das Rektorat unterstützt die Startphase durch Finanzierung einer halben wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle (6 Monate).

In seiner Rede vom 24.08.2005 hat der neue nordrhein-westfälische Umweltminister dargelegt, dass in Zukunft u. a. am Standort Höxter (FB 9) der FH Lippe und Höxter forst- und holzwirtschaftliche Forschung vorangetrieben werden soll (vgl. 5.9.5).

Abgeschlossen wurden im Berichtszeitraum das Projekt „Einsatz von Geo-Informationssystemen im Arten- und Biotopschutz“ (BMBF-Projekt, 2003-2005) sowie das Projekt „Hutelandchaftspflege und Artenschutz“ (F+E-Vorhaben des Bundesamtes für Naturschutz in Kooperation mit der niedersächsischen Forstverwaltung, 2002-2005).

Fortgesetzt wurde das Projekt „Allergien und Pflanzenverwendung“ (seit 2003), gefördert durch das BMFT sowie das Projekt „Kombination von Stauden und Geophyten“ (seit 2003) in Kooperation mit dem internationalen Blumenzwiebelzentrum (IBC) in Hillegom (Holland).

Seit Dezember 2004 (bis 2006) läuft das internationale Projekt „Preparation of Rural Communities for Implementing Organic Farming Measures“ in Kooperation mit der Hochschule für Umweltwissenschaften Bydgoszcz (Polen), gefördert aus Mitteln des Leonardo da Vinci-Programmes der EU.

Am 19.07.2005 fiel der offizielle Startschuss für das neue Weserprojekt „Büro am Fluss“. Es handelt sich dabei um ein Projekt des FB 9 in Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe und weiterer Verbände/Institutionen.

5.9.5 Personal

Alle dem FB 9 zugeordneten Professuren waren im Berichtszeitraum besetzt. Zum 28.02.2005 ist Prof. Wolf-Dietrich Röhr (Technik des Garten- und Landschaftsbaues) in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Stelle konnte nicht wieder besetzt werden, da sie an den FB 8 verlagert worden ist, um den Studiengang „Angewandte Informatik“ zu stärken.

Zum 31.05.2005 ist Prof.'in Anne Wolf (Freiraumplanung I) in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Die Stelle konnte nicht wieder besetzt werden (kw-Vermerk, Hochschulkonzept 2010).

Ab SS 2005 wurde Prof. Dr. Bernd Gerken für zwei Jahre eine Deputatsreduzierung von 50 % genehmigt unter Wegfall entsprechender Bezüge. Zur Kompensation wurde ein Lehrauftrag vergeben. Die Zahl der Hochschullehrerstellen belief sich zum Berichtszeitraumende daher auf 10 (9 volle und 2 halbe Professorenstellen).

Während des Studienjahres 2004/05 wurde der FB 9 bedarfsorientiert durch insgesamt 7 Kolleginnen und Kollegen aus Essen mit unterschiedlichem Deputatsumfang unterstützt.

Ab 01.09.2005 werden insgesamt 9 Kolleginnen und Kollegen aus Essen an die FH Lippe und Höxter (FB 9) versetzt, sodass sich die Gesamtzahl der Professuren auf 19 erhöht.

Mit Schreiben vom 22.06.2005 hat das NRW-Umweltministerium im Einvernehmen mit dem Wissenschaftsministerium einer Abordnung von 3 Beamten des höheren Forstdienstes an den FB 9 zugestimmt. Dieses Personal soll in Lehre und Forschung eingesetzt werden.

Während des Berichtszeitraumes waren insgesamt 16 Lehrpersonen des FB 9 in Lehrveranstaltungen des FB 8 eingebunden (Studiengänge „Angewandte Informatik“ und „Environmental Planning and Management“). Beim Wissenschaftsministerium wurden von der FH Lippe und Höxter für den FB 9 zwei W3-Eckprofessuren beantragt (Landschaftsplanung/Freiraumplanung).

Ein Lehrauftrag aus Mitteln des Programms zur Förderung der Teilhabe von Frauen an FH-Professuren an Fachhochschulen des Landes NRW wurde jeweils für das WS 2004/05 und SS 2005 neu bewilligt. Damit konnte das Fach „Agrarökologie/Agrarwirtschaft“ angeboten werden.

5.9.6 Zusammenarbeit mit Hochschulen und Einrichtungen im Ausland

Die Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen und kooperierenden Institutionen wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt, u. a.

- Hochschule für Umweltwissenschaften Bydgoszcz (Polen), gemeinsame Forschungsaktivitäten und Durchführung von Lehrveranstaltungen;
- Blumenzwiebelzentrum Hillegom (Holland), gemeinsame Forschungsaktivitäten;
- am 26.02.2005 wurde wieder – gemeinsam mit dem FB 8 – ein Besuchsprogramm für eine polnische Studierendengruppe der Universität Olsztyn (Polen) angeboten.

5.9.7 Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung

- 8. und 9.04.2005: Tagung des Bundesarbeitskreises des BDLA (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten) am FB 9, Thema: „Dialog zwischen Hochschule und Praxis“.
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der 2. Höxteraner Summerschool, die als bundesweites Seminarangebot ausgerichtet ist, Thema: „Landschaftsplanung und Fauna“ (15. bis 17.09.2005).
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Symposiums „Großschutzgebiete in OWL – Chancen und Risiken -“ (25.10.2005, Stadthalle Höxter).

5.9.8 Sonstige Aktivitäten

- Einführung eines Content-Management-Systems zur Optimierung der Aufbereitung der Darstellung des FB 9.
- Angebot eines Studientelefons zwecks kontinuierlicher Beratung von Studieninteressenten.
- Teilnahme an der „Berufe live“-Messe der Agentur für Arbeit (Detmold) in den Räumen der IHK Lippe zu Detmold (Info-Stand 03.09.2005).

6. Bericht des Instituts „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)

Traditionelle und moderne Aufgaben der Vorgängereinrichtungen „Hochschulbibliothek“ und „Rechenzentrum“ sind im S(kim) gebündelt: S(kim) ist als lokale Bibliothek der Ort fürs Lernen, Stöbern, Recherchieren und Sich-beraten-lassen; mit seinen Netzdiensten stellt sich S(kim) als Dienstleister für Kommunikation und Informationstechnik dar. Informations- und Medienkompetenz sowie Kenntnisse in Informationstechnik werden durch das S(kim) als Schulungseinrichtung vermittelt.

Neben den im Folgenden angesprochenen Maßnahmen und Projekten im Berichtszeitraum fallen in allen Bereichen des S(kim) über das ganze Jahr hin routinemäßige Arbeiten an, für die der größte Teil der Arbeitskraft der Mitarbeitenden benötigt wird: Erwerben und Ausleihen von Medien, standardmäßige und immer wiederkehrende Beratungen, das Entstören von Netz und Server und das Aufrechterhalten einer hohen Verfügbarkeit sind nur einige davon.

Von Außenstehenden bemerkt werden aber zumeist nur die einmalig vorkommenden Maßnahmen bzw. Projekte, die überdurchschnittlich viel Personalkapazität und/oder Finanzmittel binden. Hierbei zwingt eine knappe Personalausstattung sehr oft zur Improvisation, zum Verschieben von Geplantem und Flickern von Problembereichen, statt zu grundsätzlichen Problemlösungen zu gelangen.

Schwerpunktmäßig – neben den grundlegenden Routinearbeiten und anderen Projekten – wurde im Jahr 2004/2005 in folgenden Projekten und Bereichen gearbeitet:

6.1 Webauftritt S(kim)

In einem mittleren Grau, passend zu den Plakaten und Aushängen präsentiert sich S(kim) seit einigen Monaten im Internet. Lange Diskussionen und Überlegungen waren erforderlich, um die Dienstleistungen der beiden Vorgängereinrichtungen „Hochschulbibliothek“ und „Datenverarbeitungszentrale“

in einer nachvollziehbaren Struktur darstellen zu können. Den Rahmen des Auftritts bildet das Content Management System Typo3. Die wichtigste Neuerung ist der Newsbereich, der bereits auf der Eingangsseite auf die aktuellsten Meldungen hinweist.

Um die Zahl der Hierarchieebenen gering zu halten und somit auch die „Klickzahl“ zu reduzieren, erscheinen wichtige Punkte ebenfalls bereits auf der Startseite: der Bibliothekskatalog, der Weg zur Digitalen Bibliothek, das Verzeichnis der Tutorien usw. In weiten Teilen ist dieser Webauftritt bereits barrierefrei.

6.2 Digitale Bibliothek

Das gesamte digitale Informationsangebot des S(kim) ist in die Digitale Bibliothek NRW eingebunden. Hier finden sich Fach- und bibliographische Datenbanken, Kataloge und Verzeichnisse, die digitalen Zeitschriften, Normen und andere, eher monographische Volltextsammlungen. Sowohl Internetquellen als auch CD-ROM im Hochschulbibliothekszenrum oder bei uns aufgelegt, finden sich.

Die unlängst eingespielte aktuelle Version erforderte eine Menge an Umstellungsarbeiten, bietet aber auch dafür neue Möglichkeiten:

Es ist nunmehr möglich, vorher definierte Suchanfragen zu speichern und die wiederholte Suche gleichsam zu abonnieren. Die vorhandenen Datenbanken können nicht mehr nur fachlich, sondern auch alphabetisch sortiert werden; gezielt kann nach bestimmten Datenbanken gesucht werden. Mehrere Datenbanken und Kataloge können synchron durchsucht werden. Nach einer erfolgreichen Suche kann ohne Verlassen der Digitalen Bibliothek unmittelbar die Fernleihe angestoßen werden. Zum Teil werden die bibliographischen Daten direkt automatisiert in die Fernleihmaske eingetragen. Die Abrechnung der Fernleihe erfolgt dann über das Bibliothekskonto.

6.3 Fernleihe - online

Nicht nur Zeitschriftenaufsätze, sondern auch monographische Veröffentlichungen können seit kurzem *online* aufgegeben werden. Sowohl die gezielte Bestellung eines Mediums ist möglich als auch die Bestellung im Anschluss an eine Suche in der Digitalen Bibliothek. Den jeweiligen Stand der Bestellungen von Monographien kann man selbst im Bibliothekskatalog verfolgen.

6.4 Tutorien

Wie in den Vorjahren hatte S(kim) auch im Berichtszeitraum verschiedene Tutorien und Weiterbildungsveranstaltungen im Angebot: Veranstaltungen Office-Programmen, Java, Internet, HTML und Informationssuche. Durchgeführt wurden diese im Wesentlichen durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des S(kim) und von studentischen Tutoren. Die Angebote zu Office-Programmen und Programmiertechniken fanden eine rege Nachfrage und mussten sogar, dem Bedarf folgend, doppelt angeboten werden. Auch das Angebot zur Lehr-/Lernplattform ILIAS musste wiederholt angeboten werden, auch an den Standorten Höxter und Detmold.

6.5 IT-technische Anbindung des Standorts Höxter

Die Umstellungsarbeiten, wiederholte Gespräche und Diskussionen, First-level-Support und spezieller Höxter-Helpdesk haben im Jahr 2004/2005 fast 2 Stellenäquivalente vollständig gebunden.

Die hochschuleigene Funkstrecke zwischen den Standorten Lemgo und Höxter konnte zwar terminnahe in Betrieb genommen werden. Allerdings erfolgte die Umstellung aller Dienste nicht wie geplant. Bitten und Forderungen nach zeitlicher Verschiebung wurde seitens S(kim) mehrmals nachgekommen. Im Sommer 2004 wurden die Mailkonten der Mitarbeitenden und am Jahresende 2004 endlich die der Studierenden umgestellt.

6.6 e-Learning; ILIAS

Nicht zuletzt viele Gespräche der S(kim)-Mitarbeiter mit interessierten Lehrenden sorgten dafür, dass weitere Lehrveranstaltungen und -einheiten in die Lehr-/Lernplattform ILIAS eingebaut wurden. Nunmehr ist es den Autoren möglich, ihre Inhalte selbst zu administrieren. In mehreren Veranstaltungen

wurden die Möglichkeiten von ILIAS demonstriert und in die Administration eingeführt. Auch die wesentlichen Informationstexte zur Technik des Hochschulnetzes wurden in ILIAS eingestellt.

6.7 Hochschulnetz

Die existierenden Vorplanungen für den Aus- und Umbau des Hochschulnetzes wurden aktualisiert und an die inzwischen tatsächlich vorhandenen Verhältnisse angepasst. Die Daten sind Bestandteil eines HBFG-Antrages über die Umstrukturierung weiterer Teile des Hochschulnetzes.

Das gebäudetraktweise Austauschen der alten BNC-Verkabelung durch CAT5_Kabel bei gleichzeitigem Umstrukturieren konnte im Jahr 2005 nicht fortgesetzt werden. Eine gegenüber dem Vorjahr überproportionale Kürzung der Zuweisungen des S(kim) führte auch in diesem Bereich zum Stillstand. Unter dieser Mittelreduzierung mussten nicht nur die zentralen Bereiche leiden, sondern auch einzelne dringend gewünschte Anpassungen in den Fachbereichen. In Einzelfällen konnten dennoch Verbesserungen ohne Neuinvestitionen vorgenommen werden.

Das KOM, nunmehr angesiedelt im Lindenhaus-Bereich, wurde durch eine Funkstrecke an das Hochschulnetz angeschlossen.

Das Ansteigen der Netzlast durch die angeschlossenen Schulen und Wohnheime (filesharing und Dateitransfer) erfordert für die Zukunft eine neue vertragliche Grundlage für diese Art der Zusammenarbeit.

6.8 Umstellung der Mail auf IMAP; Webmail als Dienstleistung

Der gesamte Mailverkehr der Hochschule wurde auf das Protokoll IMAP umgestellt. Neben anderen Vorteilen, die sich hierdurch ergeben, konnte somit kurzfristig browser-gestützt Webmail eingeführt werden. Webmail ermöglicht das Empfangen und Senden von Mails ohne das vorherige Installieren eines Mail-Clients und ist von überall her möglich.

6.9 Helpdesk

In Lemgo konnten die Öffnungszeiten des Helpdesk etwas verlängert werden; in Höxter wird im Jahr 2005 erstmalig das Anbieten eines Helpdesk versucht. Es wird abzuwarten sein, ob ein Einbinden in das gesamte Helpdesk-System gelingen wird. Die auflaufenden Fragen werden neuerdings in einem Ticketsystem erfasst, um auf der Grundlage der bereits erledigten Probleme schneller und kompetenter Hilfestellung leisten zu können.

6.10 Dokumentations-Wiki; Gruppenkalender

Nicht zuletzt für das kurzfristige Dokumentieren von Systemarbeiten an den Maschinen wurde ein Dokumentations-Wiki aufgesetzt. Auch Mitarbeiter, die nicht jeweils aktuell mit Umstellungs- und Wartungsarbeiten befasst sind, können so kurzfristig Geplantes und Durchgeführtes nachlesen und etwaige Konsequenzen für ihren Bereich beachten. Der effektiveren Zusammenarbeit innerhalb von S(kim) dient ein Web-Gruppenkalender, in dem alle Termine für S(kim) sichtbar eingetragen werden.

6.11 Ablösung des alten Bibliotheksarchivs durch den Volltextserver OPUS

Nachdem der Volltextserver in der nunmehr benutzerfreundlicheren Version installiert ist, wird seit Jahresbeginn das alte Bibliotheksarchiv sukzessive auf diesen übertragen. Somit werden detaillierte Suchen nach den Veröffentlichungen ermöglicht.

6.12 Radio Triquency

Im Jahr 2005 sollte das Campusradio endlich Wirklichkeit werden. Mit tatkräftigem Einsatz von S(kim)-Mitarbeitern – zum größten Teil außerhalb der üblichen Arbeitszeiten – wurde es ermöglicht, den vorher bereits angekündigten Start-Termin einzuhalten. Nicht nur die Sendestrecken, sondern auch der/die Sender Triquency sind durch S(kim) in Betrieb gegangen. Nunmehr ist das Programm an allen drei Standorten „on air“ und auch mittels Internet-Stream zu empfangen.

6.13 VC-System

2004 wurde die erste neue Videokonferenzanlage als Ersatz für eine veraltete in Lemgo installiert; im Jahr 2005 kamen in einer kurzfristigen Aktion auf Wunsch des Rektorats und zweier Fachbereiche Kompaktanlagen in Höxter und Detmold hinzu. Inzwischen werden regelmäßig Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Biotechnologie von Höxter nach Detmold über diese Anlagen übertragen.

6.14 Webcam Lipperlandhalle

Zusammen mit dem Fachbereich 2 wurde eine Webcam installiert und ins Hochschulnetz eingebunden, mittels derer der Baufortschritt an der neuen Lipperlandhalle dokumentiert wird. Die einzelnen Bilder werden gespeichert und zeitabschnittsweise zu Videosequenzen zusammengeführt. Der Baufortschritt ist im Netz zu verfolgen.

6.15 Störungen und Defekte

Hardwaredefekte führten zu zeitweiligen Ausfällen am Proxy-Server und an zwei weiteren Sun-Servern. Nach einer beobachteten Häufung von Lüfterfehlern wurden prophylaktisch alle möglicherweise betroffenen Blade-Einschübe ausgetauscht.

Ein bislang nicht verifizierbarer Defekt verursachte Störungen im System der Benutzerverzeichnisse.

Die Richtfunkstrecke Höxter-Lemgo brach einmal wegen Hardwarefehler an den Indoor- und Outdoor-Units in Höxter zusammen. Aus einem der Poolräume wurde ein PC entwendet; der Fall wurde der Polizei zur Kenntnis gegeben.

Das Einspielen der aktuellen Version der Bibliotheksverwaltungssoftware erforderte eine fast vollständige Neuparametrisierung und Anpassung an unser bestehendes System. Für diese Zeit stand der Web-Katalog nicht zur Verfügung. Zugriff auf die Daten unserer Medien war aber jederzeit gegeben durch die Einbindung in die Digitale Bibliothek.

6.16 Sonstige Projekte (abgeschlossene, kurz vor dem Abschluss stehende und laufende)

- HA Mail Relay Cluster (Ausfallschutz für das Mailrelay),
- Inbetriebnahme des NAS (Filer),
- Mitarbeit beim neuen Web-Auftritt der Hochschule,
- Umbau des NOC (Stromversorgung und DV.Verkabelung zur Erhöhung der Ausfallsicherheit),
- Sun Ray Server im Bibliotheksbereich (erleichtert die Administration; im Testbetrieb),
- Ersatz der proxy-Server (Anpassung an ansteigenden Netzverkehr; weitgehend abgeschlossen),
- Integration der HX-Nutzer in die zentrale Nutzerverwaltung (erleichtert die Administration; abgeschlossen),
- Identity-Management (laufendes Projekt),
- Ersatz des Backup-Systems (noch nicht abgeschlossen),
- Inbetriebnahme einer PKI (laufendes Projekt),
- Einführung von HIS-Quis in der Hochschulverwaltung (nicht abgeschlossen),
- Verbesserung der Physikalischen Sicherheit des NOC (noch nicht abgeschlossen),
- Testbetrieb VoIP und Einbindung in Telefonnetz (laufendes Projekt).

6.17 Ausbildung

S(kim) bildet sowohl im bibliothekarischen als auch im IT-Bereich bereits seit Jahren aus. Am 1. September 2005 begann für eine Auszubildende im IT-Bereich das dritte Ausbildungsjahr, für die Auszubildende im Bibliotheksbereich das zweite; ein weiterer Auszubildender hat gerade die Ausbildung begonnen. Mit der derzeitigen Personal- und Raumkapazität ist S(kim) damit an den Grenzen der Ausbildungsmöglichkeiten angelangt.

6.18 Regionale und überregionale (Mit-)Arbeit des S(kim)

Als eine kleine Einrichtung ist S(kim) auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gremien angewiesen, die auf den Arbeitsgebieten von S(kim) tätig sind. Auch im Berichtszeitraum wurden intensive Arbeitskontakte unterhalten. Beispielhaft werden genannt:

- Arbeitsgemeinschaft der Rechenzentrumsleitungen; Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken; Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen(VBNW); Deutscher Bibliotheksverband(DBV); Deutsche Initiative für Netzwerkinformation(DINI); AK Multimedia; Deutsches Forschungsnetz e.V. (DFN); Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V. (ZKI); Hochschulbibliothekszentrum NRW(HBZ). Besonders zu erwähnen ist die Mitarbeit in der Ausbildungskommission des VBNW, in der Kommission für Verbund- und Lokalsysteme des HBZ, in der Kommission Digitale Medien und Zeitschriften des HBZ, in der Arbeitsgruppe DV-Infrastruktur des Ministeriums.

Ohne eine enge Zusammenarbeit mit und in diesen Gremien und Organisationen ist es nicht möglich, den Stand der Dienstleistungen zu halten bzw. sinnvoll weiterzuentwickeln.

6.19 Entwicklung und Perspektiven

S(kim) trägt als Infrastruktureinrichtung für Medien, Information und Informationstechnik einen wesentlichen Anteil zu erfolgreicher Lehre und Forschung bei. Sowohl im IT-Bereich als auch in der Medienversorgung ist der Erfolgsgrad dieser Arbeit nicht zuletzt mit der Größenordnung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel verknüpft. Bereits die Kürzungen der Zuweisungen im Haushaltsjahr 2005 führten dazu, dass unser Abstand zu benachbarten Hochschulen im Bereich der IT-Technik wieder angewachsen ist und wichtige Zeitschriften nicht mehr im Bestand sind; der Zugang an Monographien wird voraussichtlich um 15 % unter dem des Vorjahrs liegen.

Nicht zuletzt unter der Berücksichtigung der Umstellung der Studiengänge vom Diplom auf die letztlich anspruchsvollere Bachelor/Master-Kombination erfordert sowohl ein modernes Hochschulnetz wie den Zugang zu neuesten Medien in ausreichendem Umfang. Mit der Reduktion der finanziellen Mittel ist dieses nicht zu realisieren.



7. Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung - KOM

Mit dem Umzug des KOM aus der 7. Etage des Hauptgebäudes der FH in Lemgo in sein neues Domizil „Am Lindenhaus 22“ stehen nunmehr vorzeigbare Weiterbildungsräumlichkeiten zur Verfügung. Auf der Einweihungsveranstaltung im Juni 2005 konnten sich Hochschulangehörige und Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung über die Aktivitäten des KOM darüber einen Eindruck verschaffen. Durch verschiedene Medienberichte ist der Bekanntheitsgrad des KOM weiter gestiegen.

Im Fokus des KOM stand im zurückliegenden Studienjahr die Umsetzung der Angebote zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen in die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge an den drei FH-Standorten Detmold, Höxter und Lemgo, die Durchführung von zusätzlichen Weiterbildungskursen und Seminaren sowie die Bearbeitung von Forschungsprojekten.

Mit dem steigenden Wettbewerb auf dem Bildungsmarkt im Hochschulbereich wird das KOM mit den Fachbereichen zusammen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um das so genannte „Lipper Modell“ zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen weiterzuentwickeln und um den Wettbewerbsvorteil zu verteidigen.

An allen drei Hochschulstandorten wurden in Absprache mit den Fachbereichen Seminare und Veranstaltungen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen durchgeführt. Inzwischen haben alle Studierenden die Möglichkeit, Schlüsselqualifikationen zumindest im Ansatz zu erwerben, weil aus Kapazitätsgründen noch nicht alle wünschenswerten Vorstellungen umgesetzt werden konnten. Deshalb können mehrere Veranstaltungen entweder nur im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden. Am Standort Lemgo wurde das bisherige Angebot für die doppelte Anzahl von Studierenden mit viel Kraftaufwand durchgeführt.

Am Standort Lemgo wurden in Kooperation mit dem Fachbereich „Produktion und Wirtschaft“ 24 Projektgruppen im vierten Semester betreut. Als Unterstützung standen wieder 24 studentische Paten zur Verfügung (nach vorheriger Ausbildung), die sich in Mini-Übungseinheiten als Trainer erproben

konnten. Auf Grund der hohen Nachfrage nach den Vertiefungsangeboten im Studienprojekt wurden die Kurse dieses Jahr erstmalig für alle Projektgruppen angeboten (rund 185 Studierende).

Im Fachbereich „Medienproduktion“ wurden sechs Teams mit sechs bis zwölf Studierenden für zwei Zwischen- und eine Endpräsentation betreut, trainiert und gecoached.

Im internationalen IT-Masterstudiengang (FB5) sind Firmenveranstaltungen und Schlüsselqualifikationskurse in englischer Sprache abgehalten worden (13 Studierende). Im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik stieß das Wahlpflichtfach „Managementkompetenz“ ebenfalls auf gute Resonanz (15 Studierende im Sommersemester; Zahlen für das Wintersemester: bei Redaktionsschluss noch offen).

Am Standort Detmold wurde für alle Erstsemester der Studiengänge „Architektur“, „Innenarchitektur“, „Wirtschaftsingenieurwesen Bau“ und „Bauingenieurwesen“ wieder die bewährte Veranstaltung „Lernen lernen“ im Rahmen der Erstsemesterwoche durchgeführt.

Am Standort Höxter fand eine sechstägige Veranstaltung zum Themenkomplex „Schlüsselqualifikationen“ statt, wobei zwei Tage in englischer Sprache durchgeführt wurden.

Insgesamt betrachtet ist die Integration der Schlüsselqualifikationen in die grundständige Lehre wieder einen großen Schritt weitergekommen, was das KOM dazu bewogen hat, gemeinsam mit dem Fachbereich „Produktion und Wirtschaft“ am vom Stifterverband der deutschen Wissenschaft und von der Stiftung Mercator ausgeschriebenen Wettbewerb zum Thema „Integration von Schlüsselqualifikationen in die grundständige Lehre“ teilzunehmen.

7.1 Diplomanden-Seminar

Wieder wurde das einwöchige Zusatzangebot „Fit für's Diplom – Sicher in den Beruf“ von 30 Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen hervorragend angenommen. In den ganztägigen Seminaren werden neben Themen

wie effektives Schreiben, Bewerbungs- und AC-Training auch Kenntnisse zur Selbstmotivation, Stressbewältigung und Rhetorik trainiert und vermittelt. Auf diese Weise können sich die Studierenden für die Phase der Diplomarbeit wie auch auf Ihren Berufseinstieg besser vorbereiten.

Über die Seminare hinaus wächst die Nachfrage seitens der Studierenden nach individueller Beratung für Vorstellungsgespräche und für Bewerbungsmappen durch das KOM stark an.

7.2 Weiterbildungsangebot „Prozessmanagement“

Das Weiterbildungsangebot Prozessmanagement kann nun den Start des 16. Kurses verzeichnen. Inzwischen haben 353 Absolventen diese Weiterbildung erfolgreich mit Hochschulzertifikat abgeschlossen. Erfreulicherweise erhält das KOM hohe Akzeptanz durch die ansässigen Firmen in der Region und wird somit in seinem Konzept bestätigt. Verschiedene Werbekampagnen stießen auf sehr gute Resonanz.

Die Qualitätssicherung der Seminare wird durch stetige Evaluation und Anpassung weiterhin gewährleistet.

7.3 Trainingsmaßnahme „Prozessmanagement 2004-2005“

Die Trainingsmaßnahme „Prozessmanagement für Arbeit suchende Akademiker“ in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit wurde in diesem Jahr wieder mit 20 Teilnehmern durchgeführt. Aufgrund der positiven Resonanz konnte das KOM die Trainingsmaßnahme mit 22 Teilnehmern im Herbst ein zweites Mal starten. Diese praxisnahe Weiterbildung im Bereich Schlüsselqualifikationen verbessert gezielt die Berufschancen, sodass wieder die Vermittlungsquote bereits während der Maßnahme bei 50 % lag. An 40 Unterrichtstagen werden 28 verschiedene Bausteine im neuen Institutsgebäude „Am Lindenhaus 22“ in Lemgo durchgeführt. Anschließend erfolgt die Erarbeitung der Praxisprojekte in einem 4-wöchigen Praktikum in Firmen und Institutionen der Region.

7.4 Alumni-Netzwerk

Mit den Zielen „Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Weiterbildungsangebotes Prozessmanagement“ und „Aufbau eines Alumni-Netzwerkes“ wurden im Juni auch die ehemaligen Teilnehmer aus den KOM-Kursen zur Einweihungsfeier des neuen Institutsgebäudes eingeladen. Zwischen den Ehemaligen, Teilnehmenden, interessierten FH-Angehörigen (Mitarbeiter und Studierende) und Trainern kam es zum regen Informationsaustausch. Die Ehemaligen waren sehr auf die neuen Aktivitäten, wie z.B. den MBA-Studiengang, sehr neugierig.

7.5 BMBF-Projekt: „Innovationsförderliche Unternehmenskultur“

Das Innovationsprojekt „innomoebel“, das in Kooperation mit Firmen aus der heimischen Holz- und Möbelindustrie bis Ende 2006 durchgeführt wird befindet sich in der Umsetzungsphase. Alle beteiligten Firmen ziehen einen großen Nutzen aus dem Projekt. Informationsveranstaltungen für KMU-Firmen in OWL zogen ein großes interessiertes Publikum an. Auf dem 5. Zukunftskongress des Bundesministeriums für Forschung und Bildung in Berlin wurden erste Projektergebnisse vorgestellt. Das vom Projekt entwickelte „Total Innovation Management“-Konzept stieß im Bundesministerium auf große Aufmerksamkeit. Verschiedene Fraunhofer-Institute haben ihr Kooperationsinteresse geäußert. Auf verschiedenen Kongressen und Tagungen hat das Projekt inzwischen einen erfreulichen Bekanntheitsgrad erreicht. Weitere Forschungsprojekte befinden sich in der Beantragungsphase.

7.6 Projekt „Selbstständige Schule“

Der Vertrag zwischen der Bezirksregierung Detmold und der Hochschule über die Qualifizierung schulischer Steuergruppen in Managementkompetenzen durch ein Projektteam des KOM unter Leitung von Prof. Dr. Dietrich Lehmann lief nach zweieinhalb Jahren im Februar dieses Jahres aus. Sowohl die Bezirksregierung als auch die Hochschulleitung zeigten Interesse an einer Fortführung der Kooperation, zum einen wegen der Qualität der erzielten Ergebnisse, zum anderen wegen der regionalen Außenwirkung der Hochschule. Deshalb wurde der Vertrag bis Juli 2007 verlängert.

Im Sommer konnte die Maßnahme für die ersten 52 Schulen mit 240 Steuergruppen-Mitgliedern erfolgreich abgeschlossen werden. 34 Schulen mit 125 Teilnehmern sind mitten in der Qualifizierung, und weitere 70 Schulen mit 240 Lehrerinnen und Lehrern machen sich jetzt auf den Weg der zweijährigen Weiterbildung. Bleibt zu hoffen, dass die neue Landesregierung den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzt im Sinne einer Steigerung der Unterrichtsqualität, der Eigenständigkeit der Schulen und damit letztlich der Erziehung der jungen Menschen zu mündigen Bürgern.

7.7 Projekt „Gesundheitswirtschaft in OWL“

Mit Vertretern der Gesundheitswirtschaft OWL hat ein Informationsgespräch im Rektorat stattgefunden. Es wurden mehrere interessante Projekte und Kooperationsmöglichkeiten zunächst eher allgemein besprochen. Konkrete Gespräche mit Firmen und Einrichtungen aus der Region über Projekte befinden sich in der Vorbereitung. Außerdem haben sich eine Reihe von Lehrenden aus verschiedenen Fachbereichen an Tagungen und Konferenzen zur Gesundheitswirtschaft OWL beteiligt

7.8 HDW-Aktivitäten

Durch die Mitarbeit im Mentorenarbeitskreis der Hochschuldidaktischen Weiterbildung in NRW (HDW) wurde das Weiterbildungsprogramm für Hochschuldozenten und -dozentinnen weiterentwickelt. Auch im zurückliegenden Jahr wurden alle Arten von Kursen wieder gut angenommen, was durch Evaluationsergebnisse bestätigt wurde. Die Resonanz der Lehrenden aus der FH Lippe und Höxter auf das angebotene Programm war überdurchschnittlich. Die didaktische und methodische Integration der Schlüsselqualifikationen in die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge ist ein weiteres Kernthema des Arbeitskreises.

Im HDW-Arbeitskreis „Schlüsselqualifikationen“ werden in mehreren Untergruppen zurzeit praxistaugliche Leitfäden für Lehrende entwickelt.

Auf dem HDW-Forum in Hagen im Frühjahr 2005 wurde vom KOM die Integration der Schlüsselqualifikationen in den internationalen IT-Masterstudiengang im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik vorgestellt.

Seit Herbst 2004 gibt es an der FH einen Neuberufenen-Arbeitskreis, in dem Themen zur Qualitätsverbesserung der Lehre und der Prüfungen behandelt und praxisbezogen erprobt werden.

7.9 MBA-Studiengang

Als zusätzliches Weiterbildungsangebot ist gemeinsam mit dem FB 7 ein MBA-Studiengang mit dem Schwerpunkt „Führungskompetenz“ / „Leadership“ in der Planung. Der Studiengang soll in Form eines berufsbegleitenden Angebots organisiert sein und im Wesentlichen Inhalte aus den Bereichen „BWL“ und „Schlüsselqualifikationen“ abdecken.

Neben umfangreichen Marktrecherchen zu MBA-Studiengängen im Umkreis wurden bereits Gespräche mit Unternehmen der Region und mit einer amerikanischen Partnerhochschule aus Alabama aufgenommen. Die Ausarbeitung des Curriculums steht kurz vor dem Abschluss, und die Akkreditierungsunterlagen befinden sich in der Vorbereitungsphase.

Zur Ausarbeitung der Prüfungsordnung wurde ein Arbeitskreis mit Vertretern des Fachbereichs „Produktion und Wirtschaft“ und Vertretern des KOM ins Leben gerufen. Die Gründung eines Trägervereins mit Vertretern der Unternehmen aus der Region und der Hochschule ist ebenfalls vorgesehen.



8. Zahlen und Fakten

8.1 Studienangebot der FH Lippe und Höxter (Stand: 19.09.2005)

Studiengang	Studienrichtung	Studienschwerpunkt
Architektur (B)	Architektur / Hochbau	
Innenarchitektur (B)		
Bauingenieurwesen (D)		Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen, Wasserwirtschaft, Baubetrieb
Immobilienwirtschaft (Zusatzstudiengang)		
Wirtschaftsing. Bau (D)		
Medienproduktion (B)		
Media Production (M)		Audio, Video, Interactive programming
Lebensmitteltechnologie (B)		Fleisch-, Getränke-, Back- und Süßwarentechnologie
Biotechnologie (B)		
Technologie der Kosmetika und Waschmittel (B)		
Pharmatechnik (B)		
Life Science Technologies (M)		
Elektrotechnik (B, KS)	Automatisierungstechnik, Informationstechnik	
Information Technology (M)		
Mechatronik (B, KS)	Mechanisch-feintechnische Systeme, Elektronische Systeme, Studium ohne Studienrichtung	
Maschinentechnik (B, KS)	Materialflusstechnik, Kraft- und Arbeitsmaschinen, Feintechnische Systeme, Studium ohne Studienricht.	
Produktionstechnik (D, KS)		Fertigungstechnik, Mikrotechnik
Logistik (D, KS)		
Holztechnik (D, KS)		
Wirtschaft (D, KS)	Marketing und Vertrieb, Produktionswirtschaft	
Technischer Umweltschutz (D)	Wasser- und Abfallwesen	Abfallwesen, Wasser- und Abwassertechnologie, Gewässer- und Bodenschutz
Environmental Planning and Management (M)		
Landschaftsarchitektur (D)		Freiraumplanung, Landschaftsplanung, Landschaftsbau
Angewandte Informatik (B)	Umweltinformatik	

D = Abschluss Diplom
 B = Abschluss Bachelor
 M = Abschluss Master
 KS = Kooperatives Studium

8.2 Neu-Einschreibungen / Immatrikulationen insgesamt

Studiengang	WS 2001/02	WS 2002/03	WS 2003/04	WS 2004/05	WS 2005/06	Gesamt
Architektur ¹⁾	50	55	47	54	51	344
Innenarchitektur ¹⁾	107	103	129	112	132	655
Wirtschaftsing. Bau ¹⁾	18	19	24	22	22	98
Bauingenieurwesen ¹⁾	59	64	77	92	64	364
Lebensmitteltechnologie ²⁾	95	95	116	105	106	574
Biotechnologie ²⁾				42	47	83
Pharmatechnik ^{1) & 2)}				20	25	43
Technol. d. Kosmetika & Waschmittel ^{1) & 2)}				16	23	37
Elektrotechnik ²⁾	83	66	92	79	73	320
Information Technology ²⁾			23	19	15	15
Mechatronik ²⁾	26	33	35	25	37	164
Maschinentechnik ²⁾	39	47	51	80	92	380
Produktionstechnik ²⁾	13	12	31	36	35	185
Logistik ²⁾	35	38	51	66	85	271
Holztechnik ²⁾	81	67	97	70	70	349
Medienproduktion ²⁾	50	38	67	59	53	189
Media Production ²⁾				8	8	16
Wirtschaft ²⁾		32	51	50	58	170
Landschaftsarchitektur ³⁾		42	63	105	81	377
Technischer Umweltschutz ³⁾		34	43	30	49	381
Environ. Planning & Management ³⁾		18	13	5	5	22
Angewandte Informatik ³⁾			33	63	66	165
Immobilienwirtschaft ¹⁾						91
Life Science Technologies ²⁾					5	5
Summe	656	763	1.043	1.158	1.202	5.298

¹⁾ Studienort Detmold

²⁾ Studienort Lemgo

³⁾ Studienort Höxter

Stand: 23.09.2005

8.3 Personal an der FH LuH

Professorinnen & Professoren	154
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter	85
Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter	134
Forschungsfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter	31
Forschungsfinanzierte nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter	6
Gesamt:	410

Stand: 01.04.2005

8.4 Personalia (Zeitraum: 01.09.2004 - 31.08.2005)

8.4.1 Berufungen

Prof. Dr. rer. nat. Stefan Heiss	FB 5	Technische Informatik, Mathematik
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Knaack	FB 1	Entwerfen und Konstruieren
Prof. Dr. rer. pol. Elke Kottmann	FB 7	Betriebswirtschaftslehre, insb. Industriebetriebslehre
Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg	FB 5	Digitale Systeme
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5	Regelungstechnik
Prof. Dr.-Ing. Michael Petersen	FB 8	Umweltinformatik
Prof. Dr.-Ing. Uta Pottgiesser	FB 1	Baukonstruktion und Baustoffe
Prof. Dr.-Ing. Martin Schwesig	FB 3	Konstruktiver Ingenieurbau
Prof. Dr. rer. nat. Stefan Wolf	FB 8	Software und Internet

8.4.2 Im Ruhestand

Prof. Dr.-Ing. Dirk Althaus	FB 1	Entwerfen, Baukonstruktion, insb. Elementbau
Prof. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Berka	FB 5	Regelungstechnik, Analogrechentechnik
Prof. Dr.-Ing. Peter Lücke	FB 7	Automationstechnik, Elektrotechnik
Prof. Dr.-Ing. Axel Pfeil	FB 1	Technischer Ausbau, Haustechnik
Prof. Dr.-Ing. Joachim Reichert	FB 4	Fleischtechnologie, insb. Fleisch- kunde und Frischfleischbearbeitung sowie Rohstoffkunde Tier
Prof. Dipl.-Ing. Wolf-Dietrich Röhr	FB 9	Technik des Garten- und Landschaftsbau, Vermessungs- technik, EDV
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Schroeder	FB 1	Entwerfen, insb. Wohnungsbau
Prof. Dr.-Ing. Claus Türke	FB 5	Digitale Steuerungen und Regelungen, Grundlagen der Datenverarbeitung
Prof. Dipl.-Ing. Anneliese Wolf	FB 9	Grünflächen- und Freiraumplanung

8.4.3 Professoren-Vertretungen

Dr.-Ing. Rainer Adams	FB 3	Wasserbau
Bettina Braun	FB 2	Audiovisuelle Mediengestaltung
Dr.-Ing. Michael Lempik	FB 7	Außerbetriebliche Logistik
Karl Manfred Rennertz	FB 1	Grundlagen des Gestaltens mit Schwerpunkt Plastisches und Räumliches Gestalten
Dipl.-Ing. Dieter Sander	FB 1	CAX
Dipl.-Ing. Benedikt Stahl	FB 1	Typologie und Konstruktion von Fertigteilen und Fertigteilsystemen
Dr.-Ing. Herbert Steffan	FB 5	Netzwerke

8.5 Termine im Studienjahr 2004/2005

Anhaltspunkte im Überblick - ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Chronologie wichtiger Termine und Ereignisse

23.09.04

Vorbereitungsgespräch für die Zielvereinbarung II mit Vertretern des MWF in Düsseldorf.

27.09.04

Begrüßung der Erstsemester in Lemgo, Detmold und Höxter.
Verleihung des DAAD-Preises an die Studentin Oleksandra Struck aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft. Besuch der Rektoren der ukrainischen Partnerhochschulen Prof. Dr. Viktor Bozhydanyk (Staatliche Technische Universität Lutsck) und Prof. Dr. Ivan Oleksejuk (Staatliche Wolynische Lesya Ukrayinka Universität Lutsck).

29.09.04

Feierliche Einweihung des umgebauten Gebäudes „Bülów-Block“ auf dem Campus Emilienstraße in Detmold in Anwesenheit von Ministerin Kraft und zahlreichen Ehrengästen.

01.10.04

5. Symposium zur Pflanzenverwendung in der Stadt unter dem Thema „Neue Wege in der Pflege“, veranstaltet vom Fachbereich Landschaftsarchitektur (Prof. Dr. Seyfang) in der Abteilung Höxter.

07. / 08.10.04

Erster Teil der Feierlichkeiten zur 30-jährigen Partnerschaft zwischen dem Fachbereich Lebensmitteltechnologie und dem Institut Universitaire de Technologie, Nancy Brabois, Génie Biologique Agro-alimentaire (I.U.T.) in Nancy.

28.10.04

Beginn der Jahresgespräche zu den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.

08.11.04

Jahrestagung des „Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost“ (LAFF) in der Abteilung Lemgo.

08.-13.11.04

„Kinderhochschule“ des WDR in der Fachhochschule Lippe und Höxter an den Standorten Lemgo und Höxter.

09.11.04

Wiedereröffnung der Ausstellung „Experimenta“ im neu angemieteten Gebäude in Lemgo, Lindenhaus 20.

17.11.04

„Berufswahlforum“ für Schülerinnen und Schüler in der Abt. Detmold.

18.11.04

Phoenix-Kolloquium mit Olaf Henkel zum Thema „Deutschland fit machen für den Wettbewerb“.

19.11.04

Rapid Prototyping-Tagung am Fachbereich Produktion und Wirtschaft (Prof. Dr. Villmer).

26.11.04

2. „Herbstempfang“ der Hochschule mit Ehrungen und der erstmaligen Vergabe des Jahrespreises des Fördervereins.

02. / 03.12.04

Zweiter Teil der Feierlichkeiten „30 Jahre Partnerschaft mit dem I.U.T. Nancy“ in Lemgo.

16.12.04

Abstimmungsgespräch mit Mitgliedern des Rektorats und der betroffenen Fachbereiche zu möglichen Kooperationen im Bereich „Wasserbau“ in der Abteilung Minden der Fachhochschule Bielefeld.

17.12.04

Dienstbesprechung mit der Ministerin für Wissenschaft und Forschung in Düsseldorf und Gespräch zu den Zielvereinbarungen II.

21.12.04

Arbeitstreffen mit dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld.

14.01.05

Im Rahmen ihrer 2. „Bustour“ zur Förderung der Forschung an Fachhochschulen besucht die Wissenschaftsministerin gemeinsam mit Journalisten die Kompetenzplattform Lebensmittelsicherheit und -qualität am Standort Lemgo.

19.01.05

Zweites offizielles Zielvereinbarungsgespräch mit Vertretern des MWF in Düsseldorf.

08. / 09.01.05

CHE-Workshop zur Einführung der W-Besoldung in der Fachhochschule Lippe und Höxter.

10.02.05

Pressegespräch im Lippischen Landesmuseum Detmold aus Anlass der Erwerbung weiterer Exponate für die gemeinsame Sammlung „Möbel und Innenarchitektur“ aus Spendengeldern.

14.02.05

Unterzeichnung des Verlängerungsvertrags für das Projekt „Selbstständige Schule“ mit der Bezirksregierung Detmold.

23.02.05

Gespräche zum Haushaltsvoranschlag im MWF in Düsseldorf.

08./09.03.05

Abstimmungsgespräche mit der Universität Nancy Brabois zum weiteren Ausbau der Partnerschaft nach der Umstellung auf das gestufte Studiensystem.

15.03.05

Stefan Diederichs, Student im Studiengang Holztechnik, erhält den Preis des Industrie- und Handelsclubs (IHC) Bielefeld für besonders herausragende Leistungen im Grundstudium.

16.03.05

Besuch von Gutachtern der Agentur AQAS für das Akkreditierungsverfahren der Studiengänge im Fachbereich Life Science Technologies in Lemgo.

18.03.05

Unterzeichnung der Zielvereinbarungen II mit Staatssekretär Hartmut Krebs in Lemgo.

04.04.05

1. Lebensmittelrechts-Tagung des „Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost“ (LAFF).

07.04.05

Besuch von Gutachtern der Agentur ASIIN für das gemeinsame Akkreditierungsverfahren der Studiengänge im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik.

11. - 29.04.05

DAAD-Alumni-Sommerschule zum Thema „Abwasserreinigung in ländlichen Gebieten und Abfallwirtschaft“ mit Teilnehmern aus Syrien, Tunesien, Ägypten, Jordanien, Marokko und Thailand, veranstaltet von Prof.'in Dr. Austermann-Haun, Fachbereich Bauingenieurwesen.

15.04.05

Gespräch im MWF zum Thema „Gemeinsame Berufsschullehrerausbildung“ mit der Universität Paderborn.

20.04.05

Pressekonferenz aus Anlass der Anerkennung des „Institut für Nachhaltigkeit und Innovation e.V.“ (Prof. Dr. Manfred Sietz) als An-Institut der Fachhochschule Lippe und Höxter.

22.04.05

Auftaktveranstaltung und Sendebeginn des Hochschulsenders „Radio Triquency“.

27.04.05

Dienstbesprechung mit der Ministerin für Wissenschaft und Forschung in Düsseldorf.

29. / 30.04.05

Tag der offenen Tür am Standort Lemgo.

04.05.05

Senats-Sondersitzung zur Begrüßung der neu berufenen Professorinnen und Professoren im neu angemieteten Gebäude Lindenhaus 22.

06. - 08.05.05

„Tag der offenen Tür“ am Standort Detmold.

11.05.05

Eröffnung einer Ausstellung des Fachbereichs Medienproduktion mit studentischen Arbeiten zum Thema „Virtuelle Räume“ in der Sparkasse Detmold.

13.05.05

Empfang für die Austauschstudierenden des FB 3 aus Florida.

15.05.05

Baubeginn für die Neubauten auf dem „Campus Emilienstraße“ in Detmold.

17. - 20.05.05

Besuche an der ukrainischen Partnerhochschule Lesja Ukrainka Universität und der Staatlichen Technischen Universität in Lutzk.

23.05.05

Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens mit dem Hanse-Berufskolleg Lemgo zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler an der FH LuH.

25.05.05

Abstimmungsgespräch mit dem Gründungsbeauftragten für die Deutsch-Jordanische Universität, Prof. Ronald Mönch, bezüglich der Mitwirkung des Fachbereichs Architektur und Innenarchitektur am „Design“ der neuen Hochschule in Amman.

02.06.05

15. Tagung „Lippe-Logistik-Lemgo“ (LLL-Tagung) am Fachbereich Produktion und Wirtschaft (Prof. Dr. Spicher).

06.06.05

19. Museumsrunde mit IHK und Kreis Lippe, erstmalig im Westfälischen Industriemuseum Ziegelei Lage.

07.06.05

Veranstaltung zum Einstein-Jahr: Jürgen Neffe liest aus seinem Buch „Einstein, eine Biografie“.

08.06.05

Verleihung des Dr. Oetker-Preises am Fachbereich Life Science Technologies.

09.06.05

Einweihung der neuen Räume des Instituts für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung (KOM) im Gebäude Lindenhaus 22 in Lemgo.

10.06.05

Besuch von Gutachtern der Agentur ACQUIN für das Akkreditierungsverfahren der Studiengänge im Fachbereich Architektur und Innenarchitektur.

20. / 21.06.05

3D-Symposium der Fa. Wemhöner in Herford unter Beteiligung des Studiengangs Holztechnik.

22.06.05

Arbeitstreffen mit dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld.

30.06.05

19. Weidmüller-Preisverleihung.

05.07.05

Besuch der Gutachtergruppe für das externe Evaluationsverfahren der Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und -qualität“.

11.07.05

Dienstbesprechung mit dem neuen Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie in Düsseldorf, Prof. Dr. Andreas Pinkwart.



Notizen

